Nummer 288

Halle. Donnerstag, den 9. Dezember 1926.

61. Jahrgang

Einzelpreis: 10 Pfennige.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ◆ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark.

Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung“ erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Draht-Anschrift: „Saalezeitung hallesaale“. Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle.

Neues in Kürze.

Das Pariser „Journal“ schreibt aus Berlin, daß noch fast eintausend Denunziationen allmonatlich der Interalliierten Kommission zugehen, und daß die Hauptarbeit der Kommission in der Nachprüfung der immer neuen Zeitungsenthüllungen über die Geheimverbände und die Reichswehr bestehe.

*

In den letzten Tagen haben neue Besuche der Militärkontrollkommission im Osten Deutschlands stattgefunden, und zwar wurden die Festungen Königsberg und Lötzen inspiziert.

*

In Berlin wurden zwei Angehörige der Bismarckjugend im Norden der Stadt von Mitgliedern des Roten Frontkämpferbundes überfallen und mit Hundepeitschen und Totschlägern mißhandelt. Die Polizei nahm vier Angehörige des Roten Frontkämpferbundes fest.

*

Die Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei nahm nach Beendigung der politischen Aussprache die Wahlen zum Vorstand vor. Dabei wurde Graf Westarp einstimmig zum Parteivorsitzenden wiedergewählt.

*

Neue Stillegungsanträge aus der Industrie liegen dem Reichsarbeitsministerium vor. Die vor kurzem bekanntgewordene Anweisung des Reichsarbeitsministers an die Behörden auf Einschränkung der Ueberstunden hinzuwirken, begegnet zunehmendem Widerstand in Arbeitgeber- und selbst in Arbeiterkreisen.

*

Wie wir erfahren, ist eine neue Eingabe der Gewerkschaften an den Reichsfinanzminister in Vorbereitung, die sich gegen die rücksichtslosen Ersparnismaßnahmen in der Verwaltung richtet.

*

Nach einem Telegramm aus Hankau sind die gelandeten britischen Marinestreitkräfte wieder zurückgezogen worden, und zwar auf Ersuchen der chinesischen Behörden, die sich dafür verbürgt haben, daß nichts gegen die britische Konzession unternommen wird. — Der Generalstreik in Hankau ist nicht zum Ausbruch gekommen, es fanden lediglich Teilstreiks statt, doch ist die Stimmung sehr engländerfeindlich.

*

Der Schatzsekretär der Vereinigten Staaten, Mellon, bezeichnete die Deutschland gewährten Kredite als gesunde Anlage, da sie für produktive Zwecke benutzt werden. Die im Bericht des Generalagenten für Reparationszahlungen hervorgehobene Tatsache, daß Deutschland von amerikanischer Seite bedeutende Kredite eingeräumt sind, gebe daher keinen Grund zur Beunruhigung.

*

Das Finanzkomitee des Völkerbundes hat die Danziger Anleihefrage verhandelt. Da von polnischer Seite Schwierigkeiten gemacht werden, die den Erfolg des bisher von der Finanzkommission günstig beurteilten Danziger Reformwerkes in Frage zu stellen scheinen, muß mit einer längeren Verhandlungsdauer gerechnet werden.

*

In Rom wurde das deutsch-italienische Abkommen über die Freigabe oder Ablösung des reichsdeutschen Eigentums in Südtirol von einem Vertreter des italienischen Finanzministeriums und dem Vertreter der deutschen Interessenten, Geheimrat Krapp, unterzeichnet.

*

Auf dem Bahnhof von Ventimiglia (italienische Riviera) drang eine Abteilung faszistischer Miliz in den Schlafsaal der französischen Eisenbahner ein, weckte die dort ruhenden Eisenbahner auf und durchsuchte sie genau. Infolge dieses Zwischenfalles haben die Angestellten der Eisenbahn erklärt, daß sie nicht weiter als bis St. Louis fahren wollen.

*

Im Anschluß an den Rücktritt des jugoslawischen Außenministers ist gestern das Gesamtkabinett zurückgetreten.

Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet über umfangreiche militärische Vorbereitungen Italiens in Nordalbanien, die in Belgrad stark beunruhigen. Die Demission Nintschitsch habe die ganze Verständigungspolitik Jugoslawien und Italien über den Haufen geworfen.

*

Exkönig Ferdinand von Bulgarien hat sich im Münchener Roten-Kreuz-Krankenhaus einer Gelenkoperation unterzogen, die erfolgreich verlaufen ist. — König Ferdinand von Rumänien wird in den nächsten Tagen noch einmal operiert werden. Das bisherige Befinden des Patienten war gut.

Rückzug des Vorsitzenden der D.V.P. vor den Sozialdemokraten.

Zu den Ausführungen des „Vorwärts“ zu der Rede des Reichsministers a. D. Dr. Scholz in Insterburg gab Dr. Scholz in der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ folgende Erklärung ab: Die Erregung sozialdemokratischer Kreise über meine im engeren Kreise der Vertrauensmänner meiner Partei in meinem Wahlkreis gemachten Ausführungen ist mir um so unverständlicher, als ich an der Spitze dieser Darlegungen ausdrücklich betont habe, daß die Deutsche Volkspartei entsprechend ihrer bisherigen Haltung, auch zu Verhandlungen über die große Koalition durchaus bereit ist. Die grundsätzliche Auffassung der Deutschen Volkspartei über die Frage der Regierungsbildung ist in dem allgemein bekannten Fraktionsbeschluß vom 12. Januar 1923 festgelegt, an dessen Grundlage sich nichts geändert hat. Daß ich persönlich die Aussichten eines etwaigen taktischen Zusammengehens mit der Sozialdemokratie unter den augenblicklichen Umständen skeptisch beurteile, das auszusprechen ist mein gutes Recht, das mir wohl nicht bestritten werden kann.

— Zwischen Partei*vorsitzendem* und Partei*führer* ist offenbar ein rechter Unterschied.

Scheidemann droht der Deutschen Volkspartei.

In München sprach Abgeordneter Scheidemann am gestrigen Dienstagabend in einer sozialdemokratischen Versammlung über das Thema „Der alte und der neue Staat“. Der Redner wandte sich in scharfer Polemik gegen Dr. Scholz. Wenn Scholz, so führte er aus, von seiner Partei nicht [illegible] werde, sei es mit der [illegible] der Reichsregierung durch die Sozialdemokratie vorbei. Dann sei diese frei und werde den Kampf gegen die Regierung beginnen. Die Sozialdemokratie sei auch heute noch zur Mitregierung bereit.

Der „Vorwärts“ ist nicht zufrieden.

Zu der Erklärung des Dr. Scholz schreibt der „Vorwärts“: Herr Scholz steht der großen Koalition skeptisch gegenüber. Er sieht darin ein Experiment, das nur wenige Wochen Dauer haben könne. Er hat diese Ansicht offen ausgesprochen. Seine Ansicht muß bei der Stellungnahme der Sozialdemokratischen Partei sehr ins Gewicht fallen. *Seine Erklärung ändert an der Wirkung seiner Rede nichts.*

*

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist für Donnerstag einberufen worden, um, namentlich im Hinblick auf die Rede des volksparteilichen Führers Dr. Scholz, über die weitere Stellung der Sozialdemokraten zum Kabinett Marx sich zu entscheiden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion selbst wird dann den endgültigen Beschluß in dieser Angelegenheit in ihrer Sitzung am Freitag fassen, so daß vor Ende der Woche neue Entscheidungen kaum zu erwarten sind. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß mindestens vom Zentrum und den Demokraten bereits am Donnerstag nochmals mit der Sozialdemokratie Fühlung genommen werde, wie [illegible]

England in Genf.

Noch ist England die führende Macht Europas. Anderenfalls wäre es z. B. nie zu den Locarnoverträgen und zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gekommen, denn in beiden Fällen hat sich Englands Wille gegen den ursprünglichen Willen Frankreichs — und vielleicht auch gegen den Deutschlands — durchgesetzt. Locarno und Genf sind englische, nicht französische Politik. Aber England muß sich beeilen, wenn es seinen Willen auch weiterhin durchsetzen will. Denn die britische Reichskonferenz hat die schwere Erschütterung des englischen Weltreiches offenbar gemacht, und die Erfolge der russenfreundlichen Kantonregierung in China bedeuten für England einen ähnlich schweren und unheilbaren Prestigeverlust in ganz Asien, wie der deutsche Sieg am Skagerrak es für die gesamte Weltstellung Englands bedeutete. Wenn Mr. Chamberlain nicht viel zu englisch-hochnäsig wäre, um während seines Studiums in Deutschland deutsche Literatur gelernt zu haben, würde er jetzt in Genf in seinem Privatgemach mit gutem Grund den Vers aus Theodor Storms „Immensee“ vor sich hinsummen können:

„Heute nur, heute bin ich so schön,
Morgen, ach morgen muß alles vergehn.“

Aber die Engländer sind sich des bitteren Ernstes ihrer Lage offenbar durchaus bewußt. Denn nur daraus dürfte sich die gestrige Meldung erklären, daß der Ministerpräsident Baldwin wegen der Lage in China die Leitung des Außenministeriums übernommen hat, statt Chamberlains Unterstaatssekretär inzwischen die Abwesenheit des Chefs genießen zu lassen. Das sieht ganz wie eine Erklärung Baldwins an Chamberlain aus: „Entweder du kehrst erfolgreich oder du kehrst als Außenminister a. D. aus Genf zurück.“

Tatsächlich ist Englands jetzige Lage und damit auch die des verantwortlichen Außenministers außerordentlich kritisch: jener kluge Kopf vom „Echo de Paris“ hatte gar nicht ganz unrecht, als er bei Bekanntwerden der Ergebnisse der britischen Reichskonferenz erklärte: „England kann in Zukunft überhaupt keine Politik mehr treiben.“ Das ist zwar nach echt französischer Manier etwas übertrieben, hat aber doch einen sehr ernsten und richtigen Kern: England ist seit langen Jahrzehnten ohne nennenswerte eigene Landwirtschaft und also ganz auf Industrie und Welthandel angewiesen; es kann daher ohne seine bisherigen Dominions und jetzigen Bundesstaaten, also ohne Kanada und Neufundland, Südafrika, Australien und Neuseeland, seine Bevölkerung nicht mehr ernähren oder wenigstens nicht annähernd in dem bisherigen Maße. Jeder ernstere Krieg aber, in den England etwa hineingeriete, droht zu einem offenen Abfall dieser Bundesstaaten in Uebersee zu führen, weil sie dann schutzlos wären und Anlehnung an andere Mächte suchen müßten. Die Weigerung dieser Bruderstaaten, auch ihrerseits die Garantie für die Locarnoverträge zu übernehmen, und ihre jetzige Haltung in Genf sind bedrohliche Vorzeichen.

Das obige französische Wort ist also dahin zu berichtigen: England kann keine *Kriegs*politik mehr führen. Und auch dafür liegt das erste Anzeichen bereits vor: die bei der früheren Machtstellung gänzlich unbegreifliche, bei der heutigen aber unvermeidliche Zaghaftigkeit Englands gegenüber den Ereignissen in China. Ohne sich recht zu wehren, läßt England sich dort aus jahrzehnte altem Besitz und aus dem aussichtsreichsten Handelsgebiet der nächsten Zukunft verdrängen.

England fühlt seine militärische Ohnmacht — durch die es fast auf die gleiche Stufe mit dem besiegten und entwaffneten Deutschland gerät — und macht deshalb im geheimen ungeheure Anstrengungen zur Gewinnung einer neuen militärischen Machtstellung. Man erfährt darüber nie etwas Direktes, aber man kann es mit großer Sicherheit schließen: aus den geradezu ungeheuerlich zahlreichen Todesstürzen englischer Militärflieger, von denen die Zeitungen berichten. Ganz offenbar geht England darauf aus, sich eine Luftflotte zu schaffen, die nicht nur der seines gefährlichsten Nachbarn Frankreich überlegen ist, sondern den Engländern in Zukunft gegenüber den bisherigen Dominions und gegenüber den Kolonien sowie den fremden Mächten die gleiche Machtstellung verleiht, wie in der Vergangenheit die englische Flotte. Man soll ja nicht glauben, daß der englische Flieger Cobham seine Weltflüge nur als Luftspaziergänge gemacht hat, und man darf nicht vergessen, daß England in seinen über fast die ganze Welt verbreiteten Kolonien und bisherigen Dominions gutverteilte Luftstationen wie kein anderes Volk der Erde besitzt, und in Aegypten das Herz und Zentrum des ganzen Weltluftverkehrs der Zukunft, von dem aus es nach allen Weltteilen mit seinen Sturmgeschwadern vorbrechen kann.

Einstweilen ist diese künftige englische Riesenluftflotte und Weltluftorganisation noch in den Anfängen, und einstweilen ist England deshalb zur Gewaltpolitik außerstande. Aber es ist nur eine unbändig lächerliche Illusion, zu glauben, daß dieses gewalttätigste und brutalste Volk der Erde etwa aus ehrlicher Ueberzeugung und wirklicher Sinneswandlung handle, wenn es heute so rührend mit der Friedenspalme und dem Oelzweig wedelt. England ist wie der Krebs, der sein altes Gehäuse verlassen und noch kein neues gefunden hat und sich deshalb schlauerweise heimlich macht. Es kann zurzeit keinen Krieg führen, also preist es den Frieden.

Einigung in Genf?

Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, hat man an Pariser zuständiger Stelle den Eindruck, daß die Genfer Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen. Man rechnet damit daß das sich in Genf in großen Zügen abzeichnende Kompromiß von allen Seiten angenommen wird. Selbst die nationlistische Presse macht keine Ausnahme.

Die „Liberté“ schreibt: Stresemann lehne nicht die Aufrechterhaltung einer gewissen Militärkontrolle ab. Dagegen könne Briand nicht die Räumung des linken Rheinufers verweigern, sobald das neue Kontrollsystem in Kraft sei.

Eine Meldung der linksdemokratischen „Vossischen Zeitung“, daß eine Ablösung der bisherigen Kontrolle durch die Völkerbundskontrolle schon in acht bis vierzehn Tagen bevorstehe, wird man einstweilen mit Vorbehalt aufnehmen müssen.

Der deutsche Standpunkt.

Die gegenwärtig einer Beendigung der Militärkontrolle noch entgegenstehenden Schwierigkeiten werden jetzt hauptsächlich in der polnischen Forderung auf Reduzierung der deutschen Befestigungen im Osten sowie in der Ausfuhr der deutschen Halbfabrikate gesehen. Von deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß der Art. 180 des Versailler Vertrages lediglich erklärt, das System der deutschen Befestigungen im Süden und Osten bleibe im gegenwärtigen Zustande bestehen. Der Hinweis der Kontrollkommission, daß diese Befestigungen zu moderne Ausrüstungen hätten, muß daher abgelehnt werden. Zu der Frage der Ausfuhr von Halbfabrikaten wird von deutscher Seite mit allem Nachdruck geltend gemacht, daß die Forderung auf Unterbindung dieser Ausfuhr in keiner Weise mit dem Art. 170 Abs. II des Versailler Vertrages in Uebereinstimmung stehe. Eine derartige rigorose Auslegung dieser Bestimmung würde in der Folge zu einer Paralysierung der gesamten deutschen Industrieausfuhr führen.

Polnische Matrosenmeuterei.

Im polnischen Hafen von Gdingen verübten vierundzwanzig betrunkene polnische Matrosen, die zur Landtruppe versetzt wurden, Meuterei. Zwei dazwischentretende Unteroffiziere wurden durch Messerstiche verletzt. Ein hinzukommender Marinekapitän mußte vor den einstürmenden Matrosen von der Schußwaffe Gebrauch machen. Durch Gendarmen konnte schließlich der größte Teil der aufständischen polnischen Matrosen verhaftet werden.

Nach der spanischen Zeitung „Las Informaciones“ wird der englische Kronprinz nach Weihnachten nach Madrid kommen.

Rückgang des Franken.

An der Pariser Börse am gestrigen Dienstag machte sich eine auffallende rückläufige Bewegung in der Frankenhausse bemerkbar. Während vormittag das englische Pfund 122,50 und der Dollar 25,25 notierten, schlossen die beiden Devisen in den Nachmittagsstunden mit 126,50 und 26,10. Der Rückgang wird auf Rückkäufe der ausländischen Spekulation und die Eindeckung des Handels mit Devisen zurückgeführt.

Coolidge für Rückgabe der deutschen Vermögen.

In seiner Jahresbotschaft an den Kongreß erklärt der Präsident der Vereinigten Staaten Coolidge zur Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums, Amerika erkenne grundsätzlich die Unantastbarkeit des Privateigentums feindlicher Staatsangehöriger an, die deutschen Vermögen dienten lediglich als Pfand für amerikanische Schadenersatzansprüche. Es müsse ein Weg gefunden werden, diese Ansprüche zu befriedigen, dann müsse aber das beschlagnahmte Vermögen einschließlich der Patente zurückgegeben werden. Nicht völlig klar drückte Coolidge aus, ob auch die gemäß Beschluß des Obersten Gerichtshofes inzwischen verkauften Vermögensstücke in natura zurückgegeben werden sollen oder lediglich der Verkaufserlös. — Zu beachten ist, daß die Auffassung Coolidges lediglich einen Rat an den Kongreß, aber keineswegs eine bindende Entscheidung darstellt.

Die allmähliche Besinnung auf die „Heiligkeit“ des Privateigentums fremder Staatsangehöriger ist im übrigen daraus zu erklären, daß die Amerikaner seit dem Kriege selber sehr viel Privateigentum in fremden Staaten besitzen und den fremden Staaten geradezu einen Freibrief für die Beschlagnahme im Kriegsfalle ausstellen würden, wenn sie ihrerseits das im Kriege beschlagnahmte fremde Privateigentum behalten.

Zunahme der Arbeitslosigkeit in Rußland.

Wie die „Ekonomitscheskaja Shisn“ meldet, ist die Arbeitslosigkeit in der Sowjetunion von Oktober 1925 bis jetzt von 920 409 auf 1 023 700 Personen gestiegen. Besonders hoch ist die Zunahme der Arbeitslosigkeit unter den Industriearbeitern und zwar von rund 170 000 auf rund 219 000; dagegen ist die Arbeitslosigkeit unter den geistigen Arbeitern von 205 500 auf 185 000 zurückgegangen.

Die gestrige zweite Wahl des sächsischen Ministerpräsidenten ist wiederum ergebnislos verlaufen. Die Stimmenverteilung war genau dieselbe wie bei der ersten Wahl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0001
DFG

Mit dem Friedensgeläuel allein begnügt es sich aber keineswegs. Denn die Franzosen sind schlau und kriegserfahren genug, um auch ohne die eifrige Spionage zu ahnen, was England plant, und weshalb es heute den Weltbeglücker und Friedensengel spielt. Sie würden ganz gewiß ihre jetzt vielleicht noch bestehende Luftüberlegenheit über England sehr gern zu einem entscheidenden Schlage ausnutzen, ehe England sie mit seiner viel stärkeren Volkskraft endgültig wieder auf den zweiten Rang zurückdrängt. Aber England hat für die Zeit seiner jetzigen Wehrlosigkeit ausgezeichnet für „Sicherheiten" gesorgt, ohne freilich soviel Aufhebens davon zu machen, wie die ja immer reichlich vorlauten Franzosen um die französische „Sicherheit".

Mit Hilfe der verbündeten und in ihrer diplomatischen Unerfahrenheit vielleicht ernsthaft an Englands Bekehrung zum Frieden glaubenden Amerikaner hält England die Franzosen finanziell an der Kandare, und das in Versailles schnöde betrogene Italien mit seinem auf Erfolge angewiesenen Führer Mussolini ist von den Engländern den Franzosen als böse Daumenschraube angesetzt; zudem macht England im Verein mit Mussolini durch Geld und Blendwerk den ganzen Balkan einschließlich Ungarn und Polen den Franzosen absperrtig und zu Stützen der englischen Politik. Sie tun genau so, als ob von Gewalt und Krieg überhaupt nie wieder die Rede sein könnte, aber unter der Hand sorgen sie doch sehr eifrig und klug für das Reelle, für die „Sicherheiten".

Zu diesen „Sicherheiten" für England gehört auch, daß Deutschland sich weder mit dem den ganzen Rest des englischen Kolonialreiches bedrohenden Rußland noch mit Frankreich verbündet, das im Verein mit uns Englands Macht fast im Handumdrehen vernichten könnte. Noch weniger darf England natürlich einen Dreibund Rußland-Deutschland-Frankreich dulden, auf den der russische Außenminister Tschitscherin soeben in Berlin wieder einmal anspielte und hinarbeitet.

Da war Locarno, das Deutschland unbefriedigt läßt und damit auch den Franzosen den Glauben an eine wirkliche Aussöhnung, an völlige Sicherheit vor Deutschland nicht aufkommen läßt, geradezu ein Weltmeisterspiel Englands auf dem Schachbrett der Diplomatie. Daher wird Chamberlain sich auch schön hüten, einen Druck auf Frankreich dahin auszuüben, daß es allen Räumungs- und Kontrollaufhebungsforderungen Deutschlands entspricht, so daß einer wirklichen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich und also auch einem deutsch-französischen Bündnis nichts mehr im Wege stünde. Nein: Locarno mit seiner halben Versöhnung und halben Enttäuschung und mit England als Schiedsrichter zwischen Deutschland und Frankreich: das ist für England gerade das richtige und ist in Wolle und Gewebe bestes englisches „homespoon".

Deshalb erwarten wir von Genf bestenfalls nur Teilerfolge für Deutschland, es sei denn, daß es unserem Außenminister gelänge, den Engländern die Führung zu entreißen. Diese Möglichkeit ist an sich gegeben, denn eigentlich will England in Genf alle anderen nur übers Ohr hauen, was keiner sich gern gefallen läßt. Aber die Zeit ist für eine deutsche Führung der europäischen Diplomatie schwerlich schon reif: die Verständigung mit Briand, der schlau genug ist, das letzten Endes gegen Frankreich gerichtete englische Spiel zu durchschauen, stößt auf den Widerstand der französischen Rechten und Militärs, die lieber marschieren als politisch denken. Und Italien ist von England so tief in die Franzosenfeindschaft und in die englischen Balkanpläne hineingelockt worden, auch durch die englischen Mittelmeersperren Gibraltar, Malta, Cypern und Aegypten so von England abhängig, daß es einstweilen schwerlich gegen Englands Gebot handeln kann.

Eine Möglichkeit bestünde allerdings: die, die Tschitscherin jetzt sehr fürchtet und durch seinen Berliner Besuch abzuwenden bemüht ist genau wie vor Locarno durch den deutsch-russischen Vertrag: daß England und Italien unsere deutschen Forderungen gegen Frankreich unterstützen, wenn wir uns dafür mit England, Italien, dem Balkan und Polen gegen Rußland, den Hauptfeind Englands, verbünden. Vielleicht wäre England — wie ein auch von Tschitscherin den deutschen Pressevertretern gegenüber zitierter Artikel offiziösen Charakters in der Londoner „Fortnightly Review" andeutet — zu diesem Handel bereit. Nur ist er für uns unannehmbar.

Dr. H. Elze.

Die Spitzenverbände der Wirtschaft gegen die Wohnungszwangswirtschaft.

Die sieben namhaftesten Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, u. a. der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Reichsverband der deutschen Industrie und der Zentralverband des deutschen Großhandels, veröffentlichen eine Entschließung zur Frage der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Wohnungswesens, in der deren Beseitigung im Interesse der Ausgestaltung der freien Wirtschaft zum Zwecke der Beschleunigung des Ausgleiches von Angebot und Nachfrage und Behebung der Wohnungsnot gefordert wird.

Im einzelnen wird u. a. verlangt: sofortige Beseitigung des Wohnungsmangelgesetzes, Abbau des Eingriffes in das freie Vertragsrecht der Parteien, beschleunigte Ausgleichung der Mieten in alten und neuen Räumen, genügende Erstellung von den Bedürfnissen der großen Masse entsprechenden gesundheitlich einwandfreieren Häusern. Endlich wird eine Prüfung der Frage verlangt, ob, soweit Zuschüsse aus allgemeinen Mitteln notwendig sind, diese nicht zweckmäßiger in der Form von Zinszuschüssen als durch Hergabe von Kapitalien gewährt werden sollen. Die Umwandlung der Hauszinssteuer in eine öffentliche-rechtliche Rente wird abgelehnt.

Die Weihnachtsbeihilfe bei der Reichsbahn

Die Generaldirektion der Reichsbahngesellschaft hat sich den Organisationsvertretern gegenüber bereiterklärt, die den Reichsbeamten von der Regierung zu gewährende Beihilfe, über deren Art und Höhe noch verhandelt wird, auch den Beamten der Reichsbahn zu bewilligen. Sollten die Mittel ausreichen, werden auch die Angestellten und Arbeiter eine entsprechende Zuwendung erhalten.

Der Schulgesetzentwurf.

Ein Berliner Sensationsblatt brachte gestern die Behauptung, daß in den Beratungen des Reichsrates Mittel zur Durchführung des kommenden Reichsschulgesetzes angefordert worden seien, und knüpft daran die Bemerkung, daß der Reichsinnenminister Dr. Külz beabsichtige, das von seinem Vorgänger Dr. Schiele hinterlassene Reichsschulgesetz beschleunigt dem Reichstag zugehen zu lassen. Dieses Schulgesetz sehe die Konfessionsschule an Stelle der Simultanschule vor und solle den Ländern aufgezwungen werden.

Hierzu wird von besonderer Stelle erklärt: Die Nachricht ist in allen Punkten falsch. Das Schulgesetz, das der Reichsinnenminister in Bearbeitung hat, ist eine vollkommen selbständige Arbeit, die in keinem Punkte an früherer Entwürfe anlehnt. Insbesondere ist von einer zwangsweisen Einführung der Konfessionsschule nicht die Rede. Wann sich das Kabinett mit dem Schulgesetzentwurf befassen wird, steht zurzeit noch nicht fest. Voraussichtlich wird der Reichsinnenminister vorher Gelegenheit nehmen, seinen Entwurf mit den Unterrichtsverwaltungen der Länder durchzusprechen.

Unrichtig ist auch die weitere Angabe des Blattes, daß die in Aussicht gestellte Wahlreform mit geringerem Eifer als das Schulgesetz behandelt werde, obwohl es von der gesamten politisch interessierten Bevölkerung mit Spannung erwartet werde. Das Wahlgesetz hat das Kabinett bereits einmal beschäftigt. Die Entscheidung ist in nächster Zeit zu erwarten.

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde ein deutschnationaler Antrag einstimmig angenommen, den Magistrat zu ersuchen, eine Anleihe von 150 Millionen Mark aufzunehmen und damit 13 500 Wohnungen herzustellen sowie andere Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Ausbreitung des Dortmunder Schulstreiks.

Die evangelische Elternschaft in Bochum hat, nachdem sie auf ein an den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung abgesandtes Telegramm mit der Aufforderung auf Entfernung des dissidentischen Schulrates keine Antwort erhalten hat, beschlossen, am Donnerstag, dem 9. Dezember, ebenfalls in den Streik zu treten. Die evangelische Schulgemeinschaft in Unna hat beschlossen, die Kinder vom 8. Dezember an so lange aus der Schule fernzuhalten, bis der dissidentische Schulrat entfernt ist. In Herne beginnt der Streik ebenfalls am Mittwoch. Die evangelische zentrale Elternvereinigung von Groß-Gelsenkirchen, Wanne-Bickel sind in beschleunigte Vorbereitungen zum Sympathiestreik für die Dortmunder Eltern eingetreten.

Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Hölz.

Die Vertreter des zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilten Max Hölz haben beim Reichsjustizminister in einem ausführlichen Schriftsatz die Wiederaufnahme des Verfahrens durch den Oberreichsanwalt von Amts wegen und die Amnestierung des Hölz wegen der politischen Delikte beantragt. Zugleich wurde dem Minister weiteres Material über das Geständnis des Friehe und den Widerruf des früheren Hauptbelastungszeugen Uebe übermittelt.

Am Dienstagvormittag empfing Reichsjustizminister Dr. Bell die Vertreter des Hölz zu einer längeren Unterredung. Der Reichsjustizminister erklärte, daß die Akten unverzüglich dem Oberreichsanwalt nach Leipzig zur Stellungnahme übersandt werden würden.

Jahresbilanz des G. D. A.

Aus dem Jahresbericht für 1925 des Gewerkschaftsbundes der Angestellten ergibt sich, daß die Selbsthilfe-Einrichtungen des G. D. A. eine starke Steigerung aufweisen. Außerdem hat sich auch ein Mitgliederzuwachs bemerkbar gemacht. 1924 gehörten 260 769 Angestellte, 1925 273 016 dem G. D. A. an. Schätzungsweise hat die Mitgliederzahl zurzeit die 300 000-Grenze überschritten. Die Bilanz schließt mit 6 895 672,57 M. für 1925 ab; 1924 war der Stand 6 271 662,25 M., so daß sich eine Mehreinnahme (und -Ausgabe) von 624 010,34 RM. ergibt.

Der G. D. A. verfügte 1925 über 105 berufsamtlich geleitete Geschäftsstellen mit 647 Geschäftsstellen-Beamten im Innen- und Außendienst. In der Bundeszentrale und den Sondereinrichtungen (ausschließlich der Krankenkassen) wurden insgesamt 1209 Personen beschäftigt. Die Krankenkassen beschäftigten außerdem in ihren Zentralen 347 Angestellte. Die Gesamt-Auszahlungen der drei G. D. A.-Krankenkassen an Krankengeld, Wochenhilfe und Sterbegeld betrugen im Berichtsjahre rund 15 790 000 RM, wovon auf die Sachleistungen rund 10 587 000 M. entfallen.

Zur Rückzahlung der Hochwasser-Darlehen. In einer Kleinen Anfrage im Preußischen Landtag zählt der Abg. Eichhoff (Dnp.) die einzelnen Landtagsbeschlüsse darüber auf, daß die Staatsdarlehen an die Hochwasser-Geschädigten unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage des einzelnen möglichst nicht zurückgefordert werden sollen. Er fragt, weshalb das Staatsministerium insbesondere dem Landtagsbeschluß, betr. Nichtzurückforderung der Staatsdarlehen aus 1924 bisher nicht Rechnung getragen hat und ob es nunmehr bereit sei, die Rückforderungen wenigstens bei denen einzustellen, die 1925 erneut Hochwasserschäden hatten.

Ein Schiff für 6000 Franken.

Versteigerung von Kriegsschiffen in Belgien.

Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" aus Brüssel berichtet, gelangten in Brügge siebzehn kleinere Kriegsschiffe der belgischen Flotte zum öffentlichen Verkauf. Darunter befanden sich auch sechs ehemalige deutsche Torpedoboote, die seit dem Waffenstillstand zur belgischen Flotte gehörten. Bei der gesamten Auktion wurden nur 200 000 Franken erzielt. Die meisten Preise lagen zwischen 15- und 17 000 Franken, für zwei noch brauchbare Torpedoboote wurden 18 000 und 14 500 Franken bezahlt. Ein großes Schiff brachte 33 000 Franken. Der niedrigste für ein Schiff auf dieser Auktion bezahlte Preis war 6000 Franken.

Französische Ersatzwahlen.

Auswachsen der Kommunisten.

Im Departement Nièvre fanden Ersatzwahlen für die Kammer und in denjenigen Departements, für die im Januar neue Senatoren gewählt werden müssen, die Wahlen zum Wahlmännerkollegium statt. Der Ausgang dieser Wahl hat deswegen Interesse, weil er Rückschlüsse auf die Stimmung des Landes zuläßt. Die Ersatzwahlen in Nièvre brachten eine Niederlage der Sozialisten und Radikalsozialisten, die sogar von dem kommunistischen Kandidaten überflügelt wurden; den Sieg errangen die Linksrepublikaner. Das Linkskartell verlor gegenüber den Wahlen vom Mai 1924 über 11 000 Stimmen, während die Kommunisten 4000 Stimmen gewinnen konnten. Bei den Wahlen zum Wahlmännerkollegium in Paris und im Seine-Departement erlangte der nationale Block 420 Stimmen, während die Radikalen, Radikalsozialisten und die sozialistische Gruppe die gleiche Ziffer erlangten und die Kommunisten 137 Stimmen auf sich vereinigten. In Lyon wurden 12 Radikalsozialisten und 12 Sozialisten gewählt. In den übrigen Departements haben hauptsächlich die Radikalen und Sozialisten Erfolge errungen.

Die Londoner „Daily News" berichten, daß in wohlinformierten Londoner Kreisen Nachrichten eingetroffen seien, wonach Italien seine gesamten Marinemannschaften einberuft.

*

Im australischen Senat ist eine starke Gegnerschaft gegen das neue britische Reichsstatut zutage getreten. 23 Senatoren unterschrieben einen Antrag, wonach auch die Wahl des Gouverneurs dem australischen Parlament zustehen soll und nicht dem König.

Der schönste Bubikopf

ist unzweifelhaft der – bestgepflegte, denn die jugendliche Anmut der Bubifrisur liegt in dem natürlichen, weichen Fall des gutgepflegten Haares. Regelmäßiges wöchentliches Waschen mit Pixavon gibt dem Haar schimmernden Glanz, duftige Fülle und den weichen Fall, der den stilvollen Reiz der Bubifrisur ausmacht.

Keine der gewöhnlichen flüssigen Haarwaschseifen hat auch nur annähernd die Wirkungen von Pixavon. Bestehen Sie fest auf „Pixavon" (nur in geschlossenen Originalflaschen), sowohl für die häusliche Haarwäsche, wie auch für die im Friseursalon.

Fordern Sie kostenlos von uns Abbildungen neuer Bubenkopfschnitte für Winter 1926

LINGNER-WERKE Dresden

Die Zauberflöte.

Von den drei Meisteropern Mozarts steht keine dem Herzen des Volkes so nahe wie „Die Zauberflöte". „Don Giovanni" erweckt höchste Bewunderung, „Figaros Hochzeit" versetzt uns in helles Entzücken, die Zauberflöte aber gewinnt unser Herz. Wir lieben den Tondichter um dieses Werkes willen, das im Schaffen Mozarts ungefähr die gleiche Bedeutung hat wie „Der Freischütz" bei Karl Maria von Weber. Beide Tondichter haben mit diesen Werken den Deutschen je eine Volksoper von unvergänglichem Werte geschenkt.

Selten oder niemals ist wohl ein Libretto so oft und so heiß umstritten worden wie das Schikaneder'sche zur „Zauberflöte". Literarische Feinschmecker glaubten es als elendes und banales Machwerk verurteilen zu müssen; andere lassen ihm Gerechtigkeit widerfahren. Neuerdings hat der feinsinnige und geistvolle Komponist und Musikschriftsteller Prof. H. v. Waltershausen den Text sogar als das beste existierende Opernbuch bezeichnet. Die Wahrheit liegt hier nicht wie so oft in der Mitte. Immer mehr bricht sich heute die Ueberzeugung Bahn, daß Goethe mit seiner günstigen Beurteilung der Textunterlage recht hatte. Trotz aller Unwahrscheinlichkeiten, Späße und trivialen Wendungen muß man doch zugeben, daß Schikaneder es vortrefflich verstanden hat, ein durch lebhafte Kontraste höchst wirksames, an Bühneneffekten reiches Textbuch zu schaffen. Der beispiellose Erfolg der Oper spricht deutlich genug. Bereits ein Jahr nach der Uraufführung in Wien erlebte es die 100. Wiederholung und schon drei Jahre später konnte es die 200. Aufführung verzeichnen. Wohl befremdete der ganz neue Stil bei der Erstaufführung das Publikum ein wenig; aber doch steigerte sich der Erfolg von Aufführung zu Aufführung. Die warme Aufnahme seines letzten Bühnenwerkes war einen goldigen Schimmer auf den Lebensabend des bald darauf zur ewigen Ruhe gegangenen Meisters. Was Mozart am meisten erfreute bei den von ihm besuchten Wiederholungen, war nach seinen eigenen Worten der „Stille Beifall", den die weihevollen Klänge des 2. Aktes auslösten.

Waren es in „Cosi fan tutte" die Zweiergruppen, die dem Musiker Veranlassung gaben zu reizvollen Zusammenstellungen, so war es hier die Dreizahl, die dem Werke eine vorher noch niemals geplante und erreichte künstlerische Symmetrie verlieh und Mozart Gelegenheit bot, eigenartige Ensemblesätze zu schreiben und damit ungeahnte Wirkungen hervorzubringen. Die Terzette der Knaben und der Frauen — jede Partei hat ihr „Trio" für sich — bilden eine das Ohr immer von neuem fesselnde Quelle seltener und ewig junger Reize.

Was die Zauberflötenmusik besonders kennzeichnet, ist die Nebeneinanderstellung naivster, natürlichster und weihevoller, edelster und doch dabei volkstümlicher Melodien, die unmittelbar zu Herzen gehen müssen und den sogenannten „Stillen Beifall" einbringen. Dazwischen hat Mozart noch einige Arien von größter Innigkeit und Schönheit geflochten, die Paminas Unberührtheit, Herzensgüte und Seelenadel charakterisieren. Mit den Arien der Königin der Nacht hat der Meister scheinbar dem Zeitgeschmack ein Zugeständnis und Opfer gebracht. Und doch läßt sich diese Stilmischung von Volksoper und opera seria rechtfertigen. Die Königin der Nacht erscheint als übernatürliches Wesen, das, der Erde und den Gefühlen der Menschen fremder gegenüberstehend, gar wohl ihrem Haß gegen Sarastro und ihrem Rachegefühl in der Art der ernsten Oper Ausdruck verleihen konnte, ja gewissermaßen sogar mußte. Mozart ist die schwere Aufgabe, die er sich stellte: die Königin als eine leidenschaftlich empfindende, dämonische, übermenschliche Natur zu charakterisieren, in einer Weise geglückt, die stets Beifall und Bewunderung erwecken muß.

Freilich, diese Arien wollen gesungen sein mit einer fabelhaften Beherrschung der Koloraturen, und die Stimme muß einen seltenen Umfang haben, damit den Arien die Größe und Erhabenheit gewahrt bleibt. Magda Schwelle, die uns schon so manche hübsche Probe ihrer Kunst bot, ist den beiden Arien vorläufig noch nicht vollständig gewachsen. Unfertiges, Erzwungenes stand neben Reifem, Vollendetem, ungeschliffene Diamanten neben geschliffenen, kunstvoll gefaßten. Daß der geschätzten Künstlerin das Dämonische, Leidenschaftliche nicht liegt, kann nicht verschwiegen werden. Gertrud Clahes überbot ihre bisherigen Leistungen in keiner Hinsicht, eher blieb sie ein wenig hinter den Erwartungen zurück. Doch wies ihre Leistung auch Stellen von großer Feinheit auf. Der Mittellage muß die Sängerin besondere Aufmerksamkeit zuteil werden lassen. Charlotte Strempel wußte der Papagena alles abzugewinnen. Recht zufrieden konnte man mit den 3 Damen aus dem Gefolge der Nachtkönigin sein. Margarete Fiege, Martha Seeliger und Ica von Barsy fanden sich verhältnismäßig recht gut mit ihren ebenso anspruchsvollen wie dankbaren Aufgaben ab. Nicht ganz befriedigte das Knabenensemble. Die Stimmen klangen zu ungleich. Für Mozarts Noten darf es keine Notreife geben.

Von den Herren unserer Oper schnitt am besten Alfred Schütz ab, dessen Sarastro einen ungetrübten Genuß bereitete. Eine so vornehm durchgeführte Leistung eines seriösen Bassos haben wir an unserer Bühne seit langen Jahren nicht vernommen. Edles Menschentum sprach aus jedem Ton.

Paul Bassermann hat fraglos bereits von seinen den Genuß beeinträchtigenden gesanglichen Gewohnheiten manches abgelegt oder doch wenigstens gemildert. Es bleibt aber immer noch viel zu tun übrig, bis ein gut ausgeglichener Tamino das Ohr erqötzt. In der Darstellung könnte er zuweilen am rechten Orte noch etwas mehr Lebhaftigkeit entwickeln, um sich mit der Musik noch mehr in Einklang zu setzen. Die Begabung Ewald Böhmers für Buffopartien trat schon früher gelegentlich in Erscheinung. Den Papageno gestaltete er ganz prächtig aus, doch müßte er sich davor hüten, tonlich hier und da zu stark aufzutragen, um ja nicht dem Maulhelden Papageno einen etwas heroischen Charakter anzudichten, der doch ganz und gar nicht am Platze ist.

Die beiden Priester mögen ebenso wie die beiden Geharnischten passieren. Noch war der Wille bei ihnen größer und edler als die Tat.

Dem Sprecher wurde August Rösler vollkommen gerecht. Als Spielleiter vollbrachte er gestern wohl seine höchste Leistung. Es klappte alles. Schlag auf Schlag spielte sich alles ab; die Bühnenbilder waren geschmackvoll. Alles zeigte Stil und Farbe. Bei den außergewöhnlichen Schwierigkeiten, die eine Zauberflötenaufführung mit sich bringt, ist die Vorstellung in jeder Hinsicht hoch einzuschätzen.

Die Erhellung des Zuschauerraumes nach der Ouvertüre ist unkünstlerisch und sollte unterlassen werden. Daß sie gestern schon während der Ouvertüre (nach dem ersten Teile) einsetzte, war besonders unangenehm und stimmungraubend.

Die Kapelle spielte unter Hanns Roesserts Leitung ganz ausgezeichnet. Etwas befremdend wirkten in der sonst entzückend vorgetragenen Ouvertüre die Bläserakkorde. Die Auftakte standen etwas zu mutterseelenallein für sich und ließen den Zusammenhang mit dem folgenden schweren Akkord vermissen. Im übrigen wurde der Charakter der Oper sehr gut getroffen. Das Publikum spendete herzlichsten Beifall.

Martin Frey.

Max v. Schillings bewirbt sich um die Direktion der Wiener Volksoper.

Der ehemalige Oberintendant der Berliner Opern, Max v. Schillings, beabsichtigt, sich um die Direktion der Wiener Volksoper zu bewerben und hofft, für den Fall seines Engagements die Unterstützung eines Berliner Finanzkonsortiums zugesagt zu erhalten. v. Schillings ist bereits mit dem Theaterverein, dem das Theatergebäude der Wiener Volksoper gehört, in Fühlung getreten.

Göttingen. Dem Oberbürgermeister Dr. Jung in Göttingen ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der sozialen Fürsorge in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät erteilt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

„Hasenbrot bringt Glück.“

Ein Häuschen am Rande der Stadt. Eine kleine Familie wohnt dort, hat ihr Gärtchen und hält sich Hühner.

Eine Zigeunerin kommt. Sie hat einen großen Korb voll Brot, zusammengebetteltes Brot. Sie bietet es für die Hühner als Futter zum Kauf an. Die Frau kauft das Brot. Für ein paar Groschen erhält sie den ganzen Korb voll.

Der braune Gast hat aber noch ein Anliegen. Es sei so kalt: „Bitte eine warme Tasse Kaffee.“ Die Frau ist mitleidig und setzt der Zigeunerin ein warmes Täßchen vor. Die trinkt mit Behagen, erzählt dabei allerlei von geheimnisvoller Kunst und erbietet sich schließlich, das Brot für die Hühner selbst zu zerkleinern. „Es sei Hasenbrot“. Bettelbrot, das bringe Glück. Nur müsse sie es selbst für die Hühner zurechtmachen.

Die Frau ist damit einverstanden. Sie hat keinen Arg. Die Zigeunerin macht allerlei Hokuspokus. Als sie sich schließlich entfernt hat, merkt die Frau, daß mit ihr zwei Hühner verschwunden sind.

Schnell lief sie der Spitzbübin nach, aber die war wie vom Erdboden verschwunden.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Voranschlag 1927. — Erhöhung der Leistungen. — Unveränderte Beiträge.

Uns geht folgender Bericht zu: Am 7. Dezember fand die ordentliche Ausschußsitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse statt. Der Voranschlag schließt in der Einnahme und Ausgabe mit einem Betrage von 3 202 000 Reichsmark ab. In der Ausgabe sind u. a.

für ärztliche Behandlung 550 000 Reichsmark

angesetzt. Für Zahnbehandlung sind 145 000 RM. und für Arznei und sonstige Heilmittel 400 000 Reichsmark veranschlagt. Die Krankenhauspflege erfordert einen voraussichtlichen Kostenaufwand von 350 000 RM. Der für Krankengeld eingesetzte Betrag beträgt 1 000 000 RM. Eine weitere Belastung der Kassenfinanzen ergibt sich aus der Einführung der freien Hebammenhilfe und freien Arznei bei Niederkunft und bei Schwangerschaftsbeschwerden, wo für Mitglieder und Familienangehörige zusammen 45 000 RM. vorgesehen sind. Bei dem Titel Vermögensanlage erscheint neben der gesetzlichen Rücklage von 165 000 RM. ein Betrag von 60 000 RM., der bereits im Voranschlag für das Geschäftsjahr 1926 in Aussicht genommen war und für die Errichtung eines Diagnostischen und Röntgenistituts dienen soll.

Der folgende Punkt der Tagesordnung brachte die Genehmigung des vom Kassenvorstand abgeschlossenen Vertrages für die ärztliche Versorgung der Mitglieder und Familienangehörigen. Damit läßt sich ein lange gehegter Wunsch des Ausschusses verwirklichen, der in der völlig freien ärztlichen Versorgung der Familienangehörigen bestand.

Im folgenden Punkte konnte nunmehr die völlig freie ärztliche Behandlung der Familienangehörigen in der Satzung verankert werden. Auch freie Arznei und freie zahnärztliche Behandlung wird den Familienangehörigen durch einen Nachtrag zur Satzung gewährleistet. Letztere dann, wenn das eigene Zahnärztliche Institut der Kasse (Nicolaistr. 3) in Anspruch genommen wird. Die Dauer des Krankengeldbezuges wird von der 26. Woche bis zum Ablauf der 33. Woche verlängert.

Die wesentliche Erweiterung der Kassenleistungen ist nach dem Bericht des Kassenvorstandes

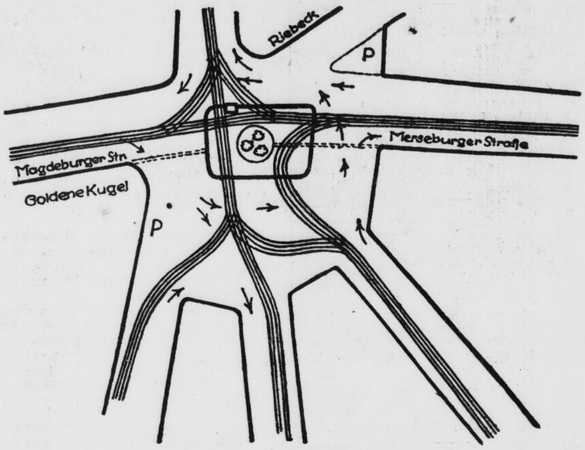
ohne Erhöhung des gegenwärtigen Beitragsfußes

möglich. Besonders zu beachten ist hierbei, daß die Leistungen der Familienhilfe ohne jede Zusatzbeiträge gewährt werden.

Von einem Teile der Arbeitgeber wurde am Schluß noch eine Ermäßigung der Beiträge gewünscht. Die Entgegnung der Arbeitnehmer, daß der Beitragsfuß aus sozialen Erwägungen jedoch nicht auf Kosten der Leistungen der Kasse herabgesetzt werden könne, fand jedoch keinen Widerspruch. Der Vorstand versprach aufmerksame Beobachtung der Entwicklung und die Unterbreitung von Vorlagen zu gegebener Zeit.

Die Umgestaltung des Riebeckplatzes.

Ein Vorschlag der „H. Z.“.



Der Verkehr über den Riebeckplatz hat einen derartigen Umfang angenommen, daß etwas geschehen muß, um ihn in geordnete Bahnen zu lenken. Darüber sind sich alle beteiligten Kreise klar, daß der bisherige Zustand unhaltbar ist. Der lebhafte Kreuzverkehr von und nach dem Bahnhof, der Fernverkehr Leipzig—Magdeburg—Berlin und die vielen Haltestellen haben einen Wirrwar zur Folge, der für eine Großstadt nicht erträglich ist. Seit Monaten werden Verhandlungen gepflogen, die eine Reform anstreben, aber irgendein brauchbarer Vorschlag, der allgemeine Billigung findet, hat sich bisher nicht herauskristallisiert. Es gibt jedoch eine Lösung des Problems, die wir hiermit der Oeffentlichkeit in dem Bestreben unterbreiten, damit die Angelegenheit zu fördern.

Als oberstes Prinzip für die künftige Gestaltung des Riebeckplatzes muß der

Kreisverkehr

gelten. Der bisherige Kreuzungsverkehr muß beseitigt werden. In konsequenter Durchführung dieses modernen Grundsatzes, der sich überall durchsetzt, müßte die Elektrische Bahn von der Magdeburger Straße um den Riebeckplatz herumgeführt werden und erst am Mosthäuschen wieder in die Delitzscher Straße einbiegen. Das würde enorme Kosten verursachen und trotzdem infolge des beengten Raumes Stockungen zur Folge haben. Deshalb geht ein anderer Plan dahin, die Haltestellen von der Verkehrsinsel an die Ecken der einmündenden Straßen zu verlegen. Dadurch würde u. E. der Fuhrverkehr noch mehr als bisher behindert und auch das Fußgängerpublikum gefährdet werden. In der Leipziger Straße müßte man z. B., wenn man in die Elektrische nach dem Bahnhof einsteigen will, den Fahrdamm überqueren.

Wir schlagen einen Mittelweg vor: Gerade entgegengesetzt dem letzten Plan sollen sämtliche Haltestellen auf einer bedeutend vergrößerten Verkehrsinsel in der Mitte des Platzes konzentriert werden. (Siehe Skizze.) Die Haltestellen an den Straßen sollen wegfallen, bis auf die für die Linie 5. Dadurch ist der Fuhrverkehr von der Behinderung durch die haltenden Elektrischen befreit und auch den Fußgängern eine größere Sicherheit geboten, denn sie brauchen sich nicht auf der Straße aufzuhalten. Die Verkehrsinsel, die die Form eines an den Ecken abgerundeten Rechtecks erhalten könnte, müßte erheblich vergrößert werden. Sie würde etwa da beginnen, wo jetzt die Durchfahrtsgleise der Verkehrsinsel liegen, und an der Haltestelle der Ueberlandbahn enden.

Die Durchfahrt zwischen der Verkehrsinsel und dem grünen Platz müßte wegfallen.

Dadurch wird ein großes Gefahrenmoment für die Fußgänger ausgeschaltet. Aber die Bäume könnten aller Voraussicht nach stehen bleiben. Die Gleise der Straßenbahn müßten etwa um 10 Meter nach der Mitte des Platzes verlegt werden. Für die Fußgänger müßten aus weißen Steinen bestehende Zugangswege geschaffen werden. Die Straßenbahnen müßten dann nicht auf der Insel selbst auseinanderstreben, sondern erst etwa 20 Meter weiter nach der Leipziger Straße zu. (Siehe Skizze.) Dadurch wird erreicht, daß der Fuhrverkehr aus der Magdeburger Straße, der um die Insel herum geführt wird, nur ein Gleis der Straßenbahn zu überqueren hat, der aus der Leipziger Straße nur zwei. Freilich müßte dann der kleine grüne Dreieckplatz vor der Leipziger- und Franckestraße verschwinden, um Platz zu schaffen. Aus demselben Grunde müßte im Einvernehmen mit den A. Riebeckschen Montanwerken die Ecke Delitzscherstraße—Thielenstraße abgerundet werden.

Der Verkehr würde sich dann so abwickeln: Von der Magdeburger Straße darf der Fuhrverkehr nicht quer über den Platz in die Merseburger Straße wie bisher, sondern muß um die Verkehrsinsel herumgehen. Auch der Verkehr aus der Leipziger-, Francke- und Landwehrstraße muß rechts abbiegen. Aus der Merseburger Straße kann man dagegen geradeaus in die Magdeburger- oder rechts ab in die Delitzscher Straße gelangen. (Die Gleise der Linie 4 müßten mehr nach der Mitte zu verlegt werden, da ja künftig ein Rechtsüberholen der Bahn in Richtung Merseburger Straße an dieser Stelle wegfallen würde.)

Ein sich Kreuzen der Fahrzeuge ist dadurch ausgeschlossen.

Der kleine grüne Platz an der Thielenstraße, vor den A. Riebeckschen Montanwerken, müßte ebenfalls weg, er würde ein Parkplatz für Autos werden. Einen zweiten könnte man vor der „Goldenen Kugel“ in der Leipziger Str. anlegen, denn der Verkehr aus der Leipziger Straße geht rechts herum um den Platz, und der aus der Magdeburger- oder vom Bahnhof durch die Franckestraße, weil die Leipziger Straße ja Einbahnstraße in Richtung Bahnhof werden soll. Dadurch entsteht vor der „Goldenen Kugel“ in der Leipziger Straße ein toter Winkel, der in der vorgeschlagenen Weise nutzbar gemacht werden kann.

Der Verkehrsturm

wird mehr zurück und mehr nach der Mitte gerückt, an die vordere Kante der Verkehrsinsel, und muß natürlich ein anderes Aussehen erhalten, mit elektrischen Lichtsignalen usw. ausgerüstet sein. Daß er notwendig ist, darüber dürfte heutzutage kein Wort mehr zu verlieren sein.

Zum Schluß noch eine Anregung, die eine Entlastung des Riebeckplatzes bezweckt: den Güterverkehr durch die Marien- oder Forsterstraße abzulenken. Hier müßte sich ein Zugang zum Güterbahnhof schaffen lassen. Dadurch würde der Riebeckplatz im Güterverkehr in ähnlicher Weise entlastet werden, wie es im Personenverkehr durch den Tunnelausgang nach dem Thielenplatz zu geschehen hat. Dr. W.

2332 Studierende.

An unserer Universität haben sich für das jetzige Wintersemester 2032 männliche und 139 weibliche Studierende einschreiben lassen. Dazu kommen 110 Männer und 51 Frauen als Gasthörer. Zusammen also 2332. Im vergangenen Sommersemester waren es 2234, im letzten Wintersemester 2288.

Verluste bei der Beamtenbank.

60—80 000 Mk. — Deckung durch 40 Mk. Abschreibung je Anteil.

Seit ein paar Tagen laufen Gerüchte über große Verluste bei der Beamtenbank E. G. m. b. H. Halle um. Es werden Ziffern genannt, die für den Kundigen von vornherein den Stempel der Uebertreibung tragen.

Wie wir vom Aufsichtsrat erfahren, hat die Bank allerdings Verluste erlitten. Zurzeit müssen Forderungen in Höhe von 60 000 bis 80 000 Mk. als „vorläufig uneinbringlich“ bezeichnet werden. Der Aufsichtsrat hat den Vertrauensleuten und Organisationsvertretern in einer Versammlung am 3. Dezember darüber Aufschluß gegeben. Es hat eine eingehende Aussprache stattgefunden und das Ergebnis war der einmütige Wille, die Bank, die man ihrem Kern nach als gesund ansieht, weiterzuerhalten. Eine Generalversammlung ist auf den 14. Dezember einberufen; ihr wird vorgeschlagen, zur Deckung der uneinbringlichen Forderungen vom Geschäftsanteil, der 60 M. beträgt (nicht, wie irrtümlich behauptet wird, 200 Mark) bis 40 Mk. abzuschreiben. Der Geschäftsanteil soll dann wieder aus Ueberschüssen der künftigen Jahre aufgefüllt werden.

In jener Aussprache wurde auch festgestellt, daß natürlich weder Spargelder noch die bei der Bank erfolgten Gehaltsüberweisungen irgendwie gefährdet sind.

Des nordischen Irrgastes Ende.

Der Irrgast aus dem hohen Norden, der junge Nordseetaucher, der unlängst auf so merkwürdige Weise in unseren Zoologischen Garten gelangte, hat sich, wie das von der Direktion von Anfang an befürchtet wurde, nicht lange gehalten. Er ist eingegangen. Das Tier war durch seine abenteuerliche Reise schon recht mitgenommen, als es sich ermattet auf der Landstraße unweit des Gertraudenfriedhofes niederließ. Stürme mögen ihn in unsere Gegend verschlagen haben. Interessant ist daß jetzt auch in Chemnitz solch nordischer Gast angelangt ist. Der Vielbestaunte landete dort um Mitternacht auf dem Johannesplatz. Mit heftigen Flügelschlägen suchte sich der große Vogel vom Pflaster wieder zu erheben, was ihm natürlich bei seiner Bauart nicht möglich war. Man hat ihn auf den Chemnitzer Schloßteich gebracht. Ob er sich dort erholt und am Leben bleibt, erscheint noch fraglich.

Drei Jahre Gefängnis für einen Fahrraddieb.

Vor dem großen Schöffengericht stand gestern der 27jährige vorbestrafte Schlosser Ehrhard Purfürst aus Zwickau wegen zahlreicher Fahrraddiebstähle.

Eine Zeitlang hat er als Handelsmann sich durchgeschlagen, aber die Einnahmen waren zu gering und so begann er denn im Oktober 19.. ein anderes Geschäft. Er stahl Fahrräder. In der Altenburger Gegend, in der Umgegend von Leipzig und im Saalkreis hat er gearbeitet. Die Räder verkaufte er meistens an polnische Arbeiter. 16 Räder fand man noch bei der Verhaftung vor. Die in unserer Gegend gestohlenen verkaufte er im Freistaat Sachsen und umgekehrt. Einem Gutsarbeiter in Fienstedt, dem er ein Rad verkauft hatte, stahl er zwischendurch 45 M. aus der Wohnstube.

Der Staatsanwalt beantragte 4½ Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte auf 3 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Diebe.

Heute nacht brachen Diebe in ein Waschhaus in der Roßbachstraße und stahlen dort die frischgewaschene Wäsche im Werte von über 400 Mark. Dieser Wäschediebstahl ist der vierte in der letzten Zeit. Die gestohlene Wäsche ist zum größten Teil E. G. gezeichnet.

In der Leipziger Straße zerschlugen Diebe, wie schon kurz mitgeteilt, eine Schaufensterscheibe eines Pelzgeschäftes und raubten verschiedene Pelzwaren. Auch hierbei scheint es sich, wie bei den Wäschediebstählen, um Spezialisten für Pelze zu handeln, denn es kamen in letzter Zeit mehrere derartige Diebstähle vor.

Die Heinzelmännchen sind's gewesen!

So könnten Sie ausrufen, wenn Sie Ihren erstaunten Lieben eine der vielen Torten anbieten, die Sie ohne große Mühe und sehr preiswert nach den sorgfältig ausprobierten Oetker-Rezepten hergestellt haben.

Eine glänzende Auswahl

vieler gänzlich neuer Rezepte für Kuchen, Torten und Kleingebacke aller Art ist in dem neu erschienenen Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F enthalten, das zum Preise von 15 Pfennig in allen einschlägigen Geschäften zu haben ist. Sie erhalten das Buch, wenn nicht vorrätig, auch gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ladenverkaufspr.: Backpulver „Backin“ 10 Pfg., 3 Stck. 25 Pfg., Puddingpulv. Van.-Mandel, 8 Pfg., Einmache-Hülfe 7 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Soßenpulver 5 Pfg.

Folgen Sie dem Schritt der Zeit u. ersetzen Sie Ihr altes Heft durch ein neues. — Viele Rezepte für beliebte Puddings u. süße Geleespeisen sind außerdem in dem neuen Buch enthalten.

Auf den vorzüglich. Backapparat „Küchenwunder“ mit dem man auf kleiner Gaskocherflamme bei einem Gasverbrauch von ca. 3 Pfg. einen großen Kuchen backen kann, wird empfehlend hingewiesen. Der Apparat ist im neuen Rezeptbuch, Ausgabe F abgebildet und näher beschrieben.

5. Philharmonisches Konzert.

Altenburger Landeskapelle. Leitung: Dr. Georg Göhler. Solistin: Elly Ney.

Der Abend wurde eingeleitet durch eine sehr erfreuliche Erstaufführung, eine „burleske Suite für großes Orchester" (op. 5) von Rudolf Kattnigg. Gleich die frisch zupackende Art des Präludiums ließ aufhorchen, und mehr und mehr fesselte das Stück in seinem weiteren Verlauf. Den Höhepunkt bildete das nur ein wenig zu lang geratene Schlußrondo. Kattnigg ist eine echte Musikantennatur, die zwar unter dem Einfluß von Strauß und Reger steht, aber auch viele eigene Wege zu wandeln weiß. Eine Fülle köstlicher Einfälle, pikante Rhythmen, harmonischer Farbenreichtum und feine thematische Arbeit zeichnen das liebenswürdige Stück aus. Man hatte seine helle Freude an diesem frischen, gesunden Musizieren. Zu ultramodernen Entgleisungen versteigt sich der Komponist nicht, und so zeigt sich wieder einmal, daß das Tonmaterial in seiner bisherigen, nur auf Tonalitätswirkungen beschränkten Verwendungsart noch lange nicht ausgeschrotet ist.

Dr. Göhler brachte die Novität, die sehr beifällig aufgenommen wurde, in geistreicher Darstellung und fein ausgefeilt zum Vortrag; die Altenburger Landeskapelle hielt sich hier durchaus auf lobenswerter Höhe.

Solistin des Abends war Elly Ney, die gefeierte Klaviertitania. Mit zwei Standardwerken erfreute sie die Zuhörerschar, die ihr in heller Begeisterung zujubelte. Sie spielte zuerst das hier lange nicht mehr gehörte B-Moll-Konzert von Tschaikowsky. Zweifellos eins der genialsten Werke des großen russischen Komponisten, in dem er sich auch ganz frei hält von jener den Salonton streifenden Sentimentalität, die sonst so häufig bei ihm anzutreffen ist. Geistig und technisch mit denkbar höchster Meisterschaft ließ Elly Ney auf dem prächtigen Steinway das Konzert erklingen. Wollte man von Einzelheiten sprechen —, eine immense Oktaventechnik, wundervolle klangliche Finesse im 2. Satz, monumentale Wucht bei den Temperamentausbrüchen und ein Gestaltungswille, der den Zuhörer von der ersten bis zur letzten Note unwiderstehlich im Bann hält. Fürwahr eine Hohe-Priesterin der Kunst!

Ihre zweite Gabe: die Schubert-Liszische Wanderer-Fantasie. Es ist viel gegen diese Liszische Bearbeitung des berühmten Schubertschen Klavierwerkes eingewendet worden, bei weitem nicht mit der Berechtigung wie gegen die Liszischen Transkriptionen Schubertscher Lieder. Hier in dem Falle der Fantasie handelt es sich um eine sehr pietätvolle Uebertragung; am wenigsten glücklich ist sie vielleicht in dem Scherzo, das durch die Verteilung an Klavier und Orchester etwas zerpflückt wird. Auch für all die Wonne und Seligkeit, die in diesem unsterblichen Schubertschen Werke stecken, fand Elly Ney unübertrefflichen Ausdruck. Bedauerlich nur, daß das Orchester bei der Begleitung der beiden Klavierstücke nicht restlos seine Aufgabe erfüllte; da fehlte es doch allzusehr an der rhythmischen Präzision und Tonschönheit namentlich in dem Tschaikowsky-Konzert.

Am Schluß des Abends stand die „Rienzi"-Ouvertüre. Faszinierend von Göhler dargeboten, ein Meisterstück seiner Dirigierkunst. Agogisch fein differenziert und auch dynamisch gut abgewogen, was bei dieser Ouvertüre besonders hervorzuheben ist, weil meist das Blech sehr aufdringlich wirkt. Das Orchester hielt sich hier ausgezeichnet, und das oft als Spektakelstück geschmähte, aber doch so geniale Stück wurde äußerst dankbar und freudig begrüßt.

Dr. Hans Gaertz.

Wien, wie es weint und lacht.

Lustspielfilm nach Anzengruberschen Motiven im C. T., Gr. Ulrichstraße.

Wieder ein Wiener Film, in dem mit großer Geschicklichkeit das Milieu des Wiens aus der Vorkriegszeit wiedergegeben ist. Im Vordergrunde steht das Militär. Mit stiller Wehmut begrüßt der mit den Wiener Verhältnissen Vertraute die Burgwachablösung, den „Burgmurrer" wie der Wiener sagte, die einst eine sehr wichtige Angelegenheit im täglichen Leben der Kaiserstadt war. Die Gestalten sind urwienerisch. Da ist der reiche Fuhrwerksbesitzer mit der feschen Tochter, die Mady Christians herzerfrischend verkörpert. Ein pensionierter Hofrat hat einen Sohn als Leutnant, der sich zugleich in zwei Mädchen verliebt. Der Konflikt wird mit echter Wiener Gemütlichkeit überwunden. Selbst bei den tragischen Stellen merkt man die Heurigenstimmung, die man übrigens in einem richtigen Heurigenlokal mit Schrammelmusik studieren kann. Prächtige Bilder aus dem Wienerwald, vom Kahlenberg und Leopoldsberg verleihen dem Film besonderen Wert.

Auch das Beiprogramm ist erstklassig: Bilder von den bayerischen Königsschlössern, die Wochenschau mit interessanten Sportbildern, kurz, ein wirklich sehenswertes Programm. Die Kapelle spielt die alten Wiener Walzer und Weisen mit Schmiß und Grazie.

Vortrag in der Moritzkirche.

Sonntag, den 2. Advent, ließ der Gustav-Adolf-Zweigverein Halle in der Moritzkirche einen Vortrag an Stelle des Abendgottesdienstes halten, der die Gemeinde und die Gustav-Adolf-Freunde mit der Not der „Elendsbrüder", d. h. der Deutsch-Evangelischen im Auslande, bekannt machte. D. Geißler-Leipzig schilderte im Anschluß an ein Wort des Propheten Jesaias: „Die, so im Elend sind, führe ins Haus" die inneren Nöte und Kämpfe unserer Evangelischen in Elsaß-Lothringen zunächst, dann in Polen, der Tschechoslowakei und Rußland, dabei ergreifende Bilder von den Zuständen in kirchlicher und religiöser Beziehung zeichnend. Auch die Schulnot, die besonders in Rußland entsetzlich ist, wurde gestreift und die Aufgabe hervorgehoben, die wir Evangelischen haben, hier zu helfen. Sind es doch deutsche Volksgenossen und evangelische Glaubensgenossen, die da um ihres Volkstums und ihres Glaubens willen leiden. Mit einem Aufruf, die Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins zu unterstützen und die Fürbitte nicht zu vergessen, schloß der Redner seine ergreifenden Ausführungen, die von Posaunenmusik, Solo- und Chorgesängen umrahmt waren.

Zum Schluß erfreute Organist Wieder die zahlreich Erschienenen mit einem Präludium über: „Macht hoch die Tür". Kollekte und Schriftenverkauf ergaben erfreuliche Beträge.

Das Weltbild des Mystikers.

Dr. Max Kemmerich in der Volkshochschule.

Eine höchst eigenartige Persönlichkeit, dieser Dr. Kemmerich aus München. Er betrachtet die Welt mit den halb spöttischen, halb mitleidigen Lächeln dessen, der alles Wissen als eitel erkannt hat. Das Leben ist ihm nicht nur ein dem Verstande erkennbarer physikalisch-chemischer Prozeß; er sucht und findet die seelische Potenz einer höheren Ordnung der Dinge, die Vorgänge zeitigt (wie z. B. die Entwicklung von zwei Tieren aus einem gespaltenen Seeigelei nach den Versuchen von Prof. Driesch, Leipzig), die mit den realen „Erkenntnissen" der Wissenschaft in unausgleichbarem Widerspruch stehen. Als Mystiker betrachtet er das Einzelwesen wie auch den Kosmos unter dem Gesichtspunkt des Erfülltseins mit Seele und Leben.

Wie ist es denn um unsere Willensfreiheit bestellt, wo es doch u. a. erwiesen ist, daß gerade im Zeichen des Saturn eine starke Depression des Gemüts sich bemerkbar macht, daß das Auftreten der Sonnenflecken ganz bestimmte und sich in der Geschichte immer wiederholende Wirkungen auf die Erde und ihre Bewohner ausübt? Um Mystiker zu sein, ist Voraussetzung das Einfühlen in den Kosmos, von dem die Astrologie lehrt und Goethe einmal sagt, daß er uns in eine Form präge, „die lebend sich entwickelt". Mystiker kann nur der sein, der in einem erbitterten Kampf mit sich selbst Sieger blieb und dabei jene warnende Stimme in sich hörte und begriff, die Sokrates das Daimonion, die Bibel den Heiligen Geist nennt. Mit der Erkenntnis, daß wir nicht Körperlichkeit mit Seele, sondern selber Seele sind, daß wir nur einen Teil des Kosmos bilden, ist das mystische Weltbild gegeben und damit auch der Indifferentismus, die Gleichgültigkeit gegen das eigene Wohl und Wehe, dessen Beachtung aber doch ein „notwendiges Uebel" ist.

Daraus schöpft der Mystiker eine stete innere Heiterkeit und Freude, daraus die Kraft zum Siege der Idee über die Materie. Aber das alles will erlebt sein. „Ich will und kann Sie nur auf die Fährte setzen", schloß der Redner. „Wenn Sie ablehnen, so ist das belanglos. Aber vergessen Sie nicht, daß alles nur einen Sinn hat: die Reinigung und Säuberung dieser unserer Seele zu höchsten Zielen."

Die temperamentvolle und zum Sarkasmus neigende Art des Redners, die ihn mitunter in abseitsliegende Gedankengänge hineinführte, machte es dem Publikum, das die Aula der Friesenschule fast bis auf den letzten Platz füllte, nicht ganz leicht zu folgen. In dem starken Beifall lag zum einen Teil Zustimmung, zum anderen Dankbarkeit für eine angeregte und wertvolle Stunde.

Sch.

Um das Landgestüt Kreuz.

An den preußischen Finanzminister, den Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten sowie an alle anderen einschlägigen Stellen hat der Landbund Provinz Sachsen die nachfolgende dringende Eingabe gerichtet:

Zeitungsmeldungen zufolge beabsichtigt der Herr Minister, das Landgestüt Kreuz aus Ersparnisgründen abzubauen. Namens der provinzialsächsischen Landwirtschaft erheben wir gegen diese beabsichtigte Maßnahme schärfsten Protest.

Der Abbau des Landgestüts Kreuz würde zur Folge haben, daß die Privatzüchter zur Aufrechterhaltung der Pferdezucht nicht mehr imstande wären. Ohne das im Gestüt Kreuz gehaltene Hengstmaterial würden insbesondere die sehr zahlreich an der Pferdezucht beteiligten mittel- und kleinbäuerlichen Betriebe nicht in der Lage sein, ihre aufgenerationenalte Erfahrung aufgebaute Zucht weiterzubetreiben.

Bereits die Herabsetzung des Pferdezolles hat den pferdezüchtenden Betrieben großen Schaden zugefügt. Der Abbau des Landgestüts Kreuz würde jedoch Werte zerstören, die in jahrzehntelangem Ringen erzielt worden sind.

In der Nachkriegszeit ist es der provinzialsächsischen Pferdezucht unter großen Opfern mit verständnisvoller Unterstützung des Landgestüts Kreuz gelungen, ein dem rheinischen und belgischen gleichwertiges Pferd heranzuzüchten. Diese langwierige, kostspielige Arbeit würde vernichtet durch den Abbau des Gestüts Kreuz.

Im Namen der im Landbund Provinz Sachsen zusammengeschlossenen Landwirtschaft ersuchen wir den Herrn Minister, von dem beabsichtigten Abbau des Gestüts Kreuz Abstand zu nehmen. von Willmowski, Vorsitzender; Dr. Burchard, Hauptgeschäftsführer.

Bürgerverein in Halle-Cröllwitz.

In der gutbesuchten Vierteljahrsversammlung wurden, nachdem Herr Stadtverordneter Ritter Bericht über kommunale Angelegenheiten erstattet hatte, zunächst Klagen und Wünsche, die Linie 8 der Straßenbahn betreffend, erörtert. Der Vorsitzende konnte bekanntgeben, daß die gewünschte Verlegung der Haltestelle von der Brücke nach der früheren Endhaltestelle an der Bergschenke bereits erfolgt sei.

Verbesserung in der Briefbestellung und Späterlegung der letzten Briefkastenleerung war der nächste Wunsch der Versammlung. Wegen Ausbesserung der Dölauer Straße zwischen Wörthstraße und Fuchsbergweg und des Fuchsbergweges selbst konnte mitgeteilt werden, daß Eingaben schon gemacht seien. Die zur Tatsache werdende Auflösung der Polizeiwache wurde eingehend erörtert. Man fand es nicht verständlich, dem aufwärtsstrebenden Stadtteil Cröllwitz mit sehr. die 4000 Einwohnern die Wache einfach wegzunehmen, anstatt sie durch Zuteilung eines Meldeamts zu vergrößern. Der Vorstand wurde beauftragt, das Nötige zu unternehmen und die Maßnahme rückgängig zu machen.

An der Besprechung beteiligten sich auch Damen, ein Zeichen, daß das Interesse an dem Ausbau des Stadtteils Cröllwitz stetig zunimmt.

Ausstellung siebenbürgischer Kunst.

Der Deutschvölkische Fortbildungsbund veranstaltete am Dienstag im „Neumarktschützenhaus" eine Ausstellung siebenbürgisch-sächsischer Kunst unter besonderer Berücksichtigung von Erzeugnissen heimischen Gewerbefleißes. Die ausgestellten Stickereien aller Art bewiesen gesundes Kunstverständnis und zegen Fleiß, gepaart mit Eigenart. Es waren ganz prachtvolle Sachen dazwischen. In Siebenbürgen wohnt ein kerniger Stamm von Deutschen, die ihr Deutschtum durch viele Jahrhundert hindurch rein erhalten. Eine umfangreiche Literatur stärkt und weckt dieses Bestreben immer aufs neue. Die ausgestellten Bilder zeigten einen kräftigen Menschenschlag in schöner Tracht.

Der Deutschvölkische Fortbildungsbund hat es sich zur Aufgabe gestellt, seine Mitglieder geistig, sittlich und wirtschaftlich zu fördern. Alljährlich werden Ausstellungen von deutscher Kunst und Erzeugnissen der Mitglieder veranstaltet.

Adventsfeier der Paulusgemeinde.

Im Paulusgemeindehaus hatten sich am Dienstagabend die Mitglieder des Gemeindevereins und Familienbundes um den leuchtenden Adventskranz zu einer schlichten Feier versammelt. Mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit" wurde der Abend eingeleitet, dem in bunter Reihenfolge Gesangs- und Musikvorträge folgten. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch Herrn Studienrat Dr. Wenzlau, las Herr Thulin eine lustige Geschichte von einem schlesischen „Kindermord in Bethlehem" vor, die lebhaften Beifall hervorrief. Herr Pastor i. R. von Broecker stellte in seiner Ansprache die tiefe Zerrissenheit des deutschen Volkes in den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen in den Vordergrund und sprach die Hoffnung aus, daß sich auch in Deutschland die Erfüllung der Adventssehnsucht und Adventserwartung zum wirklichen Frieden und Menschheitsfrühling einstellen möge.

Mit dem Gesang des Weihnachtsliedes „Tochter Zion" fand der festliche Abend sein Ende.

Schutzverband zahlungswilliger Schuldner.

Zum Beitritt in den neugegründeten Schutzverband zahlungswilliger Schuldner lud Montag abend im Saal der Loge zu den drei Degen Herr Verbandsdirektor Hertel ein. Er rügte das rücksichtslose Vorgehen der Gläubiger gegen die zahlungswilligen Schuldner. Man gehe heute über Leichen. Die meisten Selbstmorde seien auf diese Rücksichtslosigkeiten zurückzuführen. Im August d. J. sei in Leipzig der Schutzverband gegründet worden, um den Ausgleich zwischen Schuldner und Gläubiger zu schaffen. Es solle erreicht werden eine Milderung der Härten, wie z. B. der Pfändungen weit über den Betrag der Schuld hinaus. Der Schuldner müsse vor dem Ruin geschützt und in die Lage versetzt werden, seinen Verpflichtungen in dem ihm möglichen Maße nachzukommen. Die Bestimmungen über den Offenbarungseid bedürften einer besonderen Revision. Die Eintragung der Manifestanten in die Liste müsse sofort unkenntlich gemacht werden, wenn der Schuldner bezahlt hat.

Der Vortragende forderte zum Beitritt in den Verband auf.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigt heute einen Wasserstand von 1,90 Meter, also 6 Ztm. Fall. Die Schleuse passierten Schiffer Haase leer talwärts, Dampfer „Alsleben" mit Stückgut talwärts, zwei Floß Holz talwärts.

Hallescher Männerchor „Liederhort".

Nach der vor einigen Wochen erfolgten Verschmelzung des Halleschen Männerchors 1849 und des Kaufmännischen Gesangvereins Liederhort zum Hallischen Männerchor-Liederhort gab der Verein letzthin abends in der Loge zu den drei Degen sein erstes gemeinschaftliches Konzert unter der Leitung seines bewährten Dirigenten Karl Sterz.

Die sehr zahlreich erschienenen Freunde des Chorgesanges konnten feststellen, daß der Chor in seinen Leistungen auf recht beachtlicher Höhe steht. Der Männerchor sang Kompositionen von Franz Schubert und Robert Schumann, „Der König in Thule" von W. H. Veit, „Lindenlaub", ein Volkslied aus dem 16. Jahrhundert, einen Chor von Othegraven und schließlich den prächtigen Männerchor „Es liegt ein Reich" von Geilsdorf. Der ziemlich starke, gemischte Chor, dessen gute Schulung und Vortragsweise ansprach, obwohl für die höheren Stimmlagen noch Wünsche offen bleiben, sang zwei Chöre aus „Preciosa", den „Wassermann" von Schumann und zwei Chöre von Mendelssohn-Bartholdy. Möge der intensive Wettbewerb, von dem der Vorstand des Sängerbundes an der Saale bei seinem Glückwunsch anläßlich der Verschmelzung der beiden Vereine sprach, den beiden Chören noch recht gute weitere Erfolge bringen. An Sangesfreudigkeit ließen beide nichts zu wünschen übrig, beim Männerchor fielen die schönen Bässe auf, aber auch das andere Stimmaterial befriedigte durchaus. Das Hallische Soloquartett Nilius-Lau brachte zwei Quartette von Mendelssohn zum Vortrag. Ein sehr gutes Quintett spielte ein Konzertstück von Mozart.

Der Anfang gemeinsamer Arbeit des Vereins war ein voller Erfolg; das bewies auch der Beifall, der reichlich gespendet wurde.

Frage und Antwort.

Auf einen Wagen der Straßenbahn stieg ein Mann vom Lande mit einem Tragkorb, setzte den Tragkorb ab und verlangte ein Billett für sich und den Tragkorb.

„Was ist das für ein Tragkorb!" fragte der Schaffner!

„Ae weiser!" sagte der Tragkorbbesitzer.

Nun bekam er ohne weiteres seine zwei Fahrscheine.

Die Heinzelmännchen sind's gewesen!

So könnten Sie ausrufen, wenn Sie Ihren erstaunten Lieben eine der vielen Torten anbieten, die Sie ohne große Mühe und sehr preiswert nach den sorgfältig ausprobierten Oetker-Rezepten hergestellt haben.

Eine glänzende Auswahl

vieler gänzlich neuer Rezepte für Kuchen, Torten und Kleingebäcke aller Art ist in dem neu erschienenen Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F enthalten, das zum Preise von 15 Pfennig in allen einschlägigen Geschäften zu haben ist. Sie erhalten das Buch, wenn nicht vorrätig, auch gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Leipziger Backpulver „Backin" 10 Pfg., 3 Stck. 25 Pfg., Puddingpulver, Van.-Mandel, 8 Pfg., Einmache-Hülfe 7 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Backpulver 5 Pfg.

Folgen Sie

dem Schritt der Zeit u. ersetzen Sie Ihr altes Heft durch ein neues. — Viele Rezepte für beliebte Puddings u. süße Gelegenheiten sind außerdem in dem neuen Buch enthalten.

Auf das vorzüglich. Backapparat

„Küchenwunder"

paßt dem man auf kleiner Gasbrennerflamme bei einem Gasverbrauch von ca. 5 Pfg. einen großen Kuchen backen kann, wird empfehlend hingewiesen. Der Apparat ist in neuem Rezeptbuch, Ausgabe F abgebildet und näher beschrieben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Aus Ruhmsucht.

Wittenberg. Bei dem berichteten Ueberfall auf die Postkutsche Senda-Zahna handelt es sich um einen Schwindel. Der Sohn des Posthalters Schroeder aus Zahna fuhr Sonnabendmittag die Postkutsche allein von Senda nach Zahna und kam auf den Gedanken, sich einen Namen zu machen. Er fuhr daher in rasendem Tempo in das Dorf Zalmsdorf. Beim Gemeindevorsteher gab er an, daß er unterwegs überfallen worden sei und daß drei Schüsse auf ihn abgegeben seien. Die sofort alarmierte Schutzpolizei Wittenberg kam mit einem Ueberfallkommando von 68 Beamten und sperrte die ganze Gegend ab, um die Täter zu fangen. Bei der Vernehmung verwickelte sich jedoch der 16 Jahre alte Schroeder in Widersprüche, und nach längerem Leugnen gab er zu, daß er, um sich interessant zu machen, den Ueberfall fingiert habe. Er wurde daraufhin festgenommen und sieht seiner Bestrafung entgegen.

Neuwahlen zur Landwirtschaftskammer.

Querfurt. Die Ersatzwahl der am 31. März 1927 ausscheidenden Mitglieder der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen findet nach einer Bekanntmachung des Oberpräsidenten am Sonntag, dem 13. Februar 1927, in folgenden Wahlkreisen statt: Kalbe (Saale) für 4 Mitglieder, Halberstadt mit Stadtkreis für 4 Mitglieder, Wolmirstedt für 3 Mitglieder, Jerichow I mit Stadtkreis Burg für 3 Mitglieder, Salzwedel für 3 Mitglieder, Gardelegen für 2 Mitglieder, Wernigerode für 2 Mitglieder, Querfurt für vier Mitglieder, Delitzsch für 4 Mitglieder, Weißenfels mit Stadtkreis für 4 Mitglieder, Eckartsberga für 3 Mitglieder, Torgau für 3 Mitglieder, Wittenberg mit Stadtkreis für 3 Mitglieder, Schweinitz für 2 Mitglieder, Naumburg mit Stadtkreis für 2 Mitglieder, Grafschaft Hohenstein mit Stadtkreis Nordhausen für 2 Mitglieder, Weißensee für 2 Mitglieder, Worbis für 2 Mitglieder, Schlensingen für 2 Mitglieder. Die an die Wahlkommissare einzureichenden Wahlvorschläge müssen außer den vorgeschlagenen Mitgliedern die gleiche Zahl Stellvertreter enthalten. Die Wahl erfolgt auf die Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1933.

Von der Jagd.

Bösenburg. Bei der diesjährigen Treibjagd (Jagdpächter Gutsbesitzer H. Schulze) wurden 72 Hasen und 1 Fasanenhahn geschossen, was gegen das Vorjahr einen Rückgang von 50 Proz. bedeutet.

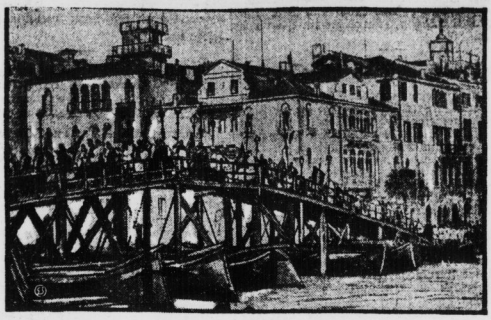
Doberschütz. Nachdem bereits bei der Mitte November in der hiesigen Oberförsterei veranstalteten Treibjagd, deren Strecke nur 10 Hasen, 1 Kaninchen und 1 Fuchs betrug, festgestellt werden konnte, daß das diesjährige Ergebnis in unserer Gegend um 50 Prozent hinter dem Resultat früherer Jahre zurückblieb, machte man die gleiche Beobachtung auch bei der am Sonnabend der vom Jagdpächter, Herrn Kahl, Inhaber des Café Bauer in Halle, auf hiesiger Gemeindeflur abgehaltenen Treibjagd. Von 16 Schützen wurden 30 Hasen und 1 Fasan erlegt.

Dammendorf. Bei der unlängst stattgehabten Treibjagd des Rittergutes wurden von 21 Schützen 196 Hasen, 19 Fasanen und ein Kaninchen erlegt.

Oberrißdorf. Bei Hauptmann Scheele von hier fand am Sonnabend in seinem Gelände eine Treibjagd statt, zu der etwa 30 Schützen erschienen waren. Es konnten im Laufe des Tages 161 Hasen erlegt werden.

Spickendorf. Das Jagdergebnis auf der vor kurzem stattgefundenen Treibjagd der Herren Gutsbesitzer Kreutzmann und Keitel sowie Golf-Wells betrug 255 Stück Hasen. Das Resultat ist kaum die Hälfte der Vorkriegszeit, weniger als im vorigen Jahre.

Die Pest-Prozession.



Als im Jahre 1731 die Pest in Venedig endlich zu wüten aufgehört hatte, begab sich der damalige Doge Francesko Ericio mit allen Edlen der Stadt in feierlicher Dankesprozession über eine Pontonbrücke zum Tempel der Schutzheiligen von Venedig, die Chiesa Madonna della Salute. Seit diesem Tage finden alljährlich am 21. November diese Dankesprozessionen statt. Jedesmal wird zu diesem Zweck eine Pontonbrücke über den Kanal Grande geschlagen. — Unser Bild zeigt die Prozession, die sich in diesem Jahre in Venedig von der Markuskirche über die Pontonbrücke bewegte.

Polleben. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Jagd wurden 96 Hasen erlegt.

*

Questenberg. (Jagdverpachtung.) Am Donnerstag, dem 2. Dezember, fand im Herbichschen Gasthause die Verpachtung der 1063 Morgen umfassenden Gemeindejagd statt. Die Bestgebote wurden von der Rentkammer Roßla, 800 Rm., Herrn Noack-Freiberg (vorjähriger Pächter) 790 Reichsmark und Herrn Richard Hammer-Wickerode 780 Rm., abgegeben. Der Zuschlag wird innerhalb 14 Tagen erteilt.

Fabrikstillegung durch Maschinenbruch.

Koswig. Am Sonnabend entstand in den Anhaltischen Farbwerken ein Bruch der großen Kolbenstange an der Hauptdampfmaschine. Durch die umherfliegenden Bruchstücke wurde erheblicher Schaden verursacht, jedoch keine Personen verletzt. Der Hauptteil des Betriebes ist durch den schweren Maschinenschaden bis zur Reparatur, die drei bis vier Wochen in Anspruch nehmen dürfte, stillgelegt; infolgedessen mußten die meisten Arbeiter, etwa 40 an der Zahl, einstweilen entlassen werden.

Ein Erholungsheim?

Kelbra. Dem Vernehmen nach soll von auswärts der Bau eines Erholungsheimes für 500 Insassen am Ort geplant sein. Ueber den Bauplatz in geschützter und idyllischer Waldeslage hat man noch keinen festen Entschluß gefaßt. Das im Kirchtal schön gelegene Schützenhaus soll als Vergrößerungsbau mit in Erwägung gezogen sein.

Ausbau des Eisenbahn-Streifdienstes.

Magdeburg. Eine Verfügung der Reichsbahndirektion Magdeburg besagt: Die vielen Anschläge auf die Anlagen der Reichsbahn und ihren Betrieb veranlassen die Verwaltung, zur Erhöhung der Sicherheit und Ordnung auf Bahngebiet und in den Zügen im Bezirk Magdeburg einen Sicherheitsdienst einzurichten, um durch diesen unlautere Elemente mit aller Energie von den Bahnanlagen fernzuhalten und die der Eisenbahn anvertrauten Personen und Güter erhöht zu schützen. Der bisher schon bestehende Streifdienst wird darum so ausgebildet, daß jede Strecke des Direktionsbezirks regelmäßig in kurzen Abständen bestreift wird.

Rittergutsverkauf.

Meineweh. Das 278 Hektar große Rittergut Meineweh ist, womit unsere neuliche Mitteilung bestätigt wird, von dem Zuckerfabriksdirektor Gütte in Zeitz gekauft worden. Es wird von einem Erwerbspreis von 800 000 Mark gesprochen. Das Gut soll von dem Sohne des Herrn Gütte bewirtschaftet werden, während Bauschs, das er bisher verwaltete, anderweitig verpachtet wird. Meineweh war seit langer Zeit Familienbesitz des Freiherrn von Bodenhausen. — Das ebenfalls diesen gehörige, 324 Hektar umfassende Rittergut Thierbach wird von dem jetzigen Pächter von Kreipitzsch, Herrn Immisch, übernommen. — Auch das 104 Hektar große Rittergut Grabsdorf bei Schkölen geht dann in anderen Besitz über.

Dynamit auf dem Hausboden.

St. Andreasberg. Bei einem hiesigen Einwohner wurden auf dem Hausboden unter den Dielen verborgen, größere Mengen Sprengstoffe, Zündkapseln, Zündschnur und Blei von den hiesigen Landjägereibeamten gefunden und beschlagnahmt. Die Sachen wurden der Grube „Roter Bär" zur Aufbewahrung übergeben.

Burg Hohnstein.

Stolberg (Harz). Die Burgruine Hohnstein ist bereits zweimal von dem Burgenbauer Bodo Ebhardt besichtigt worden, um die Lage der Grundmauern festzustellen. Die Burganlage soll rekonstruiert werden, soweit die verschütteten Grundmauern in Frage kommen. Der Besucher wird alsdann einen genauen Ueberblick über die Größe der einstigen Burg gewinnen, die im Dreißigjährigen Kriege durch Brand zerstört wurde. Zur Erhaltung der Ruine ist bereits allerhand geschehen. Die vor Jahrzehnten zur Sicherung der Mauerreste angebrachten Streben und Pfeiler haben sich allerdings als völlig wirkungslos erwiesen, denn die beim Brande durch die Hitze geborstenen und gebogenen Mauern stehen zwar unverändert, dagegen haben die neuen Pfeiler und Stützen namentlich an den Verbindungsstellen, größere Risse aufzuweisen. Einstweilen wurden die Bäume und Sträucher, die die Burg umgeben, geschlagen, wodurch die Ruine in ihrem vollen Umfang weithin sichtbar geworden ist. Bei den bevorstehenden Erdarbeiten auf dem Burghof dürften noch mancherlei interessante Gegenstände aus alter Zeit gefunden werden.

Brautkannen-Reiten.

Loitau (Magdeburg). Vor kurzem fanden hier zwei Bauernhochzeiten statt. Dabei kam ein alter schöner Brauch, der durch die Kriegszeit in Vergessenheit geraten war, wieder zu Ehren, das sogenannte Brautkannen-Reiten. Der Brautwagen wurde von einer Reiterschar zum Standesamt nach Hohenwarthe begleitet. Auf dem Heimwege machte der Brautwagen ungefähr 1000 Meter vor dem Dorfe halt und die Reiter veranstalteten ein Wettrennen nach dem Gehöft des Brautvaters. Hier erhielt der Sieger die mit Wein gefüllte silberne Brautkanne. Dann ging es zurück zum Wagen. Dort wurde dem jungen Paar der Wein kredenzt. Nun erst fand im geschlossenen Zuge der Einzug statt. Die Kanne verblieb dem Sieger.

Vom Arbeitsmarkt.

Aschersleben. Die Maschinenfabrik Wolf (Ama) hat ihre Tätigkeit noch nicht endgültig eingestellt, 80 Mann sind augenblicklich noch beschäftigt, ob, wie bald, dann werden auch diese Wenigen der verödeten Arbeitsstätte den Rücken kehren müssen, wo so manch einer gehofft hatte, zeitlebens für sich und seine Familie Brot zu finden. Wer wird und kann jemals diesem ehemals so stolzen Bau wieder Leben einhlasen? Hin und wieder flackert eine schwache Hoffnung auf, um aber ebenso rasch wieder zu versinken.

Zur Zeit muß die Stadt 1200 erwerbslose Männer und 50 erwerbslose Frauen unterstützen; diese Zahl wird leider bald um 300 Erwerbslose erhöht, die schon jetzt ohne Arbeit sind, aber infolge Nichterfüllung der gesetzlichen Bestimmungen noch keine Erwerbslosenunterstützung erhalten. Die Zuckerfabrik hat auch nur noch höchstens bis Weihnachten zu tun, dann treten noch mehr beschäftigungslose Arbeiter und Arbeiterinnen hinzu. Erfreulicherweise hat ja die Firma Bestehorn reichlich zu tun und kann durch Einstellung von Arbeiterinnen den daniederliegenden Arbeitsmarkt etwas, für den Stadtsäckel sichtbar, entlasten. Auch die hiesigen Kaliwerke sind mit Aufträgen gut versehen, desgleichen die Maschinenfabrik Trumann, die Firma Fleischer und Deutsche Tiefbohr-Aktiengesellschaft. Bei den übrigen Firmen, die auf dem Arbeitsmarkt noch in Frage kommen, ist eine leichte Besserung eingetreten. Noch haben wir keinen fühlbaren Winter; was dann? Eine Erleichterung und Abbiegung der Arbeitslosigkeit kann nur eintreten bei Einrichtung weiterer Notstandsarbeiten.

Eine Hochzeit ohne Bräutigam.

Burgstall (Altmark). Eine eigenartige Silberhochzeit bildet hier das Tagesgespräch. Sie wurde gefeiert von einer Witwe. Die brave Frau hat das Unglück gehabt, ihren Mann durch Krankheit zu verlieren. Sie hat dann wieder geheiratet, aber auch der zweite Mann ist gestorben. Dennoch, als jetzt der Tag ihrer ersten grünen Hochzeit sich zum 25. Male jährte, veranstaltete sie mit ihren Freundinnen eine fröhliche Feier. Die lustigen Damen erschienen mit den üblichen Geschenken, die Silberbraut setzte sich einen silbernen Kranz auf ihr Haar und dann vergnügte man sich. Es fehlte bloß noch, daß der Geist des abgeschiedenen Gatten zitiert wurde. — Gemütvolle Leute!

Um die Polizeistunde in Harzorten.

Braunschweig. Beim braunschweigischen Staatsministerium schweben Verhandlungen über die Verlängerung der Polizeistunde. Es liegen

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife
für zarte weiße Haut

Der Sieger.

Roman eines großen Tenors.

Von Hermann Weick.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Fellmar kam gerade noch rechtzeitig an die Bahn. In wenigen Minuten verließ der Hamburger Schnellzug den Bahnhof.

Es wurde ihm zu enge in dem schmalen Coupé. Er trat auf den Gang hinaus.

Mit jedem Kilometer, den der Zug durcheilte, wuchs die ungeheuere Spannung. Er hatte sich bisher noch keine Rechenschaft darüber gegeben, was er eigentlich mit dieser Reise bezweckte. Eine fremde Gewalt schien ihn zu treiben. Irgendwo sah er einen Punkt, dem er zustrebte. In der Ferne ... das Meer ... in dem Hanna den Tod gefunden hatte. ... Dorthin zog es ihn ...

Wozu? ... Konnte er noch etwas retten? ... Die Tote wieder zum Leben erwecken? ...

Er stierte in die Nacht hinaus. Die Räder der Wagen hämmerten in gleichem Rhythmus. Es war wie das wilde Schlagen seines Herzens. Gegen morgen wurde er etwas ruhiger. Er hatte nicht geschlafen. Er fühlte keine Müdigkeit. Seine Gedanken waren überhellt.

Nebel geisterte draußen über Wiesen und Feldern. Bald glänzte die Sonne durch. Ein lichter Junitag brach an. Fellmar blickte hinaus und wunderte sich über die Sonne und die Helligkeit. Er öffnete das Fenster. Die frische Luft, die hereinwehte, tat ihm wohl.

Die übrigen Mitfahrenden hatten den Zug verlassen. Er legte den Kopf in das Polster zurück und versank auch für eine Weile in einen leichten Schlummer. Plötzlich fuhr er auf. Er glaubte, bei seinem Namen gerufen worden zu sein. Verstört blickte er umher. Er mußte sich erst besinnen, wo er war. Ein Gedanke durchzuckte ihn. Er zog eine Zeitung aus der Tasche. Es war das Blatt, auf dem die Nachricht von Hanna Martens Ende stand.

Fellmar las nochmals die paar Zeilen. Er stutzte. Stand da nicht schwarz auf weiß, daß Hanna beim Baden ertrunken sei? ...

Wie kam er dazu, zu denken, daß sie selbst den Tod gesucht habe? ...

Vielleicht hatte sie sich, waghalsig wie sie war, beim Baden zu weit hinausgetraut und hatte da den Tod gefunden ... War das nicht näherliegend als das andere ...?

Er verkrampfte sich in diesen Gedanken. Er wußte, daß er sich belog. Es war eine Trauer in ihm, die trotz aller beruhigenden Erwägungen nicht von ihm weichen wollte.

Gewaltsam mühte er sich, das Düstere von sich abzuschütteln. Er beschloß plötzlich, auf der nächsten Station auszusteigen und wieder nach Stuttgart zurückzufahren, da seine Anwesenheit in Westerland ja zwecklos sei.

Aber wie von unsichtbaren Händen fühlte er sich auf seinem Sitz festgehalten. Er ahnte in einer jäh über ihn hereinbrechenden Angst, daß vor ihm ein schweres Schicksal stehe, dem er nicht zu entrinnen vermochte.

— — — — — — — — — — — —

Fellmar stand vor dem Hause der Kapitänswitwe Behrend, zu dem man ihn gewiesen hatte. Er wagte nicht, die Klingel zu ziehen. Ueber die Dünen kam machtvoll das Rauschen des Meeres. Ein starker Nordwestwind pfiff über die niederen Häuser hinweg. Die Luft war kalt und feucht.

Endlich zog Fellmar an der Glocke, die einen dünnen Klang gab. Es dauerte lange, bis die Tür geöffnet wurde. Eine große, hagere Frau in weißen Haaren trat Fellmar entgegen.

„Was wünschen Sie?"

Er fühlte: nun kam die Stunde der Entscheidung. Nun mußte sich offenbaren, was er in unklarem Grauen fürchtete. Sein Hals war trocken.

„Ich möchte Sie sprechen ...", sagte er zögernd, „... wegen Fräulein Martens ..."

„Kommen Sie!"

Er dachte: in diesem Hause hat Hanna zuletzt geweilt. Auf diesem Stuhl hat sie vielleicht oft gesessen ... durch dieses Fenster hat sie hinaus geblickt ... und nun ist sie tot. Er fuhr zusammen, als die alte Frau plötzlich sagte:

„Sie kannten Fräulein Martens?"

Es war eine Scheu in ihm, in die hellen, klaren Augen der Frau, die forschend auf ihn gerichtet waren, zu blicken. Er sah vor sich nieder.

„Ja, wir waren gute Freunde! ... Wir waren am gleichen Theater engagiert."

„So ..."

Wieder herrschte ein kurzes Schweigen. Fellmar riß sich zusammen.

„Ich habe in der Zeitung die Nachricht von ihrem Tode gelesen," sagte er und sprach immer rascher, hastiger. „Ich konnte es nicht fassen! Da entschloß ich mich, hierher zu fahren, um zu erfahren, wie sich das Unglück zugetragen hat."

Die alte Frau hatte die Hände im Schoß gefaltet. Ihr Gesicht war ernst. „Ja, es ist sehr traurig ... So jung und sterben müssen ...!"

„Wie konnte sie auch so unvernünftig sein! Sie mußte doch wissen, wie gefährlich das Meer hier ist."

„Das hat sie auch gewußt", sprach darauf die alte Frau, und es war ein sonderbarer Ton in ihren Worten.

Fellmar hob den Kopf. „Warum hat sie sich dann so weit hinaus gewagt? Man darf doch nicht mit dem Leben spielen!"

Es war darauf ganz stille. In diese Stille kamen düster, schwer die Worte der Frau: „Wenn ihr aber nichts mehr am Leben gelegen war?"

Fellmar war es, als wüchsen Schatten aus der Erde heraus: die kamen auf ihn zu.

„Wie meinen Sie ..?" stammelte er und griff sich zum Halse.

„Ich glaube, Sie wissen es ...", sagte sie langsam. „Wären Sie sonst gekommen ..?"

Fellmar fand keine Antwort.

„Vorgestern haben wir sie begraben," sprach die Frau nach einer Weile.

„Hier?"

„Sie hatte ja keine Eltern mehr, zu denen man sie hätte bringen können." Und nach einer kurzen Pause: „Sie wollte auch hier beerdigt sein."

Fellmar erhob sich schwerfällig. Er trat zum Fenster und blickte hinaus. Er sah nichts von dem, was draußen war. Seine Seele jammerte und suchte Klarheit in dem Wirrsal, in das er gestürzt war.

Die alte Frau sagte, und ihre Stimme war gleichmäßig ruhig:

„Ich habe es kommen sehen. Für die anderen war es ein Unglücksfall; ich habe es besser gewußt. Ich hätte es gewußt, auch wenn sie mir nicht einen Brief hinterlassen hätte, in dem sie bat, hier in Westerland begraben zu werden.

Ich habe es kommen sehen. Ich habe Hanna Martens gekannt. Vor einigen Jahren hat sie einmal den Sommer hier verlebt. Sie hatte mir Sonne ins Haus gebracht, die den ganzen nächsten Winter über meine Stube hell und warm gemacht hat. Als sie dieses mal zu mir kam, lange, ehe die Fremden kommen, da sah ich ihr sogleich an, daß sie krank war. Nicht körperlich krank, sie mußte Schweres durchgemacht haben, das sie nicht zur Ruhe kommen ließ.

Sie lachte nie. Selten sprach sie ein Wort. Nirgends hielt sie es lange aus. Es war, als treibe ein böser Geist sie von einer Stelle zur anderen. Tagelang lief sie am Meer hin. Mitten in der Nacht stand sie oft auf: ich hörte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0005

sowohl Anträge der Freunde der verlängerten Polizeistunde, besonders aus den braunschweigischen Harzgemeinden, wie auch Einsprüche der Gegner vor. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Ob die Polizeistunde verlängert wird, steht noch nicht fest.

9 Jahre Zuchthaus wegen Raubüberfalls auf ein Postamt.

Braunschweig. Das Große Schöffengericht verhandelte am Dienstag gegen Paul Görisch, der im Januar d. J. mit einigen Genossen den Ueberfall auf das Postamt in Jerxheim ausgeführt und Wertsachen im Betrage von etwa 30 000 M. geraubt hat. Außerdem werden Görisch einige andere Straftaten zur Last gelegt. Neben Görisch standen noch mehrere Angeklagte vor Gericht, die ihn teils verborgen gehalten hatten, teils als Hehler in Betracht kommen. Das Urteil lautete gegen Görisch wegen zweier schwerer Diebstähle und schweren Raubes auf 9 Jahre Zuchthaus, gegen den Bauarbeiter Wilhelm Rankuttis aus Berlin wegen Verbrechens gegen § 285, 2 auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und gegen beide auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Sattler Fritz Marchang erhielt 2 Monate Gefängnis und der Schlosser Friedrich Illhardt aus Berlin 600 Mark Geldstrafe.

Das Urteil im Prozeß Rouvel.

Leipzig. In dem drei Wochen dauernden Prozeß Rouvel und Genossen vor dem Leipziger Landgericht wurde am Dienstag folgendes Urteil verkündet: **Die angeklagten Kriminalbeamten werden verurteilt wegen fortgesetzter Beihilfe zum Bandendiebstahl, Hehlerei, Freilassung von Gefangenen bzw. Anstiftung hierzu und passiver Beamtenbestechung:**

Rouvel zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Jahre,

Kühle zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust,

Schäfer zu 4 Jahren 9 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust,

Grandke zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust.

Die angeklagten internationalen Taschendiebe werden verurteilt wegen Taschendiebstahls und Beamtenbestechung, und zwar:

Strebnick zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust,

Eisekowicz zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Anker zu 7 Jahren 9 Monaten Zuchthaus und einem Jahre Gefängnis sowie 5 Jahren Ehrverlust,

Wagschal zu 3 Jahren 9 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust,

Rubin zu 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Doppelraubmord.

Chemnitz. Der 19 Jahre alte Wirtschaftsgehilfe Erich Stopp erschlug Montag abend im Chemnitzer Gemeindehaus Himmelhartha die Arbeiterfrau Dulies und deren etwa drei Jahre altes Kind und flüchtete unter Mitnahme von 60 Mark, nachdem er vorher vergeblich versucht hatte, das Haus in Brand zu stecken. Stopp wurde Dienstag früh festgenommen. Er ist geständig.

Der Tote am Fensterplatz des Zuges.

Meuselwitz. Von einem schnellen Tode wurde Musikdirektor Bernhard Reichardt, hier, ereilt. Auf der Eisenbahnfahrt nach Station Heuersgrube, von wo aus er nach Falkenhain zur Ausübung seines Berufes wandern wollte, starb er plötzlich, ohne daß sein Hinscheiden von den Mitreisenden bemerkt wurde. Erst nach geraumer Zeit stellten sie fest, daß der in der Ecke scheinbar ruhig Schlummernde tot war. Musikdirektor Reichardt genoß in unserer Stadt und ihrer Umgebung großes Ansehen; er erreichte ein Alter von 67 Jahren.

Ist die Post zu billig?

Dresden. In einer von der Oberpostdirektion Dresden veranstalteten Vortragsfolge machte Postrat Dr. Wagner eingehendere Mitteilungen über den finanziellen Status der Deutschen Reichspost, den er als ernst und wenig günstig schilderte. Die der Post vorgeworfene Thesaurierungspolitik bestehe in Wirklichkeit nicht. Die Briefgebühr von 10 Pfennig sei für die heutigen Verhältnisse zu niedrig. Die Telegrammgebühren seien allerdings höher als im Frieden; trotzdem arbeite die Telegraphenverwaltung mit Verlust, da der Telegrammverkehr infolge der Zunahme des Fernsprechverkehrs enorm zurückgegangen sei. Allerdings sei der Gebührenaufbau beim Fernsprechverkehr zurzeit nicht gerecht und belaste die Vielsprecher zugunsten der Wenigsprecher.

Demgegenüber wies Reichsminister a. D. Gothein darauf hin, daß die Post sehr wohl Thesaurierungspolitik treibe, und zwar in Form von kostspieligen Betriebsverbesserungen und Erweiterungen aus laufenden Betriebseinnahmen. Eine Herabsetzung der Tarife sei notwendig. Wir bezahlen jetzt rund eine Milliarde mehr für unseren Postverkehr als vor dem Kriege. Das sei für die Wirtschaft nicht mehr erträglich.

Im übrigen wurden interessante Mitteilungen über wichtige Neuerungen gemacht. Man ist zurzeit mit der Einführung eines Einheitsfernschreibers beschäftigt. Dadurch soll das Publikum die Möglichkeit erhalten, unmittelbar mit Geschäftsfreunden telegraphische Nachrichten auszutauschen.

16 Rostbratwürste in 2 Stunden.

Eisenberg. Ein Angestellter der hiesigen Eisengießerei erklärte in einer Gastwirtschaft, 20 Rostbratwürste essen zu können. Seine Kollegen stifteten 20 Bratwürste, die P. in zwei Stunden verzehren sollte. Der Rekordesser gab sich zwar alle Mühe, hatte aber bis zur bestimmten Zeit nur 16 der ¼ Meter langen Würste vertilgt und mußte nun den Rest an seine Wettbrüder abgeben und die Zeche selbst bezahlen. Bekommen ist ihm übrigens die Portion ganz gut; er hat ohne irgend welche Störungen seinen Dienst nachgehen können.

Unterschlagungen bei der Landgerichtskasse.

Altenburg. Wegen Unterschlagungen von amtlichen Geldern wurde der 38 Jahre alte verheiratete Kanzleiassistent Scheffel festgenommen. Er hat seine Verfehlungen bereits zugegeben. Bei einer kürzlich vorgenommenen Revision der Kasse stellte sich heraus, daß ein Defizit von einigen tausend Mark vorhanden war. Wie jetzt verlautet, soll die Höhe der unterschlagenen Gelder 15 000 Mark betragen.

Aufgespießt.

Rudolstadt. Ein Unglück traf den jungen Kutscher Silvo Voigt vom Hotel „Adler", als er von der Scheune am Gänsebach Futter holte. Durch einen unglücklichen Umstand stürzte er durch das Reichloch oben an der Scheune herab in die Tiefe, und spießte sich auf einen Halter der Leitern des unten stehenden Leiterwagens auf. Mit einer schweren Brustverletzung wurde der bedauernswerte junge Mensch ins Landeskrankenhaus eingeliefert und dort einer Operation unterzogen.

7 Grad Kälte auf dem Eichsfelde.

Heiligenstadt. Auf den Eichsfelder Höhen herrscht bereits eine empfindliche Kälte. Es wurden schon 7 Grad gemessen.

Wieder auf freiem Fuß.

Wimmelburg. Die gestern unter dem Verdacht des Mordes an einem Einsiedler verhafteten drei Wimmelburger sind heute wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Könnern. (Die Saalhütte) der Aktienmalzfabrik Könnern ist an Herrn Gärtnereibesitzer Richard Meisert verkauft worden, nicht, wie irrtümlich zu lesen war, Hugo Meisert.

Braunsroda. (Einen Totenschädel) fand beim Baumlöchermachen der Landwirt Heino Rudolf am Gasthof zur Erholung an der Chaussee nach Eckartsberga in einer Tiefe von nur 30 Zentimeter. Die Straße ist früher abgetragen, daher die geringe Tiefe. Wahrscheinlich ist der Schädel von einem Gefallenen aus den Freiheitskriegen oder gar aus dem Siebenjährigen Kriege, der seine Wellen in unserer Gegend warf. Im Siebenjährigen Kriege hat übrigens Friedrich der Große in der Pfarre von Braunsroda übernachtet.

Eilenburg. (Aufklärung von Diebstählen.) Bei den in Leipzig nach einem Feuergefecht mit der Polizei festgenommenen Einbrechern Bachmann und Hetzel wurden auch Münzen der Eilenburger Schützengesellschaft gefunden. Dadurch ließ sich feststellen, daß die Einbrecher auch in Eilenburg waren und den Diebstahl in dem Pfeifferschen Buttergeschäft ausgeführt haben.

Hergisdorf. (Turnerwerbeabend.) Der Turnerbund Hergisdorf (D. T.) erzielte mit seinem Werbeabend, den er am Sonntag im „Ratskeller" veranstaltete, einen vollen Erfolg. Mit einem Prolog wurde die umfangs- und abwechslungsreiche Vortragsfolge eröffnet. In bunter Folge wechselten dann Freiübungen, Keulenschwingen, Barren- und Reckturnen der einzelnen Altersstufen miteinander ab. Die Darbietungen zeigten den Erfolg regelmäßiger turnerischer Betätigung und bewiesen, daß es dem Turnerbund ernst ist mit der körperlichen und somit auch geistigen Ertüchtigung unseres Volkes. Einige dankbar aufgenommene Volkstänze, neue Schattenspiele und wirkungsvolle Pyramiden bereicherten das Programm.

Ermsleben. (Wilhelm Rausche †.) Zur großen Armee ist Dienstag in früher Morgenstunde der letzte Düppelstürmer aus dem Mansfelder Kreise und weit darüber hinaus abberufen worden. Den Sturm machte er beim 35. Inf.-Regt. mit, das auf Schanze 2 angesetzt war. Auch an den Feldzügen 1866 und 1870/71 nahm Wilhelm Rausche ehrenvollen Anteil. Die Jahre hindurch war er stets ein lieber Kamerad im Kriegerverein. Am Freitagnachmittag 3 Uhr wird er zur Ruhe geleitet. Der Kriegerverein wird sich bemühen, daß die Traditionskompagnie seines alten Regiments durch eine Abordnung vertreten sein wird.

Heldrungen. (Die Domäne Sachsenburg), die unweit der Station Heldrungen an der Bahnlinie Erfurt-Sangerhausen gelegen ist, wird mit des Jagdrutzung auf den Domänenländereien auf 18 Jahre vom 1. Juli 1927 bis 1. Juli 1945 neu verpachtet. Der Termin findet am 18. Dezember, vormittags 10 Uhr im Sitzungssaale des Bezirksausschusses in Merseburg statt. Die Domäne hat eine Größe von rund 492 Hektar und einen Grundsteuertertrag von 14 865 Mark.

Brinnis. (Baumfrevel.) In der Nacht vom Sonntag, dem 5., zum Montag, dem 6. Dez., wurde von ruchloser Hand 30 jungen, vor vierzehn Tagen gepflanzten Birnen- und Apfelbäumen des Mittenzutes Döbernitz die Kronen abgebrochen. Ob es sich um einen Racheakt handelt, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Vermutlich kommt ein durchreisender Metzger aus dem Saargebiet in Frage, der auf der Strecke in betrunkenem Zustande ohne Kopfbedeckung gesehen wurde. Er hat schon vier Jahre Zuchthaus abgemacht.

Aschersleben. (Die Volkshochschule) öffnete heute zum ersten Male ihre Pforten. Die großen Erwartungen, die man in bezug auf die Hörerzahl gestellt hat, sind leider aufschanden geworden. Wegen zu geringer Beteiligung fassen folgende Herren ihren Kursus ausfallen: Oberbürgermeister Willigmann, Musiklehrer Habelitz, Wohnungsamtsvorsteher Apelt, Lehrer Wadepuhl und Konrektor Lederbogen. Es ist schade, daß die Bestrebungen unserer Stadtverwaltung ins Wasser zu fallen drohen, sie gibt sich alle Mühe, auch den weniger Bemittelten für billiges Geld geistige Nahrung zuzuführen — denn 20 Pf. für einen guten Vortrag müßten wohl übrig sein.

Neuhaldensleben. (Viehpreise.) Der Viehmarkt am Dienstag hatte einen Auftrieb von 87 Kühen und 417 Schweinen zu verzeichnen. Die Preise betrugen für 6wöchige Ferkel 17 bis 21 M., für 8—12wöchige 24—35 Mark, für Futterschweine 50—75 Mark. Kühe 1. Qualität kosteten 600—650 Mark, 2. Qualität 475—550 Mark, güste 200 bis 300 Mark.

Mockrehna. (Geflügelschau.) Bei der am Sonntag in Delitzsch abgehaltenen Geflügelschau erhielt Herr Pfister zwei Ehrenpreise und Herr Plater den Siegerpreis.

Naumburg. (Die Pfarrersiedlung des evangelischen Konsistoriums) wird nach Naumburg kommen. Die ersten drei Häuser sind begonnen worden. Auch in Wernigerode hat das Konsistorium einen Bauplatz erworben.

Wolferstedt. (Krähenplage.) Große Scharen von Krähen bevölkern jetzt die Felder bei Wolferstedt (Thüringen) und richten dort ungeheuren Schaden an. Dabei treffen täglich neue Zuzüge aus den Bergen ein. Daß man verjämmt hat, im Frühjahr die Nisstätten planmäßig zu zerstören, rächt sich jetzt bitter.

Rottenbach. (In der Jauchegrube ertrunken.) Auf tragische Weise kam ein hiesiger betagter Einwohner ums Leben. Bei der jetzt herrschenden Dunkelheit verfehlte er den Weg in seinen Hof und geriet in das Nachbargehöft. Er stürzte dort in die offene Jauchegrube und fand dabei den Tod. Erst frühmorgens wurde der Ertrunkene aufgefunden.

Uftrungen. (Bei der letzten Viehzählung) wurden im hiesigen Orte ohne die Gutsbezirke gezählt: 92 Pferde, 270 Kühe, 693 Schweine, 298 Ziegen, 194 Schafe, 29 Kaninchen, 2698 Hühner und 60 Bienenstöcke. An viehhaltenden Haushaltungen sind von rund 250 rund 200 vorhanden.

Artern. (Die Zuckerfabrik Artern) beendigt voraussichtlich ihre Kampagne am 22. Dezember.

Görschlitz. (Hufschlag.) Ein Pferd verletzte durch Hufschlag den Arbeiter Karl Lehmann aus Görschlitz so schwer am Bauch, daß er in das Eilenburger Krankenhaus geschafft werden mußte, wo eine sofortige Operation vorgenommen wurde.

Breitenbach. (Herrlicher Rauhreif) schmückt hier die Natur. Ein prächtiger Anblick, wie sich Baum und Strauch unter der Last neigen. Die Straßen waren infolge großer Glätte schlecht passierbar. Am Donnerstag setzte auch etwas Schneefall ein, der Feld und Flur weiß überdeckt hat.

Tannepils. (Dumme, die nicht alle werden.) Von durchziehenden Zigeunern übten mehrere Frauen das Geschäft des Wahrsagens aus. Frau K. hätte auch gern erfahren, was in den Linien ihrer Hand geschrieben steht. Die Zigeunerin benötigte aber, damit die Sache auch Wirkung habe, hierzu einen Geldbetrag, der in Form eines Zehnmarkscheines bereitwillig zur Verfügung gestellt wurde. Noch in Zukunftsbetrachtungen versunken, bemerkte Frau K. plötzlich, daß die Zigeunerin und mit ihr die zehn Mark verschwunden waren. Die sofort zur Hilfe gerufene Polizei stellte die Zigeuner in Heideloh, wo sie infolge der Drohung, sie allesamt einzusperren, das Geld wieder zurückgaben.

Gotha. (Das Brauhaus städtische Herberge.) Das städtische Brauhaus am Berg, ein altes Wahrzeichen der Stadt Gotha, wird zurzeit einem vollständigen Umbau zu einer städtischen Herberge unterzogen. Der Ausbau soll bis Weihnachten beendet sein.

---

die Tür klappen und sah sie in der Dunkelheit davongehen.

Ich habe schwer um sie gebangt und auch einige Male mit ihr darüber sprechen wollen. Aber sie hat mir keine Antwort gegeben. Sie war ein stolzer Mensch. Die haben es schwerer als die Schwachen, die ihr Herz immer auf der Zunge tragen.

Als sie einen Tag und die folgende Nacht nicht nach Hause gekommen war, wußte ich, daß ich sie nicht mehr lebend sehen würde. Der junge Fischer Jansen ist morgens in der Frühe zu mir gekommen und hat mir gesagt, daß er sie als Leiche am Strand gefunden habe.

Ich bin mit ihm hinübergegangen. Da hat sie gelegen, still und friedlich und hat nichts mehr gewußt von den Sorgen und Schmerzen, die sie so sehr gequält hatten."

Starr, vornübergebeugt stand Fellmar da. Sein Atem keuchte. Er stierte auf den Boden, als sehe er da ein Bild, das ihn nicht mehr los ließ: ein Mädchen ... aus dem Wasser gezogen ... tot ...

Ein Stöhnen entrang sich seiner Brust.

„Mutter!" brüllte er auf wie ein Tier, das den Todesstoß empfangen hat.

Das war ja gar nicht Hanna Martens, die er da liegen sah ... seine Mutter sah er, wie er sie oft erblickt hatte, in schweren, qualvollen Stunden ... Seine Mutter lag da ... von einem hartherzigen Manne in den Tod getrieben.

Seine Fäuste ballten sich. Seine Hände fuhren auf und nieder, als wollten sie das Bild zerschlagen ... das nicht weichen wollte ... Als sei er vom Blitz gefällt, brach er zusammen.

Die alte Frau verließ still das Zimmer. Sie wußte, was diesen jungen Menschen zerbrochen hatte. Sie hatte es gewußt, als er ihr vor dem Hause gegenüber getreten war. — —

Als sie wieder ins Zimmer trat, saß Fellmar regungslos am Tische. Das Haupt lag auf seinen Händen. Langsam hob er das Gesicht.

„Ich will jetzt gehen," sagte er leise.

Sie sah in seinen Blicken eine stumme Frage.

„Ich werde Ihnen den Weg zum Friedhof zeigen," antwortete sie und holte aus dem Schrank ein Tuch, das sie sich um die Schultern legte.

Schweigend legten sie den kurzen Weg zurück. Als das Tor des Friedhofs sich hinter ihnen schloß, war es Fellmar, als steige er in sein eigenes Grab hinab. Ihn fror. Wenige Schritte vor ihnen erhob sich ein kleiner Erdhügel.

„Dort liegt sie," sprach die alte Frau und blieb stehen.

Sie reichte Fellmar die Hand.

„Ich gehe nach Hause. Wenn Sie wollen, kommen Sie nachher zu mir, Sie können bei mir übernachten."

„Ich danke Ihnen," sagte Fellmar gepreßt und wagte nicht, weiter zu gehen.

Eine grauenhafte Angst vor dem nächsten Augenblick war in ihm. Er hätte am liebsten die Frau zurückgerufen, die soeben den Kirchhof verließ. Seine Beine waren schwer. Wie mit magnetischer Kraft zog das Grab ihn an.

Nun stand er vor dem Hügel, auf dem ein paar welke Blumen lagen. Er starrte auf die feuchte Erde und fühlte die Schauer des Todes um sich.

„Hanna", sagte er laut.

Meerestauschen und Wind zog über den Friedhof.

Vierzehntes Kapitel.

Fellmar hastete über die Dünen. Er lief wie von Furien gehetzt. Er war auf der Flucht vor sich selbst. Die Nacht brach herein. Regenschauer stürzten herab. Der Sturm schrie um die Wette mit den Schreien seines Herzens.

An Hannas Grab war er sehend geworden. Da war sein bisheriges Leben in greller Helle an ihm vorüber gezogen, und er hatte erkannt, daß er falsche Wege gegangen war. Ihm war gewesen, als würde die Tote lebendig und rechte drohend die Hand gegen ihn.

Er war vom Kirchhof geflohen, aber die schweren Gedanken waren mit ihm gegangen. Das Bild seiner Mutter stieg herauf. Er sah sie liegen, tot, bleich. Wie hatte er, als er später erfuhr, was seine Mutter in den Tod getrieben, den schuldigen Mann gehaßt. Wie hatte er Eichhorn geschmäht und sich über ihn erhaben gewähnt.

Und nun hatte er selbst das Mädchen, das ihn geliebt, das an ihn geglaubt hatte, zum Selbstmord getrieben. War er besser als Eichhorn? Klebte nicht an ihrer beider Hände Blut?

Fellmar stöhnte auf. Er blieb stehen und sah zum Firmament empor, als müsse ihm von da ein Trost kommen. Aber der Himmel war dunkel, verhangen. Graue Wolken jagten an ihm hin. Nirgends war ein Licht. Er hörte das wilde Brausen des Meeres, dem er sich näherte. Er stieg zum Strand hinab. Es war die Zeit der Flut. Mit ungeheurer Kraft stürzten die Wellen ans Ufer. Hochauf spritzte der weiße Gischt.

Fellmar starrte in das wilde Treiben ... und dachte: ist es nicht, als schrien tausend und abertausend Menschen ... Menschen in tiefer Not ... die Mutter ... Hanna ... und viele andere ... die vom Schicksal zu Tode gehetzt worden sind ...

Es hielt ihn nicht an der Stelle. Er lief am Strand hin. Er lief ... und lief ... und verstrickte sich immer mehr in das Wirrsal seiner Gedanken. Bis zu den Knien ging er im Wasser. Er war nicht mehr allein. Eine Frauengestalt ging an seiner Seite. Unbeweglich war ihr Gesicht. Die Augen geschlossen. Eintönig sprach sie dunkle, schwere Worte.

„Du bist ein armer Mensch, Hans Fellmar, weil dir die Güte fehlt."

„Das Leben hat mich so gemacht", widersprach er. „Er hat mir die Jugend geraubt."

„Es gibt Menschen, die müssen noch viel Schwereres tragen und doch sind sie gütig."

„Was weißt du von mir? Weißt du, wie ich mich nach Liebe gesehnt habe? Aber weil ich den Menschen nicht vertrauen konnte, habe ich mich vor ihnen verschlossen."

Mondschein brach durch die Wolkenwand und beschien für Sekundendauer die bleiche Frauengestalt.

„Warum hast du mir nicht vertraut? ... Ich habe es gut mit dir gemeint! ... Mein Herz habe ich dir mit beiden Händen dargebracht! ..."

Fellmar sah auf, er sah die Frau an seiner Seite an und erkannte, daß es Hanna war, die diesen nächtlichen Gang mit ihm machte.

Immer höher stieg das Wasser, das in rauschenden Wellen ihn umflutete. Das Mondlicht war wieder gewichen. Dunkle, geheimnisvolle Nacht geisterte auf dem Meer.

„Du warst zu selbstsüchtig, Hans Fellmar! Du hast nur an dich gedacht! ... Was bist du im Weltgeschehen? ... Ein winziges Steinchen, das vom Schicksal hierhin, dorthin geworfen wird! ... Was war ich? ... Ein Nichts! ... Und doch hätte ich dir vieles sein können, Hans Fellmar! ... Ich wollte dir Liebe bringen und Güte von dir empfangen! ... Du aber hast mich weggeworfen! ..."

Er bäumte sich auf.

„Ich habe es nicht so gewollt!"

„Nur hat der Glaube an die Menschen gefehlt ..." sprach die Frau langsam, wehmütig. „Und wo dieser Glaube fehlt, ist alles Leben eine Verdammnis!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0006

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus den Gemeinden.

Gehofen b. Artern. Da in unserer Gemeinde Fehlbeträge entstanden waren, legte der linksstehende Ortsvorsteher sein Amt nieder. Darauf wurde in der Gemeindevertretung der Landwirt Eduard Hermann als Ortsvorsteher für unsere Gemeinde gewählt und vom Landrat bestätigt.

Hergisdorf. (In der Sitzung der Gemeindevertretung) wurde u. a. über folgende Punkte verhandelt: Ein Antrag des Denkmalsausschusses um Ueberlassung nicht zurückgeforderter Grabsteine und Grabeinfassungen zum Bau des Denkmals wurde nach erregter Debatte mit einer Stimme Mehrheit bewilligt. Den Ausschlag gab der Vorsitzende. — Da die evangelische Volksschule für ihre sechs Klassen nur vier Klassenräume zur Verfügung hat und in der katholischen Schule wegen Ruhens einer Lehrerstelle ein Klassenraum frei ist, bewilligte die Gemeindevertretung einstimmig die Mittel zur Miete dieses Klassenraumes. Damit werden die Unannehmlichkeiten für die weitwohnenden Kinder, die sich besonders im Winter recht bemerkbar machen, beseitigt. — Der Feuerwehr wurde eine Beihilfe zur Unterhaltung der Geräte bewilligt. — Auf Grund eines Antrages wird der Preis für eine Grabstelle auf dem zur Einebnung kommenden alten Friedhofe, die erhalten werden soll, auf 10 M. festgesetzt. — Die Gemeindevertretung ist der Meinung, daß bei der geplanten Wiederinbetriebnahme der elektrischen Kleinbahn die alte Linienführung beibehalten werden soll. Der Gemeindevorsteher soll bei weiteren Verhandlungen diese Forderung aufrechterhalten.

Mücheln. (Stadtverordnetensitzung.) Die Stadtkassenrechnung für 1924, die zum vierten Male auf der Tagesordnung stand, konnte endlich erledigt werden. Die Entlastung der Jahresrechnung mit nur 5 Stimmen von 9 anwesenden Stadtverordneten zeigt, wie wenig der Magistrat vermocht hatte, die bestehenden Unklarheiten richtig zu stellen. Die seit 1706 an die Schützengilde gezahlten observanzmäßigen Kranzgelder wurden gestrichen. Auch die bis zur Inflation anerkannte Verpflichtung der Stadt zur Zahlung von rund 300 Mark Zuschüssen an die Kirche wurden als nicht mehr bestehend angesehen. — Gegen die Verlegung der Provinzialverwaltung nach einer Großstadt wurde Einspruch erhoben. — Ein Dringlichkeitsantrag der Stadtverordneten befaßte sich mit den unhaltbaren Zuständen im Elektrizitätswerk. Der Bürgermeister, als erster Geschäftsführer des Werkes, sagte schriftliche Beantwortung zu.

Aschersleben. (Magistratssitzung.) Von einer Mitteilung des Städtetages wurde Kenntnis genommen, nach der darauf aufmerksam gemacht wird, daß mit einer Mindereinnahme bei der Gewerbesteuer durch Aenderung in der Gesetzgebung zu rechnen ist. Die Pflegerin im hiesigen Kinderheim gibt die Stelle mit Ablauf dieses Jahres auf, bis zum 1. April 1927 bleibt die Stelle unbesetzt. Das alte Pfarrhaus in Königsaue soll zu einem Preise von 3000 Mark an die dortige politische Gemeinde verkauft werden. Da Aschersleben auf dieses Haus ein Patronatsrecht hat, erhält es ⅔ des Kaufpreises. Bewilligt wurde eine einmalige Unterstützung von 100 Mark an das Harzer Bergtheater.

Lucka. (242 Bewerbungen) sind um die freigewordene Gegenbuchführerstelle bei der hiesigen Sparkasse eingegangen.

Doberschütz. (Die Einwohnerzahl) betrug laut Einwohnerliste vom 10. Oktober einschließlich des Gutsbezirks 766, während das eingepfarrte Strelln mit Gutsbezirk 564 Einwohner zählte.

Alterode. (Brückenbau.) Seit einiger Zeit mußte die alte Einebrücke am Albert Marschiederschen Hause für den Lastverkehr gesperrt werden, da Einsturzgefahr drohte. Die letzte Gemeindevertretersitzung befaßte sich mit dem notwendigen Brückenneubau. In Frage kamen eine Betonbrücke für zirka 5000 M. oder eine Holzbrücke für ca. 2000 M. Da für eine Betonbrücke der genügende Platz zur bequemen Abfahrt nicht vorhanden ist, entschieden sich die Gemeindevertreter mit überwiegender Mehrheit für den Bau einer Holzbrücke mit Eisenträgern.

Pretzsch. (Stechelbrückenfrage.) Daß der Last- und Kraftwagenverkehr vor einem Wassergraben Halt und Kehrt machen muß, dafür bietet der Stechel am südwestlichen Ende der hiesigen Neumühlstraße ein klassisches Beispiel. Die steilgepflasterte Stechelfurtböschung vermag kein schwerbeladener Wagen zu überwinden. Ohne allzu große Kosten müßte es möglich sein, durch den Bau einer Brücke hier Wandel zu schaffen; denn die fehlende Brücke ist ein Hindernis des öffentlichen Verkehrs.

Düben. (Bei Ausbesserungsarbeiten am Rathaus) wurde der Turmknopf abgedeckt, wobei man Urkunden aus dem Jahre 1723 vorfand, deren Text teilweise entziffert werden konnte. Die Stadtverwaltung hat die historischen Dokumente durch Urkunden über Geschichte und Entwicklung der Stadt ersetzt.

Wippra. (Der Schrei nach Licht) hat seine Erhörung gefunden. Seit Sonnabend abend strahlt uns aus fast allen Häusern und Läden der Schein der elektrischen Lampen entgegen, und 28 Straßenlampen sorgen auch in den entferntesten Gegenden des Ortes für genügende Beleuchtung. Der Großlandwirt kann nun mit Hilfe der Kraftanlagen mancher Anforderung besser gerecht werden.

Bernburg. (Aufschläge im Jugendheim.) Größte Erwartungen hatten alle Jugendbünde an das hier kürzlich eröffnete und schön ausgestattete Jugendheim geknüpft. Während die Benutzung der früheren Unterkunftsräume im alten Stadthause vollkommen unentgeltlich war, wurden 30 Pf. Miete für die zweistündige Benutzung eines einfachen Zimmers angesetzt. Sie ist jetzt nach wenigen Wochen abermals erhöht, und zwar auf das Dreifache.

Ustrungen. (Die hiesige Jugend- und Volksbücherei) ist durch eine größere Zahl neuer Bände vermehrt worden. Sie ist nunmehr wieder jeden Sonntag von 2 bis 3 Uhr geöffnet.

Artern. (Das Kaufhaus Nußbaum) ist in den Besitz des Herrn Edgar Lind, bisheriger Geschäftsführer der Firma, übergegangen.

Könnern. (Das Mengsche Hotel) zur Preuß. Krone hat ein Restaurateur aus Halle erworben.

Brehna. (Protestversammlung der Kleinrentner.) Auch die hiesige Ortsgruppe des „Deutschen Rentnerbundes“ hatte ihre Mitglieder am 1. Dezember, abends 8 Uhr, in den Gasthof zum Pelikan zu einer Protestversammlung einberufen, und es waren dem Rufe auch verhältnismäßig zahlreich Damen und Herren gefolgt. Nach klarlegenden Ausführungen der Vorstandsmitglieder an Hand der letzten Rentnernummer und anregender Diskussion wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen: „Die durch das Mittel der Inflation schuldlos und rechtswidrig enteigneten, trotz aller Regierungserlasse von der Gnade der Gemeinden abhängigen, meist seit Jahren hungernden, alten und wehrlosen Kapitalrentner verlangen energisch gesetzliche Sicherung einer Lebensmöglichkeit unter tunlichster Berücksichtigung ihrer früheren Lebensstellung. Sie fordern an Stelle der unerträglichen Form der Fürsorge, welcher außer ihnen im allgemeinen nur die Ortsarmen unterliegen, ihr Recht wie jeder andere Staatsbürger.“

Vaterländische Verbände.

Emseloh. (Der Kriegerverein) gab seinen geladenen Gästen letzten Sonnabend ein volkstümliches Konzert. Herr Lehrer Krause sang Balladen von Löwe und spielte eine Violinsonate von Mozart. Vor jeder Darbietung gab er kurze Einführungen in das Kunstverständnis. In atemloser Stille folgte das dankbare Publikum den kunstvollen Darbietungen dieses Kulturabends.

Breitenbach. (Der Kriegerverein) feierte sein diesjähriges Stiftungsfest am Sonnabend, dem 4. Dezember, im Worchschen Lokale. Der Saal mit den gedeckten Tischen wirkte einladend. Bald waren die Pläze der Kameraden und ihrer Damen besetzt, und mit dem Festessen nahm die Feier ihren Anfang. Der Kriegerhauptmann H. Burghardt hielt die Festrede. In froher Stimmung bei heiterem Tanz verlief das Fest.

Brehna. (Sein Wintervergnügen) hat der hiesige Krieger- und Landwehrverein bei gutem Zuspruch am Sonnabend abend, bestehend aus Konzert und Ball, im Vereinslokal Gasthof zum Pelikan abgehalten. Der Vorsitzende, Kamerad Dr. Eisler, begrüßte die Erschienenen in einer recht eindrucksvollen, begeistert aufgenommenen patriotischen Ansprache. Für den musikalischen Teil war das Steuer-Orchester aus Halle gewonnen worden, das mit trefflichen Musikstücken die Anwesenden erfreute. Ein angenehm verlaufener Ball hielt die Besucher noch längere Zeit in bester Stimmung vereint.

Brinnis. (Der Stahlhelm und Wehrwolf) von Hohenroda veranstaltete im Schusterschen Gasthofe in Brinnis einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangte das historische Schauspiel „Kolberg“ unter Mitwirkung des Linde-Quartetts aus Delitzsch. 300 Personen waren der Einladung gefolgt. Das Theaterstück wurde recht flott gespielt, was vor allen Dingen dem Führer des Stahlhelms und Wehrwolfs, Herrn Gutsbesitzer Bönicke aus Hohenroda, zu danken ist. Das Linde-Quartett trug bei atemloser Stille mehrere Lieder vor, die mit tosendem Beifall aufgenommen wurden. Mit treu deutsch alle Wege gingen alle Anwesenden wieder zu ihren täglichen Sorgen zurück.

Großkorgau. (Militärvereins-Sitzung.) Sonnabend hatte der Vorsitzende des „Militärvereins Großkorgau“, Kantor Krause, eine außerordentliche Versammlung anberaumt, die zahlreich besucht war. Nach Erledigung mehrerer auf der Tagesordnung stehender Punkte, wurde beschlossen, am 3. bzw. 16. Januar ein Wintervergnügen im Gasthof Bräse, hier, abzuhalten.

Schwerz (Saalkreis). (Die Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins) war aus den drei dazu gehörigen Ortschaften sehr stark besucht. Nach gemeinsamem Adventsgesange begrüßte die Vorsitzende die Erschienenen und machte geschäftliche Mitteilungen Einem Vortrage über das Thema: „Sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge“ folgte der Gesang eines Weihnachtsliedes und die Verlesung der Geschichte: „Toni Winkelmann — eine Kindergeschichte für große Leute“, der man aufmerksam lauschte. Die gegenseitige Unterhaltung war lebhaft. Der Büchsenertrag zur Beschaffung von Krankenpflegeartikeln hatte einen erfreulichen Ertrag.

Breitenbach. (Frauenverein.) Nachdem vor kurzem von Pastor Sprick und seiner Gattin ein Jungfrauenverein gegründet worden ist, wurde auch noch ein Frauenverein ins Leben gerufen. Mit einer Adventsfeier begann er seine Tätigkeit.

Fienstedt. (Adventsfeier.) Den Reigen der Weihnachtsveranstaltungen eröffnete der hiesige Königin-Luise-Bund mit einer schlichten, zu Herzen gehenden Adventsfeier am 1. Dezember. In festlich geschmücktem Raume, beim Glanze der Kerzen des Adventskranzes mahnten alte und neue Verse und Lieder und sonstige Darbietungen an das Fest der Geburt Christi: Freue dich, o Christenheit!

Bennstedt. (Adventsfeier.) Die hiesige Ortsgruppe des Königin-Luise-Bundes, die jetzt über 100 Mitglieder zählt, feierte unter starker Beteiligung am vergangenen Donnerstag im Sigismundschen Gasthaus eine recht erhebende Adventsfeier. Alle Darbietungen unter der bewährten Leitung der Vorsitzenden, Frau Oberstleutnant Koch, fanden reichen Beifall. — Sonntag nachmittag 5 Uhr fand unter großer Beteiligung der Kirchengemeinde eine Adventsfeier in der mit Tannengrün, Weihnachtskronen und Weihnachtsbäumchen geschmückten Kirche statt. Die Feier verschönten Gesangsstücke des Frauenchors des Königin-Luise-Bundes und des hiesigen Männergesangvereins unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Hauptlehrers Naap und Lehrers Nette (Eisdorf). Die Feier war in allen Darbietungen stimmungsvoll.

Kirche und Schule.

Hergisdorf. (Gottesdienst im Pfarrhaus.) Da die evangelische Kirche nicht geheizt werden kann, sollen bei strenger Kälte die Gottesdienste im Pfarrhaus abgehalten werden. Die Festgottesdienste Weihnachten und Neujahr finden jedoch in der Kirche statt.

Neumark. (Adventsmusik.) Hatte Mücheln erst kürzlich eine seiner Glocken der Kirche in Neumark übergeben, so stellte es am Sonntag die Veranstalter einer Adventsmusik für den Glockenfonds. Angehörige der ehemaligen Müchelner Spielgemeinde brachten durch Orgel, Flöte und Gesang Werke von Joh. Seb. Bach zu Gehör, die durch die treffliche Wiedergabe und durch die darauf abgestimmte Ansprache Pastor Walters (Halle) zu einem tiefen Erlebnis für die zahlreich Erschienenen wurde.

Schraplau. (Einen Familienabend) in Gestalt einer Adventsfeier veranstaltete Herr Pastor Hensel am zweiten Adventssonntag. Er hatte den Abend unter den Gesichtspunkt gestellt: „Freuet euch!“ Ein gemeinsam gesungener Liedervers eröffnete die Feier. Herr Pastor Hensel schuf darauf durch eine Ansprache die rechte Stimmung für den Abend. Ein Theaterstück, gemeinsame Lieder, Chorgesänge, sowie Gedichtvorträge erfreuten die Anwesenden. Besonderen Anklang fand ein Krippenspiel der Kleinen, das recht wirkungsvoll dargestellt wurde. Die viele Mühe aller Beteiligten wurde reich belohnt durch den Beifall der überaus zahlreich erschienenen Gemeindeglieder.

*

Könnern. (Die beiden Elternabende) der Schule am Sonnabend und Sonntag im „Goldenen Ring“ fanden, wie üblich, vor ausverkauftem Hause statt. Sie standen dieses Mol im Zeichen des Jugendwanderns. Die meisten Darbietungen fügten sich diesem Thema unter: Gesänge, Volkstänze, turnerische Uebungen bei froher Rast, lebende Bilder und Schattenspiele. Die beiden Märchenspiele „Die goldene Gans“ und „König Drosselbart“ fanden lebhaften Beifall. Herr Rektor Göhre lenkte in seiner Ansprache die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf den hohen Wert des Jugendwanderns, das ein starker Pol gegen die Vergnügungssucht (bei Alkohol und Tabak) unserer Jünglinge und Jungfrauen ist.

Aus Sängerkreisen.

Friedeburg. (Der „Saalegau“ im „Sängerbund an der Saale“) hielt hier am Sonntag seine Jahreshauptversammlung ab. Der Männergesangverein Friedeburg hatte die musikalischen Vorträge übernommen. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes wurden einstimmig wiedergewählt. Einstimmig angenommen wurden auch die Anträge für die Hauptversammlung des Bundes in Halle. An dem in Aussicht genommenen Bezirksfest in Thale, an dem sich Saale-, Harz-Wipper- und Eine-Bodegau beteiligen werden, stellen alle Gauvereine ihre Teilnahme in Aussicht. Die nächstjährige Gauhauptversammlung findet in Löbejün statt.

Pretzsch (Elbe). (Der hiesige Männergesangverein), der im Juni d. Js. sein 50jähriges Stiftungsfest gefeiert hat, trat am Sonntagabend (5. Dezember) mit einem Wintergesangskonzert an die Oeffentlichkeit, dem sich ein Tanzkränzchen und Ueberraschungen anschlossen. Der zahlreiche Besuch der Veranstaltung zeigte dem angesehenen Verein, daß seine Darbietungen in der kunstliebenden Bürgerschaft Anklang finden.

Holleben. (Herbstkonzert des Männerchors.) Wie alljährlich, so hatte auch diesmal der Männerchor Holleben sein Herbstkonzert zu einem erlesenen musikalischen Genuß gestaltet, zu dem die Anwesenheit des Halleschen Soloquartetts „Harmonie“ nicht unerheblich beitrug. Der sehr gut besuchte Abend wurde durch einige Konzertstücke des Görlachorchesters eingeleitet, worauf eine Reihe von Männerchören zum Vortrag kamen, die unter dem Motto „Weihnachten und Heimat“ mit gutem Geschmack gruppiert waren und reichen Beifall errangen. Mit besonderer Freude lauschte man den schlichten, aber hervorragend gesungenen Liedern des Soloquartetts der Herren Wernicke, Wolff, Benkwitz und Nitsche, die natürlich ohne Zugaben nicht entlassen wurden. In einer Ansprache wies der Vorsitzende, Herr Burghardt, auf das zweifache Ziel des Vereins — Pflege des deutschen Liedes und Unterstützung der Bedürftigen — hin und gab seiner Freude Ausdruck, daß die hallischen Sängerfreunde im „Tannhäuser“ der Einladung nach Holleben so zahlreich Folge geleistet hatten. Ein froher Ball bildete den Abschluß des schönen Festes.

Ustrungen. (Gesangverein Concordia.) Am letzten Sonntag feierte der hiesige Gesangverein „Concordia“ im Werneckschen Lokale unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, des Hauptlehrers Sander, sein diesjähriges Stiftungsfest. Chorgesänge wechselten mit Solis und humoristischen Darbietungen. Den Schluß bildete ein gemütlicher Ball.

Fienstedt. (Der Männergesangverein Fienstedt) veranstaltete am Sonnabend im „Deutschen Hause“ sein diesjähriges Stiftungsfest mit Gesangskonzert, Theater und Tanz, das gut besucht war. Auch diesmal lieferte der Verein den Beweis seines Vorwärtsstrebens. Ein Singspiel und ein Lustspiel brachten den Mitwirkenden wohlverdiente Anerkennung. Besonders anerkannt sei die Ausschmückung des Programms durch Beisteuern zweier vorzüglich dargebotenen Gesänge des zu Gaste weilenden Schochwitzer Gesangvereins.

Niederröblingen. (Operettenaufführung des Gesangvereins.) Unserm Orte steht zum Neujahrstage ein besonderer Kunstgenuß bevor. Der rührige Dirigent des hiesigen Gesangvereins, Herr Lehrer Deckert, übt mit seinem Chor die Operette „Der Goldfisch vom Königsee“ ein. Wenn diese Operette auch nicht zu den edelsten Perlen unserer Musikliteratur gehört, so steht sie doch hoch über manchem Schund, der vielfach sonst geboten wird. Schon aus diesem Grunde also ist das Vorhaben zu begrüßen, noch viel mehr aber, wenn ein kleines Orchester aus musikbeflissenen Ortseinwohnern die Musik zur Operette selbst stellen will. So ein Orchester hat vor Jahren in unserem Orte bestanden.

*

Helbra. (Konzert.) Letzten Sonntag stellte sich dem Konzertpublikum des Vereins für Kunst- und Kulturpflege das Vokalterzett Aulich aus Berlin vor. Einen bunten Strauß von reichen Gaben edler Kunst bot die Vortragsfolge des Liederabends. Das feine Künstlertum der drei Damen, das frei war von jenen gekünstelten Allüren, von jeder Affekthascherei, wußte gleich von vornherein den Kontakt zum Publikum herzustellen, so daß sich ein glänzender Erfolg wie von selbst ergab. Der sonore Mezzoalt lehnte sich biegsam an den lieblichen, wohlgeschliffenen Sopran, während die männliche Fülle des Alt geradezu in Erstaunen versetzte. Die Ausdeutung der Darbietungen war dem Terzett offenbar Herzenssache. An dem von der Firma Bieling und Richter in Eisleben gestellten Bechstein-Flügel begleitete Herr Werner Ochs aus Eisleben. Das Publikum jubelte dem Damenterzett begeistert zu.

Ehejubiläen.

Zschernitz. (Goldenes Ehejubiläum.) Am 10. Dezember feiern der Zimmermann Friedrich Pöschel und Frau Wilhelmine, geb. Kohl im Kreise ihrer Familie die goldene Hochzeit.

Holdenstedt. (Das Fest der goldenen Hochzeit) feierte im Alter von 76 Jahren das noch rüstige Ehepaar Bernhard Pescht und Frau. Zwei Söhne sind im Weltkrieg gefallen. Es sind von vier Kindern nur noch zwei am Leben, die an dem Ehrentag der Eltern herzlich Anteil nahmen.

Roßperwenda. (Goldene Hochzeit.) Am 26. Dezember d. J. feiert das Karl Gerlingsche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit.

Bernburg. (Das goldene Ehejubiläum) beging in großer geistiger und körperlicher Frische das Johann Kleinschmidtsche Ehepaar. Der Jubilar war als langjähriger königlicher Schloßkastellan auf der Stammburg Hohenzollern tätig, so war es kein Wunder, daß viele Glückwünsche von auswärts einliefen.

Aschersleben. (25jähriges Arbeitsjubiläum.) Am 4. Dez. ist der Maschinenarbeiter Emil Ewe, Halberstädter Straße 18 wohnhaft, 25 Jahre bei der R. Wolf Akt.-Ges. Werk Aschersleben, beschäftigt. Aus diesem Grunde wurde ihm von der Industrie- und Handelskammer zu Halberstadt eine Ehrenurkunde und von der Firma eine Anerkennung für treue Dienste überreicht.

Mockrehna. (Der Junglandbund) hielt am Donnerstag im Thälischen Gasthofe seine Monatsversammlung ab. Die Junglandbündler Kurt Pezold und Alfred Süptitz boten einen lehrreichen Lichtbilder-Vortrag über die Landwirtschaften in Ober- und Unterfranken und dem Erwerbszweig der Winzer im Moseltal. Die Versammlung war sehr gut besucht.

Stolberg. (Heimatmuseum.) In der Vorstandssitzung des Vereins für Geschichte und Heimatkunde wurde beschlossen, das Heimatmuseum im April nächsten Jahres einzuweihen und zu eröffnen.

Pretzsch (Elbe). (Der Geflügelzüchterverein) Pretzsch und Umgegend feierte sein 25jähriges Jubiläum am Sonnabend und Sonntag (4. u. 5. Dez.) durch eine reichlich beschickte Geflügelausstellung mit Prämiierung im Bachmannschen Lokale hier, der man großes Interesse entgegenbrachte.

Dammendorf. (Anläßlich des Erntekranzes) erhielten einige langjährige Arbeiter und Arbeiterinnen des Rittergutes eine ehrenvolle Anerkennung von der Landwirtschaftskammer, Frau Keller das goldene Kreuz für 65jähr. Tätigkeit an ein und derselben Arbeitsstelle, die Ehepaar Müller und Booth das silberne. Das Ehepaar Müller ist 49 Jahre, das andere Ehepaar 43 Jahre auf dem Rittergut tätig.

Hettstedt. (Das Mansfelder Bundesschießen) wird vom 11. bis 14. Juni 1927 in Hettstedt abgehalten.

Löbejün. (Vieh- und Krammarkt.) Zu dem am Montag hier abgehaltenen Vieh- und Krammarkt war besonders der Antrieb von Schweinen sehr rege. Da sich die Preise verhältnismäßig niedrig hielten, wurde flott gekauft.

Bei Korpulenz oder Veranlagung

raten wir allen Leuten, die korpulent oder zum Starkwerden veranlagt sind 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die bei völliger Unschädlichkeit fettzehrend und ansatzverhindernd wirken. Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie mit Gutachten, genauer Angaben über Gebrauch und Zusammensetzung in den Apotheken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0007

Turnen, Sport und Spiel

Ordentlicher Gauturntag in Bad Kösen.

(D. T.) Nordostthüringer Turngau.

In der Vorberatung tagte, wie wir bereits berichteten, am 4. Dezember der Gauturnrat und am 5. Dezember früh 9 Uhr begann die Sitzung des Gauturntages, welcher außerordentlich stark besucht war. Die Vereine hatten ihre Vertreter entsandt (zirka 250). Als Förderer der D. T. war Geheimrat von Priesdorf aus Berlin und als Ehrenratsmitglied der in allen Turnkreisen bekannte Turnvater Seebach erschienen.

In der Eröffnungsansprache wies Gauvertreter Konrektor Mayer (Halle) auf die vornehmen Ziele der D. T. sowie auf das außerordentliche Wachsen und Gedeihen der Vereine, welche einen großen Aufstieg ihrer Mitgliederzahl zu verzeichnen haben, hin. Das Andenken aller Verstorbenen ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Jugendwart Lutze (Freyburg) hielt einen Vortrag über die mit der Reichseisenbahn stattgefundenen Verhandlungen betr. Fahrpreisermäßigung. Desgleichen wurde der Verhandlungsweg mit Behörden sowie auch das „Notopfer der D. T." besprochen.

Weiter folgte

die Aufnahme neuer Vereine und zwar Büschdorf bei Halle, Berufsfeuerwehr Halle, Nauendorf (Saalkreis) und Fienstedt (Mansf. Seekr.)

Gaufrauenturnwart W. Klinz (Halle) berichtete über den Stand des Frauenturnens und Jugendpflege und im weiteren Verlauf Wurche (Halle), Reißbach (Halle), Wettin (Halle) über die Spiel-, Presse- und Schwimm-Bewegung im Gau.

Es wurde in Erwägung gezogen, die Jahresberichte in Zukunft drucken und allen Vereinen in größerer Anzahl zustellen zu lassen. Einen breiten Raum nahmen die Verhandlungen über den Arbeitsplan 1927 in Anspruch, welchen Frohne (Merseburg) dem Gautag zur Genehmigung vorlegte und Annahme fand. Die Termine **für 1927 sind nunmehr genau festgelegt.** Wir werden den Arbeitsplan in diesen Tagen veröffentlichen. In schneidiger Redeführung legte der sehr bekannte Gaukassenwart Bachmann (Weißenfels) seinen Kassenbericht vor und Petsch (Weißenfels) (Schutzpolizei, T. u. S.-V.) berichtete über die Kassenprüfung.

Weiter wurde der Haushaltsplan für 1927 festgelegt. Zur Beitragsfestsetzung ist zu erwähnen, daß derselbe wie 1926 bleibt. Die Vereine haben also wieder für 1927 pro Mitglied 1,50 Reichsmark an den Gau abzuführen bzw. an den Kreis. Schliebe (Merseburg) hielt einen Vortrag über die Unfallversicherung, bei welcher die Mitglieder der D. T. versichert sind. Der Kaufmännische Turnverein unserer hallischen Turnerschaft stellte den Antrag,

daß am Bußtag und Totensonntag sowie Karfreitag keinerlei turnerische Veranstaltungen, Spiele und dergleichen mehr stattfinden dürfen.

Der Antrag wurde vom gesamten Gauturntag begrüßt und genehmigt. Das neue Gaugrundgesetz fand Zustimmung. Der wie bisher bestehende Gauturnrat wurde einstimmig wiedergewählt außer dem Gaufechtwart, welcher nunmehr von Grunert (Merseburg) verwaltet wird. **Wie wir erfahren, soll das Fechten im Florett, Degen und Säbel in der hallischen Turnerschaft und darüber hinaus besonderen Aufstieg nehmen;** wir werden über dasselbe sowie den Arbeitsplan für 1927 in den nächsten Tagen unseren Lesern berichten. Es erfolgte weiterhin Beratung über die Erhebung für 1. Januar 1927 sowie über den Stand der D. T. zum Reichsausschuß. Formulare sind bis 5. Januar 1927 an A. Klinz (Halle) einzureichen. Rühlemann (Bad Lauchstädt) dankte für die Stadt Lauchstädt dem Gau, daß das **Gauturnfest 1927 am 16. und 17. Juli** dortselbst stattfinden und die Stadt größtes Entgegenkommen zeigen wird. Der Gauturntag verlief in einmütiger Stimmung und Beschlußfassungen.

Die hallische Turnerschaft tagte in der Mittagspause in einem Nebenraume.

Vertreten waren alle Vereine und im Bezirk durch Wurche, Mayer, W. Klinz, Wettin, Reißbach, Dannenberg, Tannrath, Judoff, Losch (Halle) und Mehl (Nietleben), Dietrich (Salzmünde), Ochse (Merseburg), Sachse (Lauchstädt) usw.

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß der Nordostthüringer Turngau in der D. T. mit als eifrigster Mitarbeiter an der Spitze steht und ganz besonders für die hallische Turnerschaft, daß die Führer aus letzterer mit zu verzeichnen sind.

Der nächste Gauturntag für 1927 ist wiederum auf den 4. Dezember festgesetzt.

Wie wird sich das Deutsche Turnfest in Köln am Rhein gestalten?

Nordostthüringer Turngau (D. T.).

Kürzlich tagte in Mühlhausen i. Th. der Turnausschuß der Deutschen Turnerschaft unter Leitung des Oberturnwarts der D. T., Schwarze (Dresden), an der auch der Vorsitzende der D. T., Dr. Berger, und Geschäftsführer Breithaupt teilnahmen. Die sechs Unterausschüsse tagten vormittags in der Vorberatung und der Gesamtausschuß trat alsdann am Nachmittag im Rathaussaale Mühlhausen zusammen.

Der

Arbeitsplan für 1927

wurde wie folgt festgelegt: a) 11. und 12. April Kreiswarttagung in Hannover (in Verbindung mit der Tagung für das deutsche Frauenturnen am 13. und 14. April in Hannover); b) 24. April Waldlaufmeisterschaft in Chemnitz; c) 2. und 3. Juli Fechtmeisterschaften in Leipzig; d) 13. und 14. August volkstümliche Meisterschaften und Schwimm-Meisterschaften in Berlin; e) Entscheidungskämpfe-Sommerspielen 17. und 18. Septbr. in Apolda; f) Entscheidungskämpfe-Winterspielen 12. Juni in Dresden.

Weiterhin wurden die Endzeiten für die Vor-, Zwischen- und Endspiele im Hand-, Fuß-, Schlag- und Faustball festgelegt. **Außerdem wurde ein Ausschuß zur Bearbeitung von Richtlinien eingesetzt, welcher für Abbau zu vieler Wettkampfveranstaltungen bis in die einzelnen Vereine hinein Sorge tragen soll.**

Turnfest Köln a. Rh.

Das Fest soll in seiner Gestalt als ein deutsches Fest und ein deutsches Turnfest stattfinden. Es soll ein Fest der Arbeit und der Feier, ein Ernte-tag voll seelischer Erwärmung und ebenso ein Fest der Ueberlieferung wie auch ein Fest der Erneuerung in seinem Idealgehalt werden. Bedenkt man, daß der **Ruf durch 12 000 Vereine der Deutschen Turnerschaft** gehen wird, so wird „Köln" Höhepunkt der Deutschen Turnerschaft von selten schöner Art werden. Die Festwoche vom Sonntag bis Dienstag gehört der Feststadt Köln; am Mittwoch treffen die Sonderzüge ein, es folgen die Begrüßungsfeiern und Kampfrichtersitzungen. Donnerstag und Freitag finden die Wettkämpfe und Schauvorführungen, sowie Sonnabend das Turnen der einzelnen Kreise und Schauvorführungen statt. Der Sonntag bringt den Festzug, Schauvorführungen, allgemeine Freiübungen, die Siegerverkündigungen und Schlußfeiern.

Am 1. Januar 1928 werden die Richtlinien bekanntgegeben für die allgemeinen Uebungen für die Frauen und Männer, sowie die Wettkampfübungen. Besonders zu bemerken ist noch, daß ca. 1000 Mann aus den Turnerkreisen Amerikas in einem Sonderschiff sich nach Deutschland als Gäste zum Deutschen Turnfest einschiffen werden und wir die Gastfreundschaft erwidern können, die sie unserer Turnriege in Amerika erwiesen haben.

Waldlauf

des Kaufmännischen Turnvereins.

Uns wird geschrieben:

Das Ueben eines volkstümlichen Turners im Winter ist von hohem Wert und unerläßlich. Das Streben eines volkstümlichen Turners muß daher auch sein, im nächsten Frühjahr zum mindesten dort fortzufahren, wo er im Herbst aufgehört hat. Die Arbeit in der Turnhalle sieht in erster Linie auf eine gleichmäßige Durch- und Ausbildung der Muskulatur des Körpers. Der Waldlauf soll diese Ausbildung insofern ergänzen, als er die inneren Organe des Körpers, Herz und Lunge, kräftigen und widerstandsfähig machen soll. Ein weiterer Vorteil des Waldlaufes ist auch der, daß dadurch der Körper abgehärtet wird. Es wäre deshalb nötig, daß sich die volkstümlichen Turner mindestens einmal in der Woche zu einem solchen Waldlauf zusammenfinden würden.

Der Kaufmännische Turnverein veranstaltet am Sonntag, dem 12. Dezember, früh 9,30 Uhr, seinen ersten Waldlauf in der Heide (Waldkater). Gelaufen wird in 3 Gruppen.

Die 1. Gruppe umfaßt alle Anfänger. Die Laufstrecke beträgt ungefähr 3 Kilometer. Der Lauf ist ein langsamer Dauerlauf, der durch große Gehstrecken unterbrochen wird, um Zeit zur Erholung zu gewähren. Das Ein- und Ausatmen geschieht durch die Nase und zwar 4 Schritt Ein- und 4 Schritt Ausatmung.

In die 2. Gruppe kommen alle diejenigen, die schon an größere Strecken gewöhnt sind, also Mittel- und Langstreckenläufer. Die Strecke ist ungefähr 6 Kilometer lang. Das Tempo ist etwas rascher. Erholungspausen auch hier, besonders anfangs.

Die 3. Gruppe vereinigt Kurzstreckenläufer, Werfer und Stoßer. Strecke ungefähr 3 Kilometer mit zweckmäßiger Atempause. Gewöhnlicher Dauerlauf mit schnellem Trippelschritt und weitem Schreitschritt wechseln hier ab.

Friedrich Ludwig Jahn

Vortrag im Kaufmännischen Turn-Verein.

In der letzten Vorstandssitzung des Kaufmännischen Turn-Vereins hielt Turnbruder Rudolf Krämer einen Vortrag über Friedrich Ludwig Jahn. Hauptaufgabe des Vortrages war, den Unterschied zwischen Jahnschem Geist und Turnen und dem Geiste der heutigen Turn- und Sportbewegung herauszuschälen. Der Vortrag nahm keinerlei Bezug auf den körperlichen Wert der Leibesübungen, sondern behandelte nur ihren geistigen Wert.

Nach einer kurzen Uebersicht über Jahns Leben wurden seine Wege und Ziele klargelegt. Die einzelnen Gebiete, auf welche sich Jahns Tätigkeit erstreckte, wurden näher beleuchtet und sein Wirken in Beziehung zu dem der heutigen Zeit klargelegt. Im letzten Teil des Vortrages wurde die heutige Turn- und Sportbewegung eingehender mit der Jahns verglichen. Es wurde festgestellt, daß Form und Wesen nicht mehr wie von Jahn auskommend gehalten werden. Weiter wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, zu der rein körperlichen Ertüchtigung wieder zur Ertüchtigung des ganzen Wesens, wie es von Jahn betrieben wurde, überzugehen.

Der Vortrag des noch in jungen Jahren stehenden Krämer wurde mit Beifall aufgenommen. Er brachte doch viel Neues aus Jahns Leben und Wirken. Leider war eine Aussprache am vergangenen Sonnabend nicht mehr möglich, da die Zeit zu weit vorgeschritten war. Der Vorstand des KTV. hat beschlossen, den Vortrag in der im nächsten Monat stattfindenden Vierteljahresversammlung des Vereins wiederholen zu lassen, damit alle Mitglieder des Vereins ein ausführliches Bild über unseren Turnvater Jahn erhalten.

Handball.

Der Protest Halle 96 gegen H. R.-C. entschieden.

Der Verbandsvorstand befaßte sich gestern abend wiederum mit dem einzigsten Protest der Herbstserie. Bekanntlich war zum Verbandsspiel obiger Vereine der angesetzte Schiedsrichter nicht erschienen, so daß man sich auf den Unparteiischen einigte, der vorher das Reservespiel pfiff. Der Schiri verkündete nach Schluß das Ergebnis mit 6:5 für H. R.-C., während die Spieler und ein Linienrichter das Endresultat mit 6:6 angaben. Diese Unstimmigkeit führte zum Protest, der in der ersten Instanz (Gau) abgelehnt und vom VfL. Halle 96 weiterverfolgt wurde. Der Verbandsvorstand hatte bereits vor acht Tagen den Fall verhandelt und die Ladung des Linienrichters sowie eines Herrn vom Sp.-V. 98 für erforderlich gehalten. Zur gestrigen Sitzung waren beide Herren nicht erschienen, und der Verbandsvorstand fällte folgenden Urteilsspruch: Das Spiel beider Vereine wird nach Schluß der zweiten Serie neu angesetzt. Die Angelegenheit dürfte somit zur Zufriedenheit der Beteiligten verlaufen sein, denn Halle 96 sowie der H. R.-C. brauchen die Punkte nicht unbedingt. Die Position der Ruderer ist in dieser Saison gesichert und Halle 96 wird bei der guten Form des V. S.-V. auch nicht über den zur Tradition gewordenen zweiten Tabellenplatz hinauskommen. Dieser hoffentlich nicht wieder vorkommende Fall bringt für die Herren Unparteiischen auch eine Lehre. Sie werden guttun, wenn sie jeden Torerfolg notieren, denn bei den hohen Torquoten (16:4, 15:2 usw.) kann ein ungewollter Irrtum sehr leicht unterlaufen.

Vom hallischen Boxsport.

Am Freitag Wacker-Boxabend.

Uns wird geschrieben Der HFC. Wacker veranstaltet am kommenden Freitag, dem 10. Dez., abends 8 Uhr, im Spiegelsaal des Wintergartens einen Amateur-Boxabend. Für die besten Kräfte seiner Kampfmannschaft hat er erstklassige auswärtige Gegner verpflichtet. Die Zusammenstellung der Paare und die Reihenfolge ihres Auftretens wird folgende sein:

Fliegengewicht: Zschertel (Atlas-Leipzig) gegen Junge (Wacker). Leichtgewicht: Wehner (BC. Staßfurt), Gaumeister 1927, gegen Schober (Wacker). Bantamgewicht: Fröhlich (Atlas-Leipzig) gegen Pretzsch (Wacker). Leichtgewicht:

Freitag, den 10. Dez. 1926,
abends 8 Uhr
im **Wintergarten**
Wacker-Box-Abend
Vorverkauf: Zigarrengeschäfte: Heise, Ecke Bernburger- und Reilstr., Spillner, Magdeburger Str. 64, Harras, Dessauer Str. 2b, Meißner, Landwehr- Ecke Niemeyerstr., Sporthaus Hanns Naumann, Gr Ulrichstrasse 26.
Eintrittspreise: 0.50, 1.— und 2.— Mk.

Melcher (BC. Staßfurt), Mitteldeutscher Exmeister, gegen Meyer (Wacker). Pause. Federgewicht: Loose (Atlas-Leipzig) gegen Görk (Wacker). Weltergewicht: Riemann (PSV. Berlin), Brandenburgischer Polizeimeister, gegen Schill (Wacker), Stadtmeister. Federgewicht: Onderka I (PSV. Berlin), Brandenburgischer Polizeimeister, gegen Boer (Wacker), Mitteldeutscher Meister 1926. Mittelgewicht: Gaikowsky (PSV. Berlin), Deutscher Polizeimeister, gegen Theuerkauf (Wacker), Gaumeister 1926.

Dem Kenner des deutschen Amateur-Boxsports wird damit klar sein, daß am Freitag wieder erstklassiger Sport zu erwarten ist. Das Interesse in der hallischen Sportwelt ist für diesen Abend wieder rege. Es sollte sich deshalb empfehlen, sich Eintrittskarten für diesen Abend im Vorverkauf zu sichern.

Wacker gegen Borussia. — Ein Groß-Kampf!

Am kommenden Sonntag, nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Wacker-Sportplatz an der Dessauerstraße eins der wichtigsten Spiele der Meisterschaftssaison 1926/27 ausgetragen werden. Der Tabellenzweite Borussia, augenblicklich der einzige Verein, der dem Tabellenführer Sportfreunde noch dicht auf den Fersen sitzt, wird gegen die zurzeit beste hallische Mannschaft, den Altmeister Wacker zu Felde ziehen. In welch guter Form sich die Borussen befinden, haben sie durch ihren 5:0-Sieg gegen 99 vom vergangenen Sonntag bewiesen. Ein Großkampftag erster Ordnung steht den hallischen Fußballfreunden bevor.

Sportverein „Glückauf" Braunsdorf.

Im Verbandsspiel Braunsdorf I. gegen Wegwitz I. konnten die Hiesigen den Gästen mit 6:1 zwei Punkte abnehmen. Endlich wieder einmal sah man etwas bessere Leistungen der Hiesigen Von einem hohen, sogenannten Bolzspiel, war nicht mehr viel zu sehen. Die Braunsdorfer scheinen sich ein flaches Kombinationsspiel annehmen zu wollen. Eine Umstellung, die vorgenommen wurde, bewährte sich besser. Um 2 Uhr stellten sich die beiden Gegner dem einwandfreien Leiter des Spiels, Herrn Janecke (Neumark). In der 6. Minute kam Braunsdorf durch den Mittelstürmer zum ersten Erfolg. Kurz darauf erzwang Wegwitz eine Ecke, welche durch Kopfball zum Ausgleich verwandelt wurde. Die Hiesigen kamen dann mehr und mehr auf und konnten bis Halbzeit noch zweimal einsenden. Nach der Pause wieder überlegenes Feldspiel der Braunsdorfer und durch drei weitere Erfolge konnten die Hiesigen das Resultat auf 6:1 erhöhen.

Die 2. Elf mußte der 1. Elf des VfB. Lauchstädt mit 4:0 Sieg und Punkte überlassen. Die Knaben, welche zu einem Gesellschaftsspiel gegen „Borussia" nach Halle gefahren waren, mußten sich, mit 9 Mann spielend, 6:1 geschlagen bekennen.

5822:10.

Bei den Dienstagrennen in der französischen Hinderniszentrale Auteuil gab es im einleitenden Verkaufs-Hürdenrennen eine Ueberraschung, wie sie selbst auf dem französischen Turf zu den allergrößten Seltenheiten gehört. In dem von 15 Pferden bestrittenen Rennen siegte York II unter D. Lescalle nach Kampf um einen Kopf gegen Loung Ma und Le Bélier. Der aus der Provinz nach der Hauptstadt entsandte Sieger bescherte seinen wenigen Anhängern die Sensationsquote von 5822:10 auf Sieg und 525:10 auf Platz.

Deutscher Schachkongreß 1927.

Der Deutsche Schachbund wird seinen im nächsten Jahre in Magdeburg stattfindenden 25. Kongreß als Jubiläums-Veranstaltung besonders glanzvoll ausgestalten. Neben den üblichen Haupt- und Nebenturnieren kommt ein internationales Meisterturnier zur Abhaltung. Hieran werden sich zwölf Großmeister beteiligen, u. a. Bogoljubow, Rubinstein, Grünfeld, Spielmann, Nimzowitsch, v. Holzhausen. Dazu kommt noch ein Aufgaben-Turnier für Dreizüger.

Das erste Opfer der Schneearmut.

Der **Ski-Trainingskurs des Deutschen Skiverbandes** ist das erste Opfer des späten Schneewinters. Er sollte vom 4. bis 16. Dezember in Oberwiesenthal stattfinden, alle Vorbereitungen waren getroffen, doch hat sich die vorhandene Schneelage als nicht genügend erwiesen, namentlich im Hinblick auf das Sprunghügel-Training und in Befürchtung eines Wettersturzes, der mit dieser dünnen Schneedecke bald aufräumen würde. Der Kurs, an dem 60 Skiläufer aus allen Teilen des Reiches teilnehmen sollten, ist zunächst auf die Zeit vom 10. bis 22. Januar verschoben worden.

Wintersport-Meisterschaften.

Günstiges Eiswetter vorausgesetzt, beginnen die Eisschnelläufer am 8. und 9. Januar in Berlin den Reigen der Meisterschafts-Wettbewerbe. Eine Woche später, am 15., 16. und 17. Januar ist nach Füssen (Bayern) die Deutsche Eishockeymeisterschaft angesetzt, die Eiskunstläufer kämpfen wahrscheinlich am 5. und 6. Februar in Breslau um Meisterehren. Der Deutsche Rodler-Bund hat seine Meisterschaft auf Kunstbahnen für den 30. Januar nach Schierke vorgemerkt, die Meisterschaft auf Naturbahnen für den 2. Februar nach Hahnenklee (Oberharz). Etwa um die gleiche Zeit — die genauen Termine stehen noch nicht fest — werden auch die Bobfahrer von sich reden machen. Der Deutsche Bobsleigh-Verband hat seine Meisterschaft im Fünferbob nach Krummhübel und die im Zweierbob nach Bad Flinsberg vergeben, die Junioren-Meisterschaft im Zweierbob hat der Sauerländische Bob- und Autoclub übernommen, die Junioren-Meisterschaft im Fünferbob hat Ilmenau zur Durchführung übertragen erhalten. Den Höhepunkt der Wintersportsaison stellt zweifellos die Deutsch Skimeisterschaft dar, die Garmisch-Partenkirchen am 16. und 17. Febr. in Gemeinschaft mit der Deutschen und Oesterreichischen Staffelmeisterschaft und der Deutschen Heeresmeisterschaft zum Austrag bringt.

Wintersportfreizeit im Harz.

Der evangelische Verband für die weibliche Jugend in der Provinz Sachsen schreibt uns:

Der Verband veranstaltet — wie auch in den letzten Jahren — vom 3. bis 10. Januar 1927 eine Freizeit für junge Mädchen höherer Schulbildung in Bad Sachsa im Harz. Hierdurch soll der Jugend Gelegenheit gegeben werden, innerhalb der anstrengenden Winterarbeit einige Tage der Erholung und Freude zu verleben. Das Haus in „Bergsegen" kommt uns durch den billigen Preis (29 M.) sehr entgegen und sorgt für gute Unterkunft und kräftige Verpflegung. Bei Ski- und Rodelsport unter fachkundiger Leitung, beim Singen und bei Wanderungen im winterlichen Wald können die jungen Mädchen in froher Gemeinschaft neue Kräfte sammeln. In Vorträgen und Besprechungen im kleinen Kreise, die die Not der Zeit und Fragen des persönlichen Lebens betreffen, wird Gelegenheit gegeben, über manche Dinge Klarheit zu gewinnen und die Aufgaben der Zeit zu erkennen. Näheres beim Verband, Halle a. S., Kl. Klausstraße 12.

Vorbereitungen zur Skimeisterschaft.

Für Mitte Februar 1927 ist die Austragung der deutschen Skimeisterschaft, der deutschen und österreichischen Staffelmeisterschaft, der deutschen Heeresmeisterschaft und der Skiwettkämpfe der Deutschen Kampfspiele in Garmisch-Partenkirchen geplant. Mit Ausnahme der deutschen Skimeisterschaft mußten 1926 diese Wettbewerbe infolge Ungunst der Witterung abgesetzt werden. Desto größeres Interesse bringt man in Wintersportkreisen der kommenden Veranstaltung entgegen. Der rührige Arbeitsausschuß im Deutschen Skiverband hat bereits die Vorarbeiten aufgenommen.

Skikurse in St. Andreasberg (Oberharz(

Auch in diesem Winter finden im Dienste der Jugendpflege wieder achttägige Skikurse in St. Andreasberg im Oberharz statt, beginnend Montag, den 20., Montag, den 27. Dezember, und weiterhin jeden Montag im Januar und Februar. Unterkunft und Verpflegung (gut und reichlich) einschließlich Lehrgebühr 6,25 M. je Tag. Jedermann kann teilnehmen. Der Leiter der Kurse ist der Turn- und Sportlehrer Reinhard Jud, Eisleben. Näheres ist durch ihn zu erfahren.

Kurze Sportschau.

Gegen zwei Gegner wird der englische Boxmeister Phil Scott am gleichen Abend kämpfen. Scott trifft am 12. Dezember in London mit dem Italiener De Carolis und dem Franzosen Sebillo in zwei Kämpfen über je 10 Runden zusammen.

Paolino hat sich verpflichtet, bis November 1927 nur in solchen Kämpfen zu boxen, die von Tex Rickard veranstaltet werden. Falls Franz Diener nicht vorher nach Deutschland zurückreist, hofft man, einen Revanchekampf Paolino — Diener in Neuyork arrangieren zu können.

Die drei Boxmeister Domgörgen, Dübbers und Müller (Köln) gingen neuerdings in Bergen (Norwegen) in den Ring. Domgörgen und Dübbers konnten je zwei Erfolge davontragen, Müller setzte dem norwegischen Halbschwergewichtler Thorsen so zu, daß dieser bereits in der ersten Runde aufgab.

Paul Oszmella bewies in Dortmund neuerlich, daß er der beste deutsche Flieger ist. Er fertigte im Fliegerkampf Lorenz, Minoretti und Louet spielend ab. Das 50-Kilometer-Mannschaftsfahren sah die Franzosen Faudet-Louet vor Härtgen-Rausch, Thollembeek-Vermerbergen und Golle-Krupkat erfolgreich.

Ein deutsch-schweizerisches Rugbyspiel findet am Sonntag in Zürich zwischen Wacker-München und Grashoppers-Zürich statt.

Die Winterradrennen am Kaiserdamm einschließlich des 18. Berliner Sechstagerennens wurden in der in Dortmund stattgefundenen Sitzung des Sportausschusses des BDR. genehmigt. Die Radweltmeisterschaften 1927 finden in Köln statt, ausgenommen die Steherweltmeisterschaft, die in Elberfeld vor sich gehen soll.

Berlins Fußballmeister Hertha-BSC. erlitt bei den sonntäglichen Verbandsspielen die erste Niederlage in dieser Saison. Hertha-BSC. wurde mit seiner stark geschwächten Mannschaft von Wacker mit 5:2 (3:1) geschlagen.

Vereinsnachrichten.

H. S. V. Favorit. Unsere außerordentliche Versammlung findet am Freitag, dem 10. Dez., abends 8 Uhr, bei Sterzel statt. 7 Uhr Vorstandssitzung des Gesamtvorstandes.

Sportverein 98, Handballabteilung. Sämtliche Handballer treffen sich Freitag abend 8 Uhr im Vereinsheim.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0008

Handels- und Wirtschafts-Zeitung — Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Caesar & Loretz A.-G.

Der vorzulegende Jahresabschluß zum 31. Dez. 1925 weist einen

Verlust von ca. 630 000 RM.

einschließlich des vorjährigen Verlustvortrags aus. Da indessen die seinerzeit auf Grund zu optimistischer Beurteilung der allgemeinen Lage in die Goldmarkeröffnungsbilanz eingesetzten Werte sich als zu hoch herausgestellt haben, so ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß noch große Abschreibungen auf die Aktiva nötig sind. Die beteiligten Banken empfahlen daraufhin der Gesellschaft eine

Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4 : 1.

Auf dieser Basis nun erbieten sich die Vorbesitzer, das Gesamtunternehmen wieder selbst zu übernehmen, um es dann in Gemeinschaft mit einem Kommanditisten und neuem Kapital unter der Firma Caesar & Loretz als Kommanditgesellschaft fortzuführen.

Die Aktionäre werden danach für ihre Aktien 25 Prozent des Nennwertes erhalten, welche innerhalb einiger Jahre ratenweise zur Auszahlung kommen sollen.

Der Aufsichtsrat glaubt nach eingehender Prüfung der Verhältnisse diese Lösung als die beste empfehlen zu können. Die Generalversammlung, die hierüber beschließen soll, ist auf den 28. Dezember angesetzt.

*

Die Gesellschaft hört also auf, als Aktiengesellschaft zu bestehen und wird wieder ein Familienunternehmen, eine Kommanditgesellschaft, bei der die Herren Carl Caesar u. Rudolf Caesar die persönlich haftenden Gesellschafter sein werden wie bei der früher offenen Handelsgesellschaft unter Hinzutritt eines Kommanditisten.

Hallesche Röhrenwerke A.-G.

Zu unserer gestrigen Information aus Aufsichtsratskreisen teilt uns die Verwaltung mit, daß sie noch nicht sagen kann, wie das Ergebnis des erst am 31. Dezember ablaufenden Geschäftsjahres ausfallen wird, da die Abschlußarbeiten erst in einigen Monaten fertig gestellt sein werden. Insbesondere könne sie die von uns gebrachte Mitteilung, nach welcher wahrscheinlich wieder mit der vorjährigen Dividende (7 Proz.) zu rechnen sein wird, nicht zu der ihrigen machen.

Der Geschäftsgang habe sehr unter schwierigen Absatzverhältnissen und unter den Dumpingverkäufen der belgischen und französischen Konkurrenz gelitten. In der letzten Zeit zeige sich zwar eine Belebung des Geschäfts, die die Wiedereinstellung von Arbeitnehmern gestattete, aber eine Voraussage bezüglich der Dividende ließe sich noch nicht machen.

Huth & Richter, Chemische Fabrik A.-G. in Wörmlitz bei Halle.

Die heutige Generalversammlung beschloß, den Verlust von 40 996 Mark aus dem Reservefond zu decken.

Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.-G. in Halle. Wie uns aus Halle geschrieben wird, plant die zum Konzern der Esag gehörige A.-G. Elektrische Kleinbahnen im Mansfelder Bergrevier, die vor Jahren ihre Kleinbahn wegen Unrentabilität stillegte und sich auf den Betrieb ihrer elektrischen Zentrale beschränkte, den Bahnbetrieb demnächst wieder aufzunehmen. Dabei soll die Bahn teilweise eine andere Linienführung erhalten und im Interesse rationelleren Arbeitens die sogenannten Grunddörfer Ahlsdorf, Hergisdorf und Creisdorf nicht mehr berühren. Die Wiederinbetriebsetzungskosten, die die Gesellschaft dabei aufwenden muß, sind auf 1,5 Mill. Mark veranschlagt.

Gefährdung der Reichsfinanzen.

Der bisherige Optimismus des Reichsfinanzministers hat seinen Anhängern eine schwere Enttäuschung bereitet insofern als Dr. Reinhold einen Fehlbetrag von über 800 Mill. Mark zugeben mußte, der nunmehr größtenteils auf dem Anleihewege gedeckt werden muß, da andere Einnahmequellen nicht zur Verfügung stehen. In Wirklichkeit ist dieser Fehlbetrag jedoch noch viel größer, da schon seit Monaten von Rücklagen aus früheren Perioden gezehrt wird, die man auf insgesamt 1100 bis 1200 Mill. Mark veranschlagen kann und die jetzt vermutlich ziemlich restlos verbraucht sein dürften.

Hinweise auf einen mit Sicherheit zu erwartenden Fehlbetrag sind zwar immer wieder gegeben, vom Reichsfinanzministerium aus aber stets als unrichtig oder übertrieben hingestellt worden. Schon aus der Erwerbslosenfürsorge mußte mit Notwendigkeit ein Fehlbetrag entstehen; im Etat des Reiches für 1926 ist für Erwerbslosenunterstützung nur ein Betrag von 200 Mill. Mark eingesetzt, während die tatsächlichen Ausgaben des Reiches für diesen Zweck ein Mehrfaches betragen. Auch für andere Zwecke waren die Ausgaben schon seit langem viel höher als die Voranschläge. Bereits im Juli dieses Jahres, als der Reichsfinanzminister noch sehr optimistische Auslassungen verbreitete, ließ sich ein sehr erheblicher Fehlbetrag schon deshalb voraussagen, weil den steigenden Mehrausgaben stark verringerte Einnahmen gegenüberstanden. Z. B. waren im ersten Halbjahr 1926 die Einnahmen um über 800 Mill. Mark gegenüber der entsprechenden Zeit 1925 zurückgeblieben.

Wenn man das erste Quartal des jetzt laufenden Finanzjahres vergleicht mit dem letzten Quartal des vorigen Finanzjahres, dann ergibt sich allein für diese Periode ein

Einnahmerückgang von über 200 Mill. Mark.

Im ersten Quartal des jetzigen Finanzjahres sind die tatsächlichen Einnahmen hinter dem Voranschlag um nicht weniger als 160 Mill. Mark zurückgeblieben. Zwar sind in den Monaten Juli/September die Einnahmen höher geworden als in den Vormonaten; sie haben aber nicht hingereicht, um die vorher entstandenen Ausfälle zu decken. Den Voranschlag haben, abgesehen von den Zöllen in der Hauptsache nur ganz unwesentliche Steuern, wie z. B. Kraftfahrsteuer, Wett- und Lotteriesteuern, Grunderwerbssteuern usw., erreicht. Dagegen waren gerade bei den hauptsächlichsten Steuern die stärksten Ausfälle zu verzeichnen. Die Erträgnisse aus der Umsatzsteuer z. B. betrugen im Januar 1925 noch 250 Mill. Mark; sie gingen im Januar 1926 auf 118 Mill Mark zurück und betrugen in den letzten Monaten nur noch durchschnittlich rund 60 Mill. Mark. In ähnlicher Weise hat sich der Eingang aus der Lohnsteuer vermindert von 126 Mill. Mark im Januar 1925 auf 105 Mill. Mark im Januar 1926 und auf rund 85 bis 90 Mill. Mark in den letzten Monaten dieses Jahres.

Diese Entwicklung ist umso bedauerlicher, als die Steuerlast in Deutschland so groß ist, daß mit den steuerlichen Erträgen unbedingt ausgekommen werden müßte. Das deutsche Volkseinkommen beträgt nach amtlichen Schätzungen rund 50 bis 55 Milliarden Mark im Jahre; diesem Betrage stehen gegenüber an Steuern für Reich, Länder und Gemeinden rund 12 bis 13 Mill. Mark, an sozialen Aufwendungen rund 3,5 bis 4 Milliarden Mark und an Mehr für Eisenbahntarife gegenüber der Vorkriegszeit, das ja auch berücksichtigt werden muß, rund 1,5 Milliarden Mark. Angesichts dieser Summen ist das Verlangen auf sparsamste Wirtschaft durchaus berechtigt, eine Forderung, der bisher jedoch leider weder Regierung noch Reichstag nachgekommen sind. Während der Vorgänger des jetzigen Reichsfinanzministers eine Politik übermäßiger Besteuerung verfolgte, betreibt der jetzige Finanzminister die ebenso schädliche Politik der Aufblähung der Ausgaben, für die er dann auf dem Anleiheweg Deckung zu schaffen sucht, ohne dabei zu bedenken, daß er auf diese Weise der deutschen Wirtschaft erneut Kapital entzieht, nachdem es ihr bisher schon durch die hohen Steuern geschmälert wurde.

Eine solche Politik kann nicht zum guten Ende führen, vor allen Dingen dann nicht, wenn man durch

einen in den Tatsachen nicht begründeten Optimismus

die wirkliche Lage zu verschleiern versucht. Auf den Ernst der Situation kann deshalb nicht nachdrücklich genug hingewiesen werden, zumal infolge der Ausgabenfreudigkeit der Parlamente mit einer weiteren Verschlechterung der Reichsfinanzen gerechnet werden muß und zumal die aus früheren Rücklagen stammenden Reserven, die in den letzten Monaten verbraucht worden sind, in Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Umsatzsteuervoranmeldungen und Umsatzsteuervorauszahlungen.

Ueber die Frist für die Umsatzsteuervoranmeldungen und Umsatzsteuervorauszahlungen teilt das Reichsfinanzministerium folgendes mit: Durch die Verordnung vom 8. November 1926 sind mit Wirkung vom 1. Dezember ab die Verzugszuschläge aber auch die Schonfristen aufgehoben worden. Die Umsatzsteuervorauszahlungen wären daher an sich für den Monat November bis zum 10. Dezember, und für den Monat Dezember bzw. für das letzte Kalendervierteljahr 1926 bis zum 10. Januar 1927 zu leisten; zu den gleichen Zeitpunkten wären auch die Voranmeldungen abzugeben. Um Schwierigkeiten in der Uebergangszeit zu vermeiden, hat der Reichsminister der Finanzen die Finanzämter angewiesen, allgemein von der Erhebung von Zuschlägen nach § 170 Absatz 2 der Reichsabgabenordnung und von Verzugszinsen abzusehen, wenn die bis zum 10. Dezember 1926 fällige Umsatzsteuervoranmeldung und Umsatzsteuervorauszahlung der Monatszahler bis einschließlich 15. Dezember 1926 und die bis zum 10. Januar 1927 fällige Voranmeldung und Vorauszahlung der Monatszahler bis einschließlich 15. Januar 1927 beim Finanzamt (Finanzkasse) eingehen. Gehen die Vorauszahlungen jedoch nicht bis zum 15. Dezember 1926 bzw. 15. Januar 1927 ein, so werden Verzugszinsen (10 Prozent) vom 10. Dezember bzw. 10. Januar ab erhoben.

Fest.

Berlin, 8. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) Nachdem die Befürchtungen hinsichtlich einer Verminderung der Reportsätze durch die Erklärung maßgeblicher Bankfirmen beseitigt sind und am Geldmarkt eingetreten ist, zeigte die Börse heute eine freundlichere Stimmung. Montanwerte konnten sich vielfach um 3 bis 4 Prozent erholen.

Generalversammlungen.

10. Dezember.

G. Sauerbrey Maschinenfabrik A.-G., Staßfurt. Ord. in Berlin, mittags 12 Uhr, Behrenstraße 68/69. — Rombacher Hüttenwerke, Hannover. Ord. in Berlin, vorm. 11½ Uhr, Georgenstraße 21/22. — Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Außerord. in Hamburg. — R. Frister A.-G., Berlin-Oberschöneweide. Außerord. in Berlin, vorm. 11 Uhr, Behrenstr. 68/69.

11. Dezember.

Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei. Ord. in Dresden. — J. Pohlig A.-G. Köln. Ord. in Köln-Zollstock. — Leipziger Pianoforte- und Phonolafabriken Hupfeld-Gebr. Zimmermann A.-G., Leipzig. Ord. in Leipzig. — Mälzerei A.-G. vorm. Albert Wrede, Cöthen. Ord. in Cöthen.

Preußische Central-Bodenkredit-A.-G. in Berlin. Das Institut beabsichtigt freie Aufwertungshypotheken, die zur Deckung von Goldpfandbriefen geeignet sind, zu erwerben, wofür der Hypothekengläubiger 4½proz. Mobilisierungsgoldpfandbriefe erhält, die an der Berliner Börse zugelassen werden sollen und die daher vom Gläubiger nach Bedarf abgestoßen werden können.

Deutsches Kalisyndikat GmbH. Der Absatz des Deutschen Kalisyndikates GmbH. im November 1926 betrug 683 686 Doppelzentner Reinkali gegen 576 942 Doppelzentner Reinkali im gleichen Monat des Vorjahres. Der Gesamtabsatz in den ersten sieben Monaten (Mai-November) des laufenden Düngerjahres beträgt 7 272 589 Doppelzentner Reinkali gegen 5 876 986 Doppelzentner Reinkali in den ersten sieben Monaten des Düngerjahres 1925/26. Der Absatz in den ersten 11 Monaten des laufenden Kalenderjahres beträgt 10 040 368 Doppelzentner Reinkali gegen 11 665 340 Doppelzentner Reinkali in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Leipziger Wollkämmerei. Dieses der Stöhrgruppe nahestehende Unternehmen verteilt wieder, wie bereits mitgeteilt, 5 Proz. Dividende. Nach Abzug von wieder 0,23 Mill. Abschreibungen wurde einschl. 39 109 M. Vortrag ein Ueberschuß von 231 580 (i. V. 229 684) M. erzielt.

Staßfurter Chemische Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg Akt.-Ges. Die Staßfurter Chemische Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg Akt.-Ges. in Staßfurt erklärt für 1925/26 die aus dem Vertrag mit den Anhaltischen Salzwerken resultierende Mindestdividende von 4 Prozent auf die Stammaktien und Genußscheine. Der Gewinnsaldo stellt sich einschließlich Vorjahrsvortrag auf 23 858 Mark. Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, sind die Betriebe durch Neu- und Umbauten ergänzt und modernisiert worden.

Wotan-Werke A.-G. in Leipzig. Das am 30. Juni 1926 abgelaufene Geschäftsjahr weist einen Reingewinn von 32 346 M aus, der auf eigene Rechnung vorgetragen werden soll, so daß eine Dividende, wie schon mitgeteilt, wiederum nicht zur Verteilung kommt. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß der vorjährige Reingewinn von 170 648 M ebenfalls neu vorgetragen wurde, so daß in diesem abgelaufenen Geschäftsjahr tatsächlich ein Verlust von 138 000 M entstanden ist.

National-Film-A.-G. in Berlin. Die Gesellschaft weist für das Jahr 1925/26 einen Reingewinn von 105 298 Mark aus, aus dem 6 Proz. Dividende auf die Stamm- und Vorzugsaktien (i. V. 0 Proz.) verteilt werden. In der Bilanz werden Debitoren mit 527 591 M. (392 189 Mark), Kreditoren mit 618 936 M. (247 693 M.) ausgewiesen.

Vorkurse der Berliner Börse vom 8. Dezember

% D Schsanl.	0.77
Schantungbahn	15.00
Deutsch-Austr.	—
Hamb.-A. Paket	169.75
Hambg.-Südam.	—
Hansa Dampfsch	251.00
Norddtsch Lloyd	165.75
Ver. Elbeschiffahrt	82.00
Berl. Handelsges	268 50
Com.- u. Privatb.	193.50
Darmst. u. Natbk	[illegible]
Deutsche Bank	180 50
Diskonto-Gesell.	169 25
Dresdner Bank	157.75
Leipz. Kreditanst	142.50
Oesterr. Kredit	—
Bochum Guß	168 25
Buderus Eisenw.	—
Gelsenk. Bergw.	169.25
Harpen. Bergbau	182.25
Hoesch Stahlw	118 5
Hohenlohewerke	23 6
Ilse Bergbau	255.00
Kattow Bergbau	—
Klöckner-Werk	147 50
Köln-Neuessen	1 6.50
Laurahütte	76 00
Mannesmannröh	18[illegible].00
Mansf. Bergb.	133.25
Oberschl. Eisb.Bd	108.50
Eis.-Ind.	—
Phönix	125 25
Rhein. Braunk.	237.50
Rheinstahl	193.50
Riebeck Montan	175.00
Rombacher	—
Siegen-Solinger	—
Deutsche Kali	118.75
Kaliw. Aschers	—
Westeregeln	148 37
Angl. Ct.-Guan.	—
Chem. v. Heyden	133.65
Dynamit Nobel	153 25
I. G. Farbenind.	313 50
Th. Goldschmidt	136 50
Köln-Rottweiler	157.00
Oberschl. Koksw	139.0
Rhein. Sprengst	117.50
Rütgerswerke A-G	130.00
Scheidemandel	35 00
Akkumulatoren	—
Allg. Elektr. Ges.	156.50
Bergmann Elektr	152.50
Elektr. Lief.-Ges.	—
El. Licht u. Kraft	152.75
Felt.-Guillaume	—
Ges. f. elek. Unter	168.00
Lahmeyer & Co.	—
Pöge Elektrizität	—
Sachsenwerk	110.75
Schuckert & Co.	155 25
Siemens & Halske	191.2[illegible]
Gothaer Waggon	—
Hannov. Waggon	—
Linke-Hoffmann	80 00
Adler-Werke	103. 0
Augsb. Nbg Motor	—
Berl. Anh. Mfabr.	—
- Karlsruh. Ind.	99.12
Maschinenb.	115 87
Gebr. Böhler	—
Daimler Motoren	96.00
Deutsche Masch.	112.50
Hartmann Masch	46 12
Karlsruh. Masch.	43. 0
Gebr. Körting	103.50
Kraus & Co.	—
L. Loewe & Co.	217.75
Motoren Deutz	72 25
Orenst. & Koppel	36 00
Schubert & Salzer	230.00
Wolf, B.	—
Zimmermann-W	—
Bing-Werke	45.25
Deutsche Kabel	114 0
- Eisenhandel	85.50
Hackethal	92 50
Hirsch Kupfer	107.25
C. Lorenz & Co.	116 50
Rhein Metallw.	—
Schneider, Hugo	—
Vogel Telegr.	109 25
Stettin-Vulkan	76 75
Hammersen u Co.	118.00
Stöhr Kammgarn	1 2 25
Zellstoff Waldhof	223.00
C.A.F. Kahlbaum	—
Ostwerke	245.25
Dessauer Gas	169 00
Dtsch. Atl. Telgr	—
Kahlbg. List & Co.	130.00
Sarotti-Schokol	—
Schultheiß Patzenh	192.25
Leonh. Tietz	119.75
V. Schuhf. Bern W	67.50
Neuguinea	—
Otavi Minen	38 62
Dtsch. Erdöl AG.	172 00

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark“; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark“ (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Kurs vom	7.12.	6.12.
Deutsche Anleihen		
Dt. Goldanl. 32		101.00
6 do. 35	100.75	99 50
6 do. 35	100.00	100.00
Dollarschatzanw.	—	—
Rchsch. 5.4-6	0.69	0.70
do 8.0-0	0.69	0.69
do. fällig 30	0.69	0 69
6 Dtsch. Reichsa.	0.76	0.77
6 do.	0.70	0.72
5½ do.	0.70	0.71
5 do.	0.78	0.84
do. Sch.-Anl.	16.00	16.25
Sparprām.-Anl.	0.44	0.45
6 Pr. Konsols	0.70	0.71
3½ do. do.	0.70	0 70
3 do. do.	0 76	0.81
Eisenbahnaktien		
Allg. D. Kleinb.	94.00	92 75
Braunschw. L.-Eis	79.00	79 25
Elektr. Hochbahn	92.50	93 00
Halb.-Blb. A.-G.	58 50	60 75
Halle-Hettst.	82.75	82.50
Niederlaus. Eb.	36 00	35 50
Schantungbahn	15 10*	15.75*
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr.	170.00	165.00
Hamb. Packetf.	171 50	167 25
Hamb.-Südam.	180.25	180.50
Hansa, Dampfsch.	249.00	250 50
Kosmos, Dampfs.	173 00	168.00
Norddtsch. Lloyd	165 00	162 50
Roland-Linie	—	—
Ver. Elbschiffahrt	81 75	81.50
Bankaktien		
Allg. D. Cred.-A.	142 25	143.25
Berl. Handelsges.	267.25	2[illegible]2.0.
do Hyp.-Bank	191.00	—
Com.- u. Privatb.	191 00	190.00
Darmst. Nat.-B.	[illegible]1.00	252 00
Deutsche Bank	179.00	180.00
Disk. Command.	169.25	169 25
Dresdner Bank	157.50	158 62
Hall. Bankverein	140.00	139 50
Reichsbank	158.62	160.25
Sächsische Bank	158.25	160.00
Brauereiaktien		
Engelhardt	157.50	160.00
Löwenbrauerei	239 50	238.50
Schulth. Patzenh.	291.00	290 00
Leipz. B. Riebeck	123.00	124.75
Industrieaktien		
Aachener Leder	22 75	22.87
Aachener Spinn.	—*	—*
Akkumulatoren	143.50	143.50
Adl. Portl.-Zem.	126.00	128.00
Adler & Oppenh.	122.00	122.00
Adlerhütte Glas	142.00	145.00
Adlerwerke	105.25	107.00
A.G. f. Verkehrsw	[illegible]	169.00
Alexanderwerk	89 75	92.00
Allg. Elektr. Ges.	156.00	156.75
do. do. Vz.	92.00	93.25
Ammendf. Papier	181.75	181.50
Anglo-Guano	110 00	110.00
Anh. Kohlenw.	115 50	117.00
do do Vz.-A.	88.50	88 00
Ankerwerke A.G.	145.00	145.00
Annabg. Steingut	61 00	62.00
Augsb. Nbg. Mfb.	121.37	124.00
Bochm. & Ldw.	138.50	133.75
P. J. Bemberg	215.25	216 00
J. Berger Tiefb.	258 50	258 50
Bergmann Elek.	152.12	154.50
Berlin-Gub. Hutf.	278.00	277.00
do. Holzkont.	84 00	86 00
do. Karlr Ind.	99 50	98.50
do. Masch. F.	113.50	115.75
Bochum Guß	167.00	168.00
Gebr Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	65.87	65.00
Braunk. u. Br. Ind.	162.00	164.75
Braunschw. Kohl	194.00	194.00
Braunschw. Jute	118.50	118.00
Braunsch. Masch.	88 00	90.00
Breitenb. Portl.C.	132.00	138.75
Brown. Bov. & C.	—	—
Buderus Eisenw.	107.25	107.00
Busch Opt Ind.	82.12	82.75
Busch Lüdensch.	99.00	104 00
Busch. Waggon	70.25	71.00
Calmon Asbest	65,00	66.75
Capito & Klein	17.75*	18.00*
Caroline Braunk.	218.00	220.00
Carton. Loschw.	122.00	123.50
Chem. F. Buckau	126.00	—
do. do. do Stp.	—	—
Chem. F. Grünau	86.25	86.25
Chem. f. Heyden	133.00	131.00
do Milch	143 75	102.50
do. Ind. Gels.	100.50	102.00
Chrom Najork	92.00	94.87
Concord. ch. Fab.	83.00	83 00
do. Spinnerei	108.00	109.75
Cont. Caoutch	110.00	110 75
Corona Fahrr.	72 12	73 75
Cröllwitz Papier	112 00	111.00
Daimler Motoren	96.25	93.00
Delmenh. Lin.	175.00	180 00
Dessauer Gas	167.00	167.50
Dtsch. Atl. Telgr.	88.75	87.50
do. Lux. Bgw.	167 50	168.62
do. Niedl. Tel.	1[illegible].25*	16.50*
do. Asphalt	120.00	120 00
do. Babcock	142 00	143.50
do. Eb. Signalw	118.25	114 00
do. Erdöl A.-G.	170.12	171.00
do. Fensterglas	46.50	49 00
do. Gl. u. Sp.	23 00	23 00
do. Gußstahl	122 00	122 00
do. Jute-Sp.	125.00	129.50
do. Kabel	113.00	114.50
do. Kaliwk.	118.12	119 50
do. Lin.-Hanse	170.50	172.50
do Maschinen	113.37	112.50
do. Post-u.Eis.	44.00	46.75
do. Schachtbau	112 00	114 00
do. Spiegelglas	95.50	101.25
do. Steinzeug	155 00	—
do. Tel. u. Kab.	103.50	104.00
do. Ton- u. Stz.	128.50	128.75
do Werke	97.00	97.00
do. Wertmüll.	—	—*
do. Wollwaren	86.50	89.25
do. Eisenhdl.	85.12	85 50
do. Metallbd.	78 75	77.50
Dommitzsch Ton	77.00	78 00
Donnersmarckh.	125.50	126.00
Doering & Lehrm.	85.00	89.75
Eilenburg Kattun	—	—
[illegible]	173.00	174.00
Eisenb.-Verk.-M.	109 2[illegible]	107 87
Eisen Velbert	33.00	33.25
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	152,00	152.50
Eschw. Bergw.	178.00*	177.00*
do. Rating. Mat.	38 50	—
Essen Steinkohl.	163.00	165.00
Etzold u. Kießling	105.00	107.00
Excelsior Fahrr.	130.50	133 25
Faber Bleistift	100.00	101.25
Fahlb. Saccharin	132.50	125.50
Falkenstein Gard.	89.25	90.00
I. G. Farbenind	311 75	312.00
Feldmühle Papier	156.25	157.00
Felt. Guilleaume	151.50	151.00
Flender Brückenb.	10 37	10.00
Fraustädt. Zuck.	139 37	139.75
Freund Masch.	82.25	86 00
Friedrichsh. Kali	123.00	123.00
Friedrichshütte	184.00	182.00
R. Frister & Co.	91.50	89.00
Fröbeln Zucker	96.50	100.00
Gaggenau	54.00	56.50
Gebhardt & Co.	98.25	98 75
Gebhardt & König	79.00	83 .2
Gelsenkirch. Berg	1[illegible]8.50	170.12
do. Guß	23.00	25.00
Genthin Zucker	0.90*	0.90*
Germania Portl.C.	169 00	168.00
Ges. f. elekt. Unt.	158.50	168.50
Gildemeister	94.00	97 00
Gladbach Text.	—	—
do. Wolle	147.00	148.50
Glauziger Zucker	106.00	106 75
Glockenstahlw.	62.00	62.25
Gebr. Goedhardt	120.50	125.00
Th. Goldschmidt	135 75	134.25
Hallesche Masch.	160 50	162.00
Hammersen u. Co.	117 0.	118.00
Hannov. Masch.	104.87	107.5
do Waggon		
Hansa Lloyd	72.50	74 00
Harburg. Eisen	83 00	83 25
Harb. Gummi	84 00	88 00
Harkort Bergw.	59,00	59.00
Harpen Bergbau	183.25	182 25
Hartmann Masch.	47,12	48.00
Heckmann A.-G.	88.00	88.00
Hedwigshütte	161.00	162.00
Hildebrd. Mühlen	—	68.00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	70.50	72.00
Hillewerke	61 50	62.00
Hilpert Masch.	63..0	61 50
Hirsch Kupfer	107.50	109 37
Hirschb. Leder	103 50	101.50
Hoesch Stahlw.	158 50	158 50
Hoffmann Stärke	75.50	77.00
Hohenlohewerke	23.80*	23.60*
Hotelbetriebsges.	156.50	156.50
Hubertus Braunk.	174 00	178.75
Humboldt Masch.	55 50	56.75
Humboldt Mühle	98.00	98.00
L. Hupfeld & Co.	29 75	30.00
Ilse Bergbau	250.00	250.00
Industriebau	94.00	95.00
Max Jüdel & Co.	137.00	138 75
Jülich Zucker	46.50	49.00
Kahla Porzellan	98.00	97.50
C.A.F. Kahlbaum	—	—
Kaliw. Aschersleb.	140.00	141.25
Kalker Masch.	66.00	69.[illegible]
Karlsruh. Masch.	42.87	43.50
Kassel Federst.	34.12	36 87
Kattow Bergb.	—*	—*
Klöckner-Konz.	146 00	146.00
Köln-Neuess. B.	1 7.00	167.00
Köln-Rottweiler	155.00	156.00
Köln. Gas	82 50	86 00
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	105.00	106.75
Körtings Elekt.	115.00	117.00
Kyffhäuserhütte	66.75	69 25
Lahmeyer & Co.	129.25	142 50
Laurahütte	76 50	77.50
Leipz. Gummi	16.00	16 00
do Immobil.	97 25	99.00
Leipz. Landkraft	85 00	86 50
Leipz. PianoZim.	135,00	135.50
Leonhard Braunk.	—	141.00
Leopoldsgrube	118.50	119.00
R. Ley Masch.	—*	—*
Lind. Eismasch.	1[illegible]9 00	160.00
Lindbg. Stahlw.	86.00	[illegible]
Lindström A.-G.	183.75	185.00
Lingel Schuhfbr.	80 00	80.00
Lingner-Werke	108.00	104.00
Linke-Hofmann	79.50	79 50
L. Loewe & Co.	215.25	216.25
Lothr. Portl.-Z.	—*	—
Luckau u. Steffen	22.50	23.75
Lüdensch. Met.	—	—
Lüneb. Wachsbl.	93.00	96.00
Luther Maschin.	—	—
Magdeb. Gas	84.00	84.00
do Bergwerk	153.25	154.00
do Mühlen	128 50	128.0
Mannesmannröh.	184.12	184 50
Mansfeld A.-G.	130,00	132.50
Maschfb. Buckau	138 50	140.00
- Kappel	14.25	14 25
Meerane Kammg.	74.00	74.25
Niederlaus. Kohl.	174 50	175.25
Nordd. Wollkäm.	156.00	155 50
Oberb. Ueberl. Z.	90.50	9[illegible].00
Obsch.-Eisb.-Bd.	17.50	109.00
- Eis.-Ind.	—	—
- Kokswerke	138.50	139.50
do. do. Genuß	145.25	146.00
Ocking. Stahl	53.50	54.00
Oppeln Portl.-Z.	—	—
Orenst. & Koppel	134.12	138.50
Osnabr. Kupfer	86 25	82.00
Ostwerke	244.50	245.00
Phönix Bergbau	125.00	125.25
do. Braunk.	117.00	118 00
Jul. Pintsch	119.75	120.00
Pittler	146.50	150.00
Plauen Gardinen	80.00	81.3[illegible]
Plauen Spitzen	62.50	67.00
do. Stickerei	119.00	—
Plauen Tüll u.G.	64.00	—
Pöge Elektr.	108 00	108.00
do V.-A.	94.87	94.75
Rathgeb. Wagg.	72.00	71.00
Rauchw. Walter	87.00	89.00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	98.00	100.00
Reisholz Papier	276.00	280.00
Ruß & Martin	78.00	77 00
Rhein. Braunk.	234.50	232 50
do. Schamotte	77 75	76.75
do. Elektrizität	146.75	146 50
do. Maschinen	86.00	80.00
do. Spiegelgl.	162.00	163.75
Rheinstahl	191.25	190.50
Rh.-Westf. Kalkw	120.00	120 00
do do Sprgst.	115 12	115.50
do. do. Zement	123 00	125.00
Rheydt Elektrch.	—*	2 72
A. Riebeck Mont	173.25	173 12
J. D. Riedel	95.25	98.00
Rockstroh-Werke	84 00	85 25
Roddergrube	530 00	530.00
Rombacher	14 00	14 25
Ph. Rosenth. Pz.	113.50	115.00
Rositzer Braunk.	120.00	125 75
Rositzer Zucker	87.87	85 00
Rütgersw. A.-G.	129.50	130.25
Sachsenwerk	110 00	110.50
Sächs. Cartonn. M.	56.50	56.75
Sächs. Gußst. Döhl.	—	—
Salzdetfurth	173.50	175.50
Sangerh. Masch.	—	142.00
Sarotti-Schokol.	155.00	156.00
Sauerbrey Masch.	71.87	74.00
Saxonia-Zement	137.50	139.00
Scheidemandel	35.12	35.12
Ernst Schieß W.	—	—
Schneider Hugo	82 12	86 75
Schöller, Eitorf	—*	80.00*
Schomburg Söhn.	96.50	95.50
Schönebeck Met.	121.00	122.75
Schubert & Salzer	260 00	249.0
Schuckert & Co.	154.00	153 50
Siegen-Solinger	63.50	64.00
Siemens Elek. Bet.	—	—
Siemens Glasind.	166 00	165.00
Siemens & Halske	189.75	192.00
Singer A.-G.	69 75	69 00
Sonderm. & Stier	66.50	66.00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	102.50	102.50
Stadtberg. Hütt.	47.25	47.37
Stahl & Nölke	—*	—*
Staßfurt. Chem.	73.25	72.75
Stock Motoren	—	—
Stock & Co.	81.00	85.25
Stöhr Kammgarn	162 00	162.37
Stoewer Nähm.	90.50	92.87
Stollberger Zink	169.25	169.00
Strals. Spielkarten	169 00	170.00
C. Tack	94 50	95.00
Tafelglas	105.25	107.50
Teschgräber	—	—
Telefon Berliner	97 00	98.75
Teutonia Misb.	154.25	154 25
Thür. Bleiweißfb.	68.50	68.50
do. El. u. Gas	162,00	162.50
- Gas Leipzig	116.25	127.00
- Salinen	—	—
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	189.25	190.00
Trachenbg. Zuck.	56.00	59.00
Triptis Porzellan	69.00	69 25
Tüllfabrik Flöha	88.00	90.00
Ver. Glanzstoff	330.00	332 00
- Gothaniawerk	150 00	148.00
- Harzer Portl.C	106.00	104 75
do. Jutesp. Lit.B	90.00	90.50
do. Jute Lit. A.	—	—
do. Laus. Glas	127.00	128 12
do. Märk. Tuch	66.00	64.00
do. Port.-Zem. Schimischow	200.00	199.00
V. Schuhf. Bern W.	67.25	67.50
do. Smyrna-T.	84.00	84.50
do. St. Zyp. & W	22[illegible].00	220.00
Ver. Thür. Metall	82.12	83.00
Vogel Tel.-Draht	109 50	112.00
Vogtl. Maschinen	87.00	—
Vogtl. Tüll	63 75	64.00
Volks Akt. Porz.	80 25	80 62
Vorwhl. Portl.-Z.	164.75	164.75
Wandererwerke	192.00	194.00
Warstein Grub.	158,00	162.00
Wegelin & Hübn.	120.25	123.00
Wsch.-Weißenf.	101.00	104.50
Westeregeln Alk.	148.00	150.50
Wissner Metall	1 6.00	1[illegible]9.00
Wittener Guß	80 50	80.00
Wittkop Tiefb.	137 50	130.00
Wolf, R.	83.75	85.50
Wotan-Werk	46.87	47.50
Wunder Mälz.	144.12	142.75
Zeitzer Masch.	182.00	182.00
Zellstoff-Verein.	114.50	—
do. Waldhof	220.50	221.00
Zimmermann-W.	7.75	7 50
Zwick. Maschin.	43.12	44.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0009

Unternehmer und Achtstundentag.

Von der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände wird uns mitgeteilt: Eine Reihe von Zeitungen bringt unter der obigen Ueberschrift eine Mitteilung, daß die Unternehmerverbände über die Frage des Achtstundentages eine umfangreiche Denkschrift veröffentlicht hätten, in der für die chemische, die Zuckerrüben-, die Papier- und Glasindustrie sowie für die Nebenbetriebe der Braunkohlenindustrie die Einführung des Dreischichtensystems für möglich gehalten, im Braunkohlenbergbau die Durchführung des Achtstundentages verneint würde. Wir bemerken hierzu folgendes:

Die Unternehmerverbände haben überhaupt keine „umfangreiche Denkschrift" über die Frage des Achtstundentages veröffentlicht, sondern den interessierten Kreisen eine gedruckte Zusammenstellung von Material zur Forderung der Gewerkschaften auf Vorlage eines Notgesetzes über die Arbeitszeit übergeben. Diese Zusammenstellung hatte nicht die Aufgabe, die Frage des Achtstundentages und damit auch die Frage des Zweischichtensystems in den einzelnen Industrien grundsätzlich zu behandeln. Aufgabe der erwähnten Druckschrift war vielmehr lediglich, allgemeinwirtschaftlich und für die in Frage kommenden Industriegruppen zu untersuchen, wie sich wirtschaftlich und arbeitsmarktpolitisch die von den Gewerkschaften verlangte sofortige Einführung des schematischen Achtstundentages in der deutschen Wirtschaft auswirken würde. Demzufolge ist auch die Frage des Zweischichtensystems in den einzelnen Industrien lediglich unter dem Gesichtspunkt behandelt worden, welche arbeitsmarktpolitische Wirkung eine etwaige Rückkehr zum Dreischichtensystem haben würde. Hierbei ist in der Druckschrift ausdrücklich betont, daß im günstigsten Falle die arbeitsmarktpolitische Auswirkung einer Rückkehr vom Zweischichtenbetrieb zum Dreischichtenbetrieb äußerst gering wäre, daß aber die wirtschaftlichen Auswirkungen durch Steigerung der Selbstkosten, verbunden mit Produktionsverteuerung und Minderung der Produktionsqualität, außerordentlich erheblich sein müssen.

Holzversteigerungen.

8. Dezember, 12½ Uhr, im Ratskeller zu **Belgern:** Langnutzholz (563 Kiefernstämme).

10. Dezember, 10 Uhr, im Ratskeller zu **Wallhausen:** Stangen, Schäfte, Wellholz.

11. Dezember, 10 Uhr, im Burghardtschen **Gasthaus in Rosenfeld:** Kiefernstämme **Stangen und Knüppel.**

11. Dezember, 9 Uhr, im Schadenberg (Rittergut **Bucha**), Treffpunkt Eiche am Weg Bucha-Wangen: 2300 Fichtenstangen, 10 Festmtr. Birkennutzholz, 30 Haufen Abraum mit Einlage, 50 Raummtr. Kiefern, Rollen und Knüppel.

11. Dezember, 11 Uhr, in der **Grasiauer Forst** (Treffpunkt Kreuzung Köttner-Cölsaer mit Grasiauer Weg, Jagen 9): 80 Nutzstangenhaufen, 40 Mtr. Brennholz, Reisighaufen.

14. Dezember, 10 Uhr, im Deutschen Hause in **Wippra:** 746 Fichten, 10 Lärchen, 1 Kiefer (414 Festmtr.) und Brennholz.

15. Dezember, 9½ Uhr, im Hotel zur Tanne in **Wiehe:** Eichen- und Buchenscheite und Knüppel und zwei Lärchenstämme.

15. Dezember, 9 Uhr, im Hamannschen Gasthaus zu **Kraupa:** 1265 Stück Kiefernlangholz und Abschnitte (512 Festmtr.) und Grubenlangholz (14 Festmtr.).

16. Dezember, 10 Uhr, im Gasthaus Haidekrug in **Tornau:** Eiche, Kiefer, Bruchholz und Aushieb.

Oberamtmann Carl Wentzel (Teutschenthal).

50 Jahre.

Am 9. Dezember d. J. begeht Oberamtmann Wentzel in Teutschenthal seinen 50jährigen Geburtstag. Wenn es auch nicht möglich ist, dieses Tages durch abschließende Würdigung seines Lebenswerkes zu gedenken, da ihn sein 50jähriger Geburtstag inmitten rastloser Tätigkeit und unermüdlichen Wirkens findet, so gibt er doch willkommenen Anlaß, einen kurzen Blick zurückzuwerfen auf den Weg erfolgreichen Arbeitens, den Wentzel in den noch nicht beendeten zwei Jahrzehnten zurückgelegt hat, seitdem er die Leitung der ihm anvertrauten Besitzungen übernahm. Wentzel hat nicht nur die Tradition seiner Familie, die seit mehr als 100 Jahren erfolgreich die Domänen Brachwitz und Langenbogen bewirtschaftete, fortgesetzt, sondern ist in vorbildlicher Weise Mehrer des Gutes geworden, das das Schicksal seinen starken Händen und seinem regsamen Geist anvertraute.

Aber nicht so sehr in seiner persönlich erfolgreichen Betätigung liegt der Anlaß zu öffentlichem Gedenken, als vielmehr in der Auswirkung, die diese Betätigung nach außen hin erfahren hat, und in dem Dienst, dem er sich trotz stärkster Inanspruchnahme durch die weitverzweigten eigenen Belange, im Interesse der mitteldeutschen Wirtschaft und der Allgemeinheit unterworfen hat. Neben vielen anderen Zweigen, die sich nicht auf die Land- und Forstwirtschaft beschränken, sondern weit hineinragen in die Sphäre industrieller und insbesondere finanzwirtschaftlicher Betätigung, ist es die Zuckerindustrie, vor allem die Mitteldeutschlands, die an diesem Tage seiner gedenkt.

Wentzel ist nicht nur ein erfolgreicher Förderer der Zuckerrübenkultur und hat besondere Verdienste auf dem Gebiete der Saatzuchtwirtschaft, sondern ist auch einer der anerkanntesten Organisatoren auf zuckerrübenwirtschaftlichem Gebiet. Insbesondere dankt ihm die mitteldeutsche Zuckerindustrie für die Wege, die er ihr gewiesen und die er sie bisher geführt hat und denen es allein zuzuschreiben ist, daß sie die schwere Zeit der Nachkriegsjahre überstanden und die Kraft behalten hat, sich für die Wiedereinnahme der Stellung zu rüsten, die ihr vor dem Kriege zufiel.

Niemand war so sehr, wie Oberamtmann Wentzel, dazu berufen, die Idee des wirtschaftlichen engen Zusammenschlusses in vertikaler Richtung in die Zuckerindustrie hineinzutragen und sie vor nunmehr 4 Jahren trotz der Schwierigkeiten, die eine rein landwirtschaftlich orientierte Industrie bei der starken individualistischen Prägung der Landwirtschaft dem Organisationsgedanken bietet, zu verwirklichen. Heute wird in immer weiteren Kreisen erkannt, daß die Landwirtschaft mit denselben wissenschaftlichen Methoden intensiv betrieben werden muß, die die Voraussetzung des Fortschrittes der industriellen Tätigkeit sind, und daß in der Weiterverarbeitung des Rohstoffes bis zum konsumfertigen Fabrikat und der Einflußnahme der Rohstoffproduzenten auf die weiteren Stufen der Verarbeitung und des Absatzes immer mehr die Vorbedingung der Konkurrenzfähigkeit, des wirtschaftlichen Erfolges und der Kräftigung auch der landwirtschaftlichen Urproduktion liegt.

Der Ausklang der vor einigen Tagen stattgefundenen Mitgliederversammlung der Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken (Konzern Halle—Rositz—Holland), in der ihm als Vorsitzendem trotz des hinter der mitteldeutschen Zuckerindustrie liegenden Krisenjahres das uneingeschränkte Vertrauen in seltener Einmütigkeit zum Ausdruck gebracht wurde, ist nur ein Teil des Dankes, den die mitteldeutsche Wirtschaft einem ihrer anerkanntesten Führer abzustatten hat. Jeder, der Oberamtmann Wentzel kennt, weiß, daß er nicht nach Anerkennung strebt, sondern danach, weiter zu wirken und zu arbeiten. Der Ausdruck des Wunsches, daß ihm hierzu neben dem starken Willen Gesundheit und Kraft auch in den ferneren Lebensjahren gegeben werden mögen, wird ihm die beste Weihe des 50. Geburtstages sein.

Auflösung von Inflationsgründungen.

Das Verhältnis der Auflösungen zu den Gründungen, das vom Beginn bis über die Mitte des Jahres hinaus sich beständig gebessert hatte, nahm in den letzten Monaten eine sehr ungünstige Entwicklung. Auf 100 Auflösungen fielen an Gründungen im Monatsdurchschnitt des 1. Vierteljahres 1926 41; Monatsdurchschnitt des 2. Vierteljahres 1926 47; Monatsdurchschnitt des 3. Vierteljahres 1926 59; November 1926 54. Aufgelöst wurden im November 119 Aktiengesellschaften, darunter sechs Vorkriegsgesellschaften und vier im Jahre 1924 gegründete. 109 Gesellschaften, also **91 Proz. stammen aus den Jahren 1921 bis 1923.** Von den 391 gegründeten Gesellschaften m. b. H. sind 281 mit einem Kapital von 20 000 RM und 17 mit einem solchen von 100 000 RM und darüber.

Besserung des Kraftfahrzeugaußenhandels.

Einer Veröffentlichung des Statistischen Reichsamtes in „Wirtschaft und Statistik" zufolge ist der Einfuhrüberschuß im Kraftfahrzeugaußenhandel Deutschlands von 38 Mill. M in der Zeit vom Januar bis September 1925 auf 21,2 Millionen M im gleichen Zeitabschnitt dieses Jahres zurückgegangen. Unter Zugrundelegung der Vorkriegswerte ergibt sich eine noch stärkere Verminderung des Einfuhrüberschusses, und zwar von 54,4 Millionen M auf 33,7 Mill. M.

Reichsdarlehn für die Binnenfischerei.

Wie wir hören, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft für das nächste Jahr wieder Mittel zur Verteilung als Kredite an die Binnenfischerei zur Beschaffung von Besatzfischen, für Meliorationen der Fischteiche und Fischereianlagen usw. ausgeworfen. Die Kredite sind langfristig, je nach dem Verwendungszweck, für 3 bis 10 Jahre, bei 5 Proz. Verzinsung für das Jahr gegen entsprechende Sicherheiten (hypothekarische Sicherheiten usw.).

Amtliche Devisenkurse vom 7. Dezember 1926.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.21	4.21	1 Pfund Sterl.	20.369	20.419
100 holl. Guld.	167.97	168.39	100 italien. Lire	18.23	18.27
100 franz. Frke.	16.41	16.45	100 span. Peset.	63.75	63.91
100 schweiz. Fr.	81.03	81.23	1 argentin. Peso	1.714	1.718
100 Belga	58.43	58.57	10 finnl. Markka	10.569	10.609
100 tschech. Kr.	12.434	12.474	100 bulgar. Lew	3.035	3.045
100 schwed. Kr.	112.33	112.61	1 japan. Yen	2.062	2.066
100 norweg. Kr.	106.81	107.13	1 brasil. Milreis	0.497	0.499
100 dän. Kron.	111.91	112.19	100 jugosl. Dinar	7.412	7.432
100 österr. Schill.	59.24	59.38	100 portug. Esc.	21.575	21.625
1000000 ung. Kr.	5.882	5.902			

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 7. Dezember

5% Anh. Roggenrent.-B. Ausg.	[illegible]	5% Pr. Sächs. Ldsch. Rogg.	8.50
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohle	13.95	5% Roggenrentb. Berl. 1 11	8.4
5% Berlin Roggenw. 1923	8.70	5% Sächs. Braunkohl.-W.	3.32
5% Breslau Kohlenw.-A.		5% do. do. 3 Ausg.	—
5% Elektro Mitteld. Kohle	4.72	5% do. do. 4 Ausg.	—
5% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	9.2	10% Pr. Pfdbrfbk. G.-Pf. 40	106.75
5% Hannov. Kohl.	15.2	8% do. do. Em. 3	103.75
5% Kur- u. Neumärk. Rogg.	8.20	8% do. do. Em. 41	102.00
5% Ldsch. Central-Roggen	8.33	10% Pr. Sächs. Ldsch. G.-Pf.	100.50
5% Meckl.-Schw. Rggw.-A	8.1	8% do. do. do.	100.25
Oldenburg Roggenanw.	36.0	5% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	88.25
5% Pr. Centrbd. Roggen Pf.	8.8	5% Schles. Ldsch. Rogg.-Pf.	9.20
5% do. Roggen Komm.	8.2	5% Thür. ev. K. Rogg. enw.	8.60
5% Preuß. Kaliwert-Anl.	5.72	5% Westf. Prov.-Kohle 1923	12.20
5% Preuß. Roggenwertanl.	8.8		

Metallnotierungen.

(In Reichsmark.) Berlin, 7. Dezember 1926.

Notierungen der Kommiss. f. d. Deutsche Elektrolytkupfernotiz Elektrolytkupfer wire bares promt cif Bremer oder Rotterdam . . . 130.50

Notierungen der Kommiss. des Berl. Metallbörsenvorstandes. Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo).

Raffinadekupfer 99—99.3% . . .	—
Hüttenweichblei . . .	—
Orig.-na. Hüttenrohzink Preis im freien Verkehr	0.667—0.677
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.597—0.602
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte Vs. d. Zinkhüttenver.	—
Originalhüttenaluminium 98—99% in Ima geh. Bl.	2.10
desg. in Walz- oder Drahtbarren	2.14
Bankazinn, Straitszinn, Australzinn, in Verk.-W	—
Hüttenzinn mindestens 99% . . .	
Reinnickel 98—99% . . .	3.40 3.50
Antimon-Regulus . . .	1.20—1.25
Silber in Barren, ca. 900 fein . . .	72.50—73.50

Berliner Produktenbörse.

(In Goldmark.) Berlin, 7. Dezember 1926.

für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen märk.	272—275	Erbsen, Viktoria	54.00—61.00
Roggen märk.	232—234	Kl. Speiseerbse	3.00—34.00
Sommergerste	217—247	Futtererbsen	21.00—24.00
Wintergerste	192—205	Peluschken	20.00 22.00
Hafer märk.	180—190	Ackerbohnen	21.00 22.00
Mais loco Berlin	195—199	Wicken	22.00 24.00
Weizenmehl		Blaue Lupinen	14.00—15.00
100 kg	35.25—38.50	Gelbe Lupinen	14.50—15.00
Roggenmehl		Seradella	20.50—22.50
100 kg	33.10—34.75	Rapskuchen	16.10 16.30
Weizenkleie	12.75—13.00	Leinkuchen	20.80—21.20
Roggenkleie	11.60—12.25	Trockenschnitzel	9.50—9.70
Raps 1000 kg	—	Soyaschrot	19.30 20.00
Leinsaat 1000 kg	—	Kartoffelflocken	25.80 26.10

Rauhfutternotierungen amtl. Not. Roggenstroh drahtg. 1.10—1.50, dgl. Haferstroh 0.95 1.25 dg. Gerstenstroh 0.95—1.25, dgl. Weizenstroh 1.00—1.35. Roggenlangstroh 1.75 2.15 bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1.20—1.55. Häcksel 2.25 2.50. handelsübl. Heu 1.80 2.15. gutes Heu 2.15 3.40. Thymote 3.75—4.25. Kleeheu 3.60 4.10. Erzeugerpreis pro 50 kg in Reichsmark ab märk. Stationen für den Berliner Markt.

Leipziger Produktenbörse vom 7. Dezbr. Weizen inländ. 73 kg beschädigt u. N. 260 266. 68 kg beschädigt u. N. 244 250, Roggen inländischer 70 kg beschäd. u. N. 240—248, 66 kg beschädigt u. N. 230—236. Saatroggen 10/71 246—252, Sommergerste inländ. 215 260. Wintergerste 200 215. Hafer inländ. 175 202. Mais amerik. runder 202 208, Cinquantin 215 220, Raps 300 325, Erbsen inländ. Viktoria 480—590. Preise für 1000 kg in Reichsmark.

Magdeburger Produktenbörse vom 7. Dezember. Weizen 13.65 13.75. Roggen 11.90 12.10. Sommergerste 10.90—11.30. Wintergerste 10.50 10.75. Hafer 10.30 10.50. Mais 9.60—9.70. Viktoria-Erbsen 28.00 30.00. Weizenmehl —.—. Roggenmehl —.—. Weizenkleie 6.30 6.45. Roggenkleie 6.20 6.40. Preise für Mehl für Mehl für 100 kg, im übrigen für 50 kg in Reichsmark.

Magdeburger Zuckermarkt vom 7. Dezember. Preise für Weißzucker inkl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 K o ramm brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 37,0. Lieferung Dezember 33.00. Januar-März 33.50. April-Juni 34.45. Tendenz: stetig.

Magdeburger Schlachtviehmarkt vom 7. Dez. Auftrieb: 785 Rinder, und zwar 86 Ochsen, 146 Bullen, 616 Färsen und Kühe, 29 Fresser, 724 Kälber, 191 Schafvieh usw., 3943 Schweine. Preise notiert nach Reichsmark. Ochsen: a) 51—57, b) 42—50, c) 35—39, d) —. Bullen: a) 52—56, b) 47—51, c) 38—46. Färsen u. Kühe a) 51 bis 56, b) 44—50, c) 34—43, d) 26—33, e) 20—25. Fresser: 28—42. ausgemästete über Nottz. Kälber a) —, b) 65—78, c) 52—64, d) 43—51, e) 35—42. Stallmastschafe a) 42—46, b) 36—41, c) 30—34. Schweine: a) 75 bis 77, b) 74—77, c) 72—74, d) 68—71, e) 60—67, f) unreine Sauen 60—65. Marktverlauf: Langsam. Ueberstand: 50 Rinder, 100 Schweine.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Groitzsch	7.	+1.03	—	03	Außig	7.	+0.25		—
Trotha	7.	+1.96	02		Dresden	7.	—1.32		—
Bernburg	7.	+1.21	04	—	Torgau	7.	+0.62	—	04
Calbe, Oberp.	7.	+1.61		—	Wittenberg	7.	+2.13	—	01
„ Unterp.	7.	+0.92			Roßlau	7.	+1.29		08
Grizehne	7.	+0.99		01	Aken	7.	+1.50	—	10
Havel			W.	F.	Barby	7.	+1.60	—	10
Brandenburg					Magdeburg	7.	+1.24	—	04
Oberpegel	6.	+2.27	—		Tangermünde	6.	+2.30	—	10
Unterpeg.	6.	+1.78		—	Wittenberge	7.	+2.31	07	—
Rathenow					Lenzen	6.	+2..8	—	05
Oberpegel	6.	+1.72	6		Dömitz	6.	+1.81	—	04
Unterpeg.	6.	+1.24	—	02	Darchau	5.	+1.66	06	—
Havelberg	6.	+2.11		—					

FRANZ TRAEGER
Weingroßhandlung Weinprobierstube
Rannische Straße 22 u. 23 — Fernruf 26500 — Gegründet 1878
Anerkannt erste Bezugsquelle für
Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine
Südweine, Schaumweine, Rum, Arrac, Cognac, Punsch usw. Preislisten zu Diensten

Die neue Mercedes
Modell 5
ist das ausgereifte Werk unserer unermüdlichen Arbeit an der Vollendung der Schreibmaschine

Verlangen Sie kostenlose Vorführung und Druckschriften 8206
Unsere weiteren Erzeugnisse sind:
Mercedes-Elektra (die elektrische Schreibmaschine)
Rechnende Mercedes-Elektra (die elektr. Buchungsmaschine)
Mercedes-Euklid (die elektrische Rechenmaschine)

Mercedes-Büromaschinen-Werke, Zella-Mehlis (Thür.)
General-Vertreter für Bezirk Halle:
Aug. Weddy, Halle, Leipziger Straße 22/23

Waldkappel-Cassel, Haus Freya
in idyll. geleg. Landstädtchen bietet Akadem.-Familie jungem Mädchen liebevolle Aufnahme zur gründl. Erlernung des Haushalts, besond. der feinen Küche, Schneidern. Wissenschaft, Rhythm. u. Musik. Wintersport. Exkl. Verpflegung. Ia Referenzen. Vierteljahr 350 M.
Bandi! etior Murawski und Frau.

Unentbehrlich
für jede Hausfrau
ist das
Haushaltungsbuch
Dieses praktische Buch dient der Hausfrau zum Einschreiben aller im Haushalt vorkommenden Einnahmen und Ausgaben.
Preis 1,75 RM.
Versand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme
Bücherstube d. Allg. Zeitung
Rannischestr. 10 :: Telephon 21646

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0010

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 4,10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch **85 Extrablätter** an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aushang gebracht. Die Erfolgsicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht.

Offene Stellen

Jungen
Bäckergesellen
sofort gesucht. Offerten unter R 2098 an die Exped. dieser Zeitung.

Wir suchen für uns. tüchtigen, zuverlässigen
Chauffeur
mit Führerschein 3 b. Stellung. Derselbe ist 23 Jahre, ledig und gelernter Schlosser.
Naumann & Schneider Eisleben

Suche zum 1. Januar 1927 ordentl. nationalen
Schweizer
guter Melker u. Viehschweizer mit eigener Hilfskraft und langjährigen Zeugnissen.
Gutsbesitzer Bedau. Fienstedt.

Neue Existenz
ev. Festgehalt, auch nebenberuflich. Sofort Bargeld. Kapital, Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Franz Froese & Co., Berlin W. 30/56, Heilbronner Straße 23.

Kaufmannslehrling od. Volontär
für das Büro eines großen Speditionsgeschäftes mit guter Schulbildung zum 1. April 1927 gesucht. Schriftliche Angebote unter X 22241 an die Exp. d. Ztg.

Eine Landarbeiter-Familie
sofort gesucht. Tauschwohnung in Halle erforderlich. Zu erfragen Max Hopfmann, Halle Merseburger Str. 88.

Junger Mann mit höherer Schulbildung
zur Erlernung der Landwirtschaft
bei 2jähriger Lehrzeit für meine 500 Morgen große Wirtschaft sofort gesucht. F. Bruns Gutspächter, Röagelin Post Mustin in Lbg.

Lehrling
stellt sofort oder später ein.
August Diaese, Schmiedemstr., Dederstedt.

Für mein Feinkost- u. Kolonialwar.-Geschäft suche ich per Ostern evtl. früher einen gesunden jungen Mann mit guter Schulbildung als
Lehrling.
Kost und Wohnung im Hause
E. Vorkauf, vorm. E. Hoff, Aschersleben

Suche für 1. Febr. oder früher eine ältere, einf.
Stütze
im Kochen perfekt und im Nähen etwas bewandert. Mädchen vorhanden. Zeugnisse und Gehaltsangaben an Frau Kommerzienrat Karl Heller, Mariental bei Schweina, Thüring.

Alleinmädchen
nicht unter 19 Jahren, in älteren Haushalt zum 15. Dez. oder 1. Januar gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung, Auswärtige bevorzugt.
Frau von Scholz, Viktor-Scheffel-Str. 6.

Suche zum 1. Januar 1927 ein einfaches, junges Mädchen, erfahren im Kochen und Wirtschaft als
Stütze
Carl Ethner, Schützenhaus, Laucha a. Unstr.

Aelteres, zuverlässig., tüchtiges
Alleinmädchen
mit allen Arbeiten eines besseren Haushalts vertraut, selbständ. i. Kochen, mit lückenlosen Zeugn., per 15. Dez. oder später gesucht. Es kommen nur durchaus zuverläss., fleißige ehrliche Mädchen in Frage. Off. mit Zeugnisabschriften, Alter, Gehalts- und Antrittsangabe erbeten u. A 12624 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. Januar ein zuverlässiges, älteres
Mädchen
in Landwirtschaft, welches auch im Haushalt sich mit betätigen muß. Angebote erbeten unter A 12614 an die Geschäftsstelle.

Williges, zuverlässiges
Alleinmädchen
für kleinen, besseren Haushalt zum 1. Jan. oder früher gesucht. Zuschriften mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten an
Frau Buchdruckereibes. Matthias, Oberweimar, Thüringen.

Ein besseres, gut erzogenes, junges Mädchen als
Stütze
gesucht. Es muß in der Hausarbeit erfahren und dazu willig sein. Sehr ausführl. Bewerbungen m. Bild, Lebensbeschreibung und Gehaltsansprüchen. Angeb. erbeten unter A 12632 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Solides, fleißiges
Mädchen
für alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten zum 1. Januar 1927 in Dauerstellung gesucht. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche erbittet Frau Apotheker Koch Gräfinau (Ilm)

Suche zum 1. Januar 1927 ein älteres, ehrl. in Gastwirtschaft erfahrenes
Mädchen
Carl Ethner, Schützenhaus Laucha a. Unst.

Aelteres, zuverlässiges
Hausmädchen
nicht unter 25 Jahren, zum 1. Jan. 1927 für bequemen Haushalt (2 Kinder) gesucht, die den Haushalt selbständig führen und kochen kann. Kinderpflege übernimmt die Hausfrau. Hauswäsche wird ausgegeben. Sofort Meldungen unter J 5266 an die Exp dieser Ztg.

Saubere, fleißige
Aufwartefrau
die gleichzeitig die Wäsche mit übernimmt, sofort gesucht
Prath Artillerie-Kasino, Merseburger Straße.

Zum 1. Januar 1927 oder früher ein in sämtlichen Zweigen ein. Landhaushaltes und im Nähen erfahrenes, kinderliebes
Wirtschaftsfräulein
oder Stütze, nicht unter 25 Jahren, gesucht. Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung u. Bild an Frau Oberförster Kroch, Neuenkrug bei Pasewalk, Pommern

Suche zum 1. Januar 1927 zuverlässiges
Mädchen
für Haushalt von 4 erwachsenen Personen. Bed. nur selbständiges Kochen und möglichst nicht unter 20 Jahren. Angeb. mit Gehaltsansprüchen an Frau E. Rich. Hauenstein, Gehren in Thür.

Stellengesuche

Junger
Kaufmann
firm in Buchführung, Schreibmaschine, Stenographie usw. sucht per sofort Stellung. Ang. an W. Geißler, Naumburg a.S., Gartenstr. 14

Junger, arbeitsfreudig.
Fleischergeselle
mit besten Zeugnissen sucht sofort Stellung. Angebote erbittet Kühn, Erfurt, Friedr.-Wilhelm-Platz 5 I Tr.

Kellner
30 J., sucht z. 1. Jan. Stellung. Angeb. erb. unter B 1757 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bäckergeselle
22 Jahre, mit gut. Zeugnissen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht für sofort Stellung. Off. u. F 1278 an d. Exp. d. Z.

Als Hausdiener
oder ähnliche Beschäftigung für einen 22 Jahr. fleißigen, praktischen Mann Stelle gesucht. Anfragen an H. Lenz, Nieder-Erlenbach (Kr. Friedberg)

Junger perfekter
Elektriker
welcher auch Schlosser kann, sucht Beschäftig., gleich welcher Art. Off. unter B 22233 an die Expedition dieser Zeitg.

National gesinnter
Mann
20 Jahre, kräftig, sucht Arbeit gleich welcher Art. Angeb. erbet. unter B 1723 an die Geschäftsstelle

Tüchtiger
Masseur
sucht Beschäftigung. Off. unt. J 5265 an die Expedition dies. Zeitung.

Suche zum 1. Januar 1927 Stellung als
Geschirrführer
oder
Viehfütterer
gleich welcher Art. Habe 8jährige Praxis und bin guter Viehpfleger. Gute Zeugnisse vorhanden. Frau kann mitarbeit. Werte Zuschriften an die Agentur der Allgemeinen Zeitung in Volkstedt bei Eisleben

Koch,
internationaler, 30 Jahre sucht Stellung für sofort. Angebote an P. Kirchner, Halle a. S., Friedrichstraße 28 erbeten.

Ich suche für meinen geprüften
Schweizer
zum 1. Januar, evtl. später, Stelle zu 25 bis 30 Milchkühen und Jungvieh, wo er sich einen Gehilfen halten kann. Prüfung sehr gut. Gute Zeugnisse. Gute Wohnung Bedingung. Austritt erfolgt wegen Verheiratung.
Dr. Hirschbrunn, Hofgut Kleeburg, Post Münstermaifeld b. Koblenz.
Angebote zu richten an Schweizer Willy Brandt, Viernau bei Suhl (Thür. Wald).

Solider, lediger
Chauffeur
25 Jahre alt Führerscheine 1 u. 3b. sucht Stellung. Selbiger ist gelernter Mechaniker, war in Automobilfabrik, Motor- u. Fahrradreparaturwerkstatt tätig. Gefl. Angebote an Werner Schmidt, Ohrdruf i. Thür., Truppenübungsplatz.

Diener
21 Jahre, sucht zum 1. Januar 1927 Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden
Paul Schneider, Buchhof, Post Stretzin, Kreis Schlochau.

Christliches Ehepaar ein erw. Sohn sucht
Hausmannsposten
oder ähnliches. Beruf Maurer, in Zentralheizung und Gartenarbeit vertraut. Tauschwohnung vorhanden. Offerten unter B 2683 an die Exp d. Ztg.

Bau- und Möbeltischler
22 Jahre alt, sucht Stellung, wo Maschinen vorhanden sind.
Ed. Krökel, Reedausen bei Höhnstedt (Mansfelder Seekreis)

Schmiedegeselle
24 Jahre alt, sucht sofort Stellung. Angebote an Alfred Gebhardt Gasthaus Waldschmiede Lopitz bei Merseburg

Sohn achtb. Eltern, welcher die 1. Bürgerschule besucht hat, sucht zu Ostern
Lehrstelle
(Metall- oder sonstige kaufmännische Branche), wo Kost und Logis gewährt wird. Offert. erbitte unter A 12615 an die Geschäftsstelle.

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt, eine Lehrstelle als
Fleischer oder Sattler
H. Sennewald in Reidewitz bei Friedeburg an der Saale

Suche für meinen Sohn zu Ostern 1927
Schlosser-Lehrstelle
Gefl. Angebote erbeten unter R. 2094 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, dessen Urgroßvater, Großvater und Bruder Schäfer waren, der gesund und kräftig ist u. Ostern 1927 die Schule verläßt,
Lehrstelle als Schäfer
Gefl. Angebote unter A 12646 an die Geschäftsstelle erbeten.

Suche für meinen Sohn der Ostern die Schule verläßt und Lust hat, Konditor zu werden, passende
Lehrstelle
Arthur Kehl, Schönau bei Eisenach (Thüring.).

17jähriges, kräftiges Mädchen vom Lande sucht z. 1. Jan. Stellung
als Hausmädch.
Offerten erbeten an Margarete Große, Mollendorf bei Mansf.

Junges Mädchen
vom Lande mit guter Handschrift sucht Stellung in Bäckerei und Konditorei oder Aushilfe in Warenhaus. Off. unter B S 100 an die Agent. d. „Allgem. Ztg." Bad Bibra.

Fräulein
30 Jahre alt, sucht Stellung in frauenlosem, echt deutschem Haushalt. Offerten unter R 2097 an die Expedition dieser Zeitg.

Junges Mädchen
sucht Stelle als Zuarbeiterin f. Damenschneiderei. Off. unt. B 2651 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung., besseres Mädchen (groß. Landwirtstocht.), sucht Stellung als
Haustochter
bei voll. Familienanschl. u. Vergütung. Kenntnisse i. Kochen u. Nähen vorhanden. Antritt kann jederzeit erfolg. Angeb. erb. u. A 12611 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahrene
Buchhalterin
und Stenotypistin sucht für sofort oder 1. Jan. Stellung. Angebote unter B 1745 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebildetes junges Mädchen, Beamtentochter, 21 Jahre, bereits in Stellung gewesen, sucht Stellung zum 1. Jan. 1927 als
Haustochter
wo Mädchen vorhand. Bedingung Familien- und Gesellschaftsanschl. u. Gehalt. Gefl. Off. an Annemarie Jeschke Stolp in Pommern, Uhlandstraße 8.

Stütze
26 Jahre, im Kochen, Backen, Nähen und sämtlich. häuslichen Arbeiten durchaus erfahr., schon in frauenlosem Haushalt tät. gewesen, beste Zeugnisse, sucht Stellung zum 1. oder 15. Januar 1927. Angebote erbeten unter B 1728 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Frau sucht Arbeit irgend welcher Art oder als
Wirtschafterin
in frauenlosem Haushalt. Offerten an M. H., Tunzenhausen 22 in Thüringen

Fortsetzung der „Kleinen Anzeigen" Seite 12

Gesucht zum 1. Januar 1927 ein
Küchenmädchen
Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an Frau von der Schulenburg, Schricke b. Zielitz, Kreis Wolmirstedt.

Suche per bald für meine Bahnhofswirtschaft ein Fräulein als
Stütze
perfekt im Kochen und Haushaltführen. Off. mit Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche zu richten an die Bahnhofswirtschaft Oberröblingen a. S.

Suche für mein Ladengeschäft per sofort eine
tüchtige Verkäuferin
welche in Wurst- und Fleischwaren gut bewandert ist. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe an Firma Wilhelm Schuchard, Arnstadt (Thür.).

Zum 15. Dezember suche ich ein junges
Mädchen
das melken kann und alle landwirtschaftlichen Arbeiten mit verrichtet.
Frau Gräber, Roßla a. H., Ziegelei

Suche zum 1. Januar ordentliches, kinderliebes
Hausmädchen
Frau Engel, Freigut Griefstedt (Thüringen)

Hausmädchen
besseres, älteres, zum 1. Januar für kinderlosen Villenhaushalt gesucht. Forderung angeben. Frau Oberstleutn. Spalding, Schweinitz a. E. Bezirk Halle

Aeltere, zuverlässige, kinderliebe
Stütze
wird zum 1. Januar 1927 gesucht. Hausmädchen und Waschfrau vorhanden. Angebote an Frau Rechtsanwalt Ericke, Merseburg, Hallische Straße 34.

Für sofort suche ich ein
kräftiges Küchenmädchen
in Anstaltshaushalt. Lohn 30 Mk.
Ruth Lucius, Schnepfenthal (Thüringen).

Billig
sind die **Familien-Anzeigen** in der Allgemeinen Zeitung. Sie kosten pro Zeile
nur 10 Pfennig
und kommen den Ihnen nahestehenden Kreisen auf dem schnellsten Wege zur Kenntnis. Bedienen Sie sich deshalb der
„A. Z."

Kennen Sie „Halpaus Mocca"?

Nachfrage.

Gibt es einen besseren Beweis für Güte und Preiswürdigkeit eines Artikels, als wenn rege Nachfrage nach ihm besteht?

Die Zahl der Freunde unserer „Halpaus Mocca" wächst von Tag zu Tag. Darum brauchen wir Ihnen von der besonderen Güte dieser Cigarette kaum mehr etwas zu sagen. Ueberzeugender können Worte auch nicht sein wie ein praktischer Versuch mit unserer „Halpaus Mocca"-Cigarette. Jeder, der sie kostet und sie einige Tage geraucht hat, wird ihre Vorzüge herausfinden. Das Urteil wird lauten:

Eine besonders gute und besonders preiswerte Cigarette. – 5 Pfg.

„Halpaus Rarität Nr. 200", unsere 4-Pfg.-Cigarette, ist die weitaus beste 4-Pfg.-Cigarette in Deutschland.

HALPAUS-CIGARETTEN-FABRIK G. M. B. H. KÖLN UND BRESLAU

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0011

Stellengesuche

Englische Korrespondentin mit franz. Sprachkenntnissen, gelernte Bankbeamtin, sucht zum 1 Januar 1927 oder später Dauerstellung. Offerten unter S 22 236 an die Exped. d. Ztg.

Suche für meine Tochter (18 Jahre), aus guter Familie,

Stellung

(am liebsten bei älterer Dame) in besserem Haushalt. War bis jetzt im elterlichen Haushalt und Geschäft tätig und wünscht sich um 1. oder 15. Januar 1927 zu verändern. Angebote erbeten unter A 12615 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tücht. Hausfriseuse nimmt noch Kundschaft an. Monatl. 10 Mark. (Südviertel.) Off. unt. W 3034 an d. Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter 16 Jahre alt, welche ein Jahr die Gewerbeschule in Halle (Saale) im Schneidern, Weißnähen Handarbeit und Haushalt besucht hat, und gute Zeugnisse besitzt, Stellung zum 1 Januar 1927 als

Stütze oder Hausmädchen

Offerten an Hermann Streifberg, Fabrikmeister, Köchstedt Post Teutschenthal

Gebild. junges Mädchen, perfekt i. Haushalt Kochen u. Schneidern, sucht Stellung als

Stütze

od. Wirtschaftsfräulein. Gute Zeugnisse vorh. Angebote an M. Siemann, Eisleben Breiterweg 52.

Geprüfte

Wochenpflegerin

34 Jahre alt, in Säuglingspflege durchaus erfahren, mit guten Empfehlungen. sucht pass. Wirkungskreis. Frieda Schlierenkamp Engelskirchen, Bez. Köln.

Fräulein, 33 Jahre, sucht Stellung um 15. Dezember oder 1 Jan. 1927 als Stütze oder

Wirtschafterin

In allen Zweigen des Haushalts und Nähen bewandert. Gute Zeugnisse vorhand. Frauenloser Haushalt nicht ausgeschlossen. Werte Angebote an Frau E. Franz. Prittitz bei Weißenfels

Stenotypistin

18 J., sucht Stellung zum Erlernen d. Haushalts Taschengeld erwünscht. Gretchen Junge. Kiel. Adolfstraße 10.

Junges Mädchen

19 Jahre, das schon in Stellung war und Nähen kann, sucht Stellung zwecks Ausbildung im Kochen zum 15. Dez. oder später. Gute Zeugnisse vorhanden Gefl. Angebote an Frau E. Franz. Prittitz bei Weißenfels.

Ob[illegible] sucht Stellung als

Wirtschaftsfräulein

Erfahren im Kochen, Backen, Einwecken, Schneidern u. Geflügelzucht. Elise Rohl Brunhagen bei Greiffenberg. Um

Jung. Mädchen 17 Jahre alt, in Kindergarten und in einem Privathause tätig gewesen, sehr kinderlieb sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschriften unter A 12645 an d. Geschäftsst.

20-jähriges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, sucht für sofort oder später Stellung. Ch. Wenzel Großeutersdorf b. Kahla, Thüring.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.
Dreße, Paradeplatz 1a Telephon 22662

Freundl. möbl.

Zimmer

zu vermieten Kuttelhof 6a 2 Tr. l.

Sehr gut möbl Zimmer mit Berliner Ofen und Schreibtisch per 1. Jan 1927 zu vermieten Beesener Str 83. I l

Sehr gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

an soliden Herrn oder Dame zu vermieten Reichardtstraße 1. pt.

3-Zimmer-Wohnung

und Küche mit Laden in Helbra sofort ohne Tausch abzugeben, Erforderlich 450 Mk. Off. unter B 7684 an die Exp. d. Ztg.

Möb. Zimmer an berufstätigen Herrn zu vermieten Kleine Ulrichstraße 14.

Zwei gut

möbl. Zimmer

evtl. einzeln, mit od ohne Pension, um 1. Jan 27 oder früher zu vermiet. Böckner, Händelstr. 33 I

Mietgesuche

Wohnungstausch!

Halle nach Döllau. Angebote besserer Wohnungen unter B Z 3648 an die Exp. d. Zeitg. erbeten.

Größeres

leer. Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Offerten unter M 22230 an die Expedition dies. Zeitung.

Freundlich möbliertes

Zimmer

zum 15. Dezember, ohne Wäsche, ohne Bedienung von berufstät. Frau gesucht. (Mann auswärts in Stellung.) Gefl. Off unter R 2099 an die Exp. d. Ztg.

3 Zimmer

in Stadtmitte, zur Benutzung als Büro für sofort od. später gesucht Angebote unter B 2686 an die Exp. d. Ztg

3 bis 4 Läden

mit oder ohne Nebenräume bald oder später gesucht. Größe und Preis erwünscht. Offerten unter J 5267 an die Exp d. Ztg.

Auf rote Dringlichkeits-Karte

2 bis 3 Zimmer-Wohnung

gesucht. Zahle auch evtl. Entschädigung. Offerten unter B 2 85 an die Exp d. Zeitg

2 Kinder-Pelzgarnituren fast neu. preiswert zu verkaufen Streiberstr 23, I rechts.

Ein Paar **Lackstiefeletten** für Unterm., 43, Ulster Sepp ch 2×3, zu verkaufen Kohlschütterstr 9

Sehr großer **Vogelbauer** 1 Meter lang, billig zu verkaufen Königstraße 85 2 Tr

Gut erhaltenes **Fellschaukelpferd** billig zu verkaufen. Creisfeld, Alexanderstraße 25.

1 Rennschlitten 1 Jagdgewehr, 1 eis. Geldschrank gibt ab E. Bock, Wolferode b. Eisleben

Ein neuer, leichter **Zweispänner-Wagen** steht preiswert zum Verk. Höhnstedt Nr. 63

Eine neue **Schreibmaschine** ein Grammophon mit Doppelfederw. nebst Platten und eine Kamera neu, preiswert zu verkaufen. Angebote erbeten unter A 12643 an die Geschäftsstelle

40 Zentner gepreßtes **Roggenstroh** zu verkaufen. Oberfarnstedt Nr. 6.

Gut erhalt. gebrauchtes **Tesching** verkauft billig H. Schlüter, Klein-Wölkau bei Eilenburg

20 Zentner gutes **Heu** verkauft Karl Grenzer, Fröbsdorf. Schleuße

Gebr. Bettstelle m Sprungfed.-Matratze 20 Mk Steinweg 54 III

Gut erhaltene **Akkordzither** mit Noten und Ständer billig zu verkaufen Charlottenstr 7 2 Tr

1 Bücherschrank 1,50 Meter breit, Eiche, wie neu, billig zu verk Geseniusstr. 5 1 Tr.

Stubenwag. zu verkaufen Bockmannstr. 16. II.

[illegible] im Handel und Industrie [illegible] in der „A.-Z."

Kanonenofen mit langem Rohr **u. Vogelbauer** zu verkaufen Landsbergerstr. 58. II r.

Küchen-Einrichtung. lasiert gestrichen Bettstellen mit 3 teil. Auflegematratzen Kleiderschränke, Vertiko, Ausziehtische, Stühle, Trumeau, Pfeilerspiegel Plüschsofa, Chaiselongues eigene Anfertigung, oe kauft sehr billig. **D. Mätschke,** nur Gr. Klausstraße 32

Schöne Bayr. **Christbäume** von Fichten und Silbertannen nebst Vereinsbäumen werden in Schülershof 21, neben d. Hauptmark., im Einzelverkauf vom Selbsterzeuger zu ermäßigt Preise abgegeben.

Kaufgesuche

Saubere **Weißweinflaschen** werden gekauft Viktoriaplatz 5. 1 Tr.

Guterhaltene **Dampfmaschine** für Knaben zu kaufen gesucht. Angebote unter „Dampfmaschine" an die „Allg. Zeitung"

2 Rum- oder Kognakfässer bis 150 Liter, zu kaufen gesucht. C. Walter, Merseburg Schießst. 27

Piano wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Mit Preisangabe an Lot an Schmidt Halle, Hauptpostlagernd

2–3 Röhren-**Radio-Apparat** zu kaufen gesucht. Preis-Off. unter B 2705 an die Expedition d. Ztg.

Gut erhaltene **Burg u. Soldaten** kauft Ernst Blumenschein Dittenberger Straße 1, II

Elektrische Eisenbahn z. kaufen gesucht. Angebote unter L 22229 an die Expedition dieser Zeitung.

Zu verpachten

Tüchtiger Geschäftsmann sucht für sofort eine gutgehende **Gastwirtschaft** mit Saal zu pachten evtl. zu kaufen. Off unter A B 100 postlag. Kelbra am Kyffhäuser in Thüringen.

Grundstücksmarkt

Landgrundstück

mit Geschäft oder Gasthof mit einigen Morgen Platz beim Hause, zur Geflügelzucht geeignet von Selbstkäufer gesucht. Ausführliche Angebote an Ernst Dehne, Schöppenstedt.

Fabrikationsgeschäft

Webwaren und Ausstattungswäsche, seit 24 Jahren bestehend, mit großem Kundenkreis guten Vertretern und Auftragsbestand auf Monate hinaus, Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen an schnell entschlossene Käufer abzugeben. Zur Uebernahme sind 5–10000 M. erforderlich. Offerten erbeten unter A M 463 postlagernd Greiz im Vogtland.

Fleischerei

prima Geschäft mit Hintergebäude. Stallungen und Garten zu verkaufen bei 15000 M. Anz. Angebote erbeten unter A 12625 an die Geschäftsstelle d. Ztg

Villenbaustelle zu verkaufen Kersten Halle a. S., Wittekindstraße 23.

Suche eine in gutem baulichen Zustand befindliche **Gastwirtschaft** in Kleinstadt od Land möglichst mit Saal und kleinem Laden dabei zu kaufen. Anzahlung bar 6 bis 7000 M Angebote unter A 12646 an die Geschäftsstelle.

Gutgeh. Getreide-, Futtermittel- u. Kohlen-**Geschäft** mit Wohnung, in der Nähe von Düben für sofort zu verpachten. H. Krone, Delitzsch Lindenstraße

Suche **Einfamilienhaus** mit Garten und Wohnung ohne Tausch. Off. mit Preis unt. J 5 68 an die Exp d. Ztg.

Kapitalien

Bargeld-Hypotheken

auf Wohn-, Geschäftshäuser, sowie Fabriken u. Güter, Ankauf von Aufwertungshypotheken. vermittelt zu günstigen Bedingungen. Zinsfuß von 7½% aufwärts u. Auszahlung bis zu 100% langfristig fest und vorschußfrei Mindestbetrag 10000 Mark.
Bothe, Krausenstraße 10. Telephon 25444 Gegründet 1910.

Kapitalien

Suche 10000 Mark für gutgehend. Geschäft gegen hohe Zinsen evtl. tätiger oder stiller Teilhaber. Offerten unter X 3611 an die Exped. dieser Zeitung.

Mk. 85000 auch in 2 bis 3 Teilbeträgen erststellig auszuleihen. Offert. unter N. B. 80706 an Ala. Gr. Ulrichstr. 63.

6000 RM. als I Hypothek auf Gastwirtschafts-Grundstück in unmittelbarer Nähe Halle (S.) gesucht. Angebote unt Z 22243 an die Exped. dieser Zeitg.

Unterricht

Unterricht im Schneidern, Maßnehmen, Zuschneiden wird erteilt. für Berufstätige auch abends Bergstraße 7, p

Knabenvorschule.
Anmeldung der Schulanfänger für Ostern 1927 werden täglich entgegengenommen.
Dr. Harangs Höh. Lehranstalt
Rob Franzstr. 1 Fernruf 21115

Heiratsgesuche

Welcher geb. solide, strebsame Geschäftsmann, evang., bis 36 Jahre oder mittlerer Beamter würde mit geb. 26 jähriger Kaufmannstochter mit 1 Kind, firm in Lebensmittelbranche, sol. häuslich, wirtschaftlich, zwecks

Heirat

in Verbindung treten? Ausführliche Angaben möglichst mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird unter B 1753 an die Geschäftsst. d. Ztg. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt.

Berufstätige Dame aus guter Familie mit eigenem Heim wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn mit guten Charaktereigenschaften und in sicherer Lebensstellung im Alter von 43 bis 47 Jahren, um bei gegenseitiger Zuneigung mit ihm den

Bund fürs Leben

zu schließen. Herren, die sich gleich mir nach trauter gemütvoller Häuslichkeit sehnen, wollen mir schreiben. Geschäftsm. angenehm. Angebote u. B 1740 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Witwer, 56 Jahre, Tischler, sucht die Bekanntschaft eines älteren Fräulein oder Witwe, auch vom Lande, zwecks späterer

Heirat

Ausführliche Offerten unter B 1799 an die Geschäftsstelle d. Ztg

Weihnachtswunsch.

Geschäftsmann, 29 Jahre, 1.76 groß, schlank dunkelblond, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, Fräulein oder junge Witwe zwecks Heirat kennen zu lernen. Werte Zuschriften von Damen mit Geschäftskenntnissen erbeten unter A 12627 an die Geschäftsst. d. Ztg. Anonym zwecklos

Vermög. junge Dame, 19 J alt, sucht Bekanntschaft eines jung. Herrn nur aus besten Kreisen zwecks späterer

Heirat

Zuschriften mit Bild u 12 b Halle S.) hauptpostlagernd.

Suche für sofort tüchtiges Mädchen als

Wirtschafterin

zwecks Heirat. Muß alle Arbeiten ein. Frau können, Kochen, Backen, kinderlieb u. ein mit meinen Hauptsache sauber und ruhig W. Reichardt, Oberschweizer, Ostramonda bei Kölleda in Thür.

Gewerbtreibender sucht zwecks spät. Heirat Frau oder Fräulein im Alter von 35–45 J. mit Vermögen, zunächst als Wirtschafterin, zur Führung der Wirtschaft und des Haushalts. Angeb. unter Y 2224 an die Exp. d. Ztg.

Ein prachtvoller, gesunder, zahmer

Rehbock

1½ Jahre alt, zu verk. Offerten unter O 22232 an die Expedition dieser Zeitung.

2½ jähriger **Wolfshund** sehr wachsam in nur gute Hände zu verschenken. Korrer, Annenstr. 3.

3 Stück junge **Schäferhunde** billig abzugeben Jacobstr. 23, pt.

Ostfriesländisches **Milch-Schaf** hat zu verkaufen in Klostermansfeld Neue Straße 31.

Tiermarkt

Starken Preußen u schönen flotten Russen hat preiswert abzugeben Landwirt Salzke, Schlettau bei Halle a. Saale.

Eine Zuchtgans zu verkaufen Eduard Stange, Fienstedt bei Salzmünde

Verkaufe meinen angeführten auf Kommando scharfen deutschen **Schäferhund-Rüden** als Schutz-, Wach- und Begleithund Reiche, Rittergut Wolferstedt bei Allstedt.

Dobermannhündin „Afra von Brettenfels" im DPZ Bd. XI unter Nr. 33959 eingetragen, erstklass. Abstammung, ca 2 Jahre alt besonders zur Zucht geeignet in gute Hände preiswert zu verkaufen. H. Schuster, Mörlitz bei Eilenburg (Mulde) Nr 19.

Wachsamer **Schäferhund** auch Rattenfänger, ist billig zu verkaufen. K. Röver, Gerbstedt, Hettstedter Straße 32.

Junges niedliches **Kätzchen** in gute Hände zu verschenken Georgstr. 10 Laden.

Verloren

Kleiner **Brillantring** verloren. Abzugeben gegen Belohnung Dryanderstr. 31, I l.

Vermischtes

Haltbare gute **Schuhsenkel** empfiehlt **H. Schnee Nachf.** Große Steinstraße 84,

Für unsere hochfeine Tafelbutter in getrennt ½ Pfd.-Stücken suchen wir noch einige **Dauerabnehmer** (Wiederverkäufer) sowie Schlagsahne, sowie ungesalzene Butter in Gebinden jederzeit lieferbar. Dampfmolkerei Eichstädt e. G. m. b. H. zu Niedereichstädt.

Schaufenster-gestelle für Bäcker und Konditoren Gr. Märkerstr. 23.

Därme

trockene u. gesalzene, sowie Gewürze u. Lebern zum Hausschlachten kaufen Sie am vorteilhaftesten in der Darmgroßhandlung von **Gustav Paproth,** Halle a. Saale, Kleine Ulrichstr. 1. Kein Laden. Versand nach auswärts prompt

Gummistempel liefert am Bestelltag
Stempelhaus Wilh. Schubert Leipzigerstr. 58 - Halle a. S. - Tel. 24693
Signier- u. Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben

Auktion

Auktion.

Donnerstag den 9. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich Delitzscher Str. 74b (Eingang Freimfelderstr.) hier im Auftrage des Herrn Konkursverwalt. Gebauer folgende zur Konkursmasse Robert Kunze & Co. hier gehörige Gegenstände:

2 Aktenschränke
2 Schreibmaschinen

(Kanzler, Erika) Schreibtisch, 2 Stehpulte, 2 Tische, Kopierpresse mit Schrank, 2 eis. Oefen, 3 Sockeluhren, elektr. Beleuchtungskörper, ferner das massive Kontorgebäude nebst 3 Gruppen, 1 Verladerampe, 1 Klärgrubenform m. 12 Ringen, 45 Grabsteine und Urnen, 67 Grenzsteine, 1 Marmoreinfassung, Marmorkörnung in versch. Farben, 3 Faß rote Zementfarbe, 1 transp. Aschengrube, div. Rosetten und Reliefs, Leitern, Brennholz u. versch. andere Sachen.
Sämtliche Gegenstände außer den Fertigwaren sind gebraucht. Besichtigung ab 8 Uhr vormittags.
Walter Knoche, Versteigerer und vereid. Taxator Hermannstraße 5. Telephon 22942.

Altangesehenes Großunternehmen sucht möglichst sofort

Verwaltungsräume

von ungefähr 250 — 300 qm in zentraler Lage bezw. Bahnhofsnähe.

Hauskauf gegen große Anzahlung nicht ausgeschlossen. Ausführliche Angebote mit Preisangabe erbeten unter B N 9514 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Zu verkaufen

Verschiedene getr. **Herren-Mäntel und Anzüge** für mittlere Figur billig zu verkaufen Wettinerstr. 34. III

Kinder-Sportwagen mit Verdeck billig zu verkaufen (8 Mk.). Haidehäuser 42.

Neuer, kleiner **Kachelofen** Schamottekacheln, transportabel billig zu verkaufen Klostermansfeld, Siebigeröder Straße 7

2 getragene **Winter-Mäntel** für junge Leute, gut erhalten, zu verkaufen Bernburger Str. 10 pt.

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen Merseburger St. 5 II r

Geige la im Ton, ganz billig zu verkaufen Schwetschkestr. 15, II l

Fast neuer **Militär-Mantel** zu verkaufen Ahrend, Merseburger Straße 93, Block 5 II.

Rehgehörne (Sammlung) zu verk Martinsberg 24. pt.

Drehrolle sofort preiswert zu verk. Hardenbergstr. 17.

Einen **Zerbster Wagen** verkauft billig Paul Schneidewind, Wippra, Südharz.

1 dunkelblauen **Anzug** und grauen **Wintermantel** für 11 bis 12 jäh. Knab. gut erhalt., zu verkauf Kl. Sandberg 5, pt l.

Kinderwagen 15 Mk Klappsportwagen 6 Mk. zu verkaufen Kl. Brauhausstr. 3 pt.

Gleichstrommotor 1½ PS 440 V. fast neu, billig zu verkaufen. Ammendorf. Radeweller Straße 3

Zugposaune für 20 Mk. zu verkaufen bei Schilling. Streiberstr. 28. Hof.

Herrliches **Weihnachtsgeschenk!** Große Musikstehlamp., 2 Mtr. hoch, mit elektr. Licht, Schirm, 70 cm Durchm., 14 gute Platt., für 100 M. zu verkauf Otto, Beesener Str. 65.

Gut erhaltenes **Piano** zu verkaufen Dzondistr. 1. II.

Radio 3-Röhren-Apparat, Europa-Empfang, 3-R.-Widerstands-Verstärker billig zu verk Zenkerstraße 3, p. r.

Bobsleigh Lenkschlitten, neu, für 4 Personen, gefedert, 2 Bremsen, billig zu verkaufen oder gegen Motorrad 3 bis 3½ PS. zu vertauschen. Offert. unter B 2704 an die Expedition dieser Zeitg.

Motorrad D. K. W. – 1½ P.S früheres Vorführungsmaschine glänz. Läufer, spottbillig Rönisch, Göbenstr 20, II nur werktags 2–4 Uhr.

Gr. Pferdestall billig Anhalterstr. 12, H. II.

Gut erhaltener **Puppenwagen** billig zu verkaufen. Böhme, Streiberstr. 29 II

20 junge, kräftige **Sauerkirschbäume** zu verkaufen Otto Eitze, Diehlitz bei Wallwitz.

Rockpaletot fast neu, W.-Mantel, Anzug. 4 neue Rohrstühle à 8 Mk zu verk Sternstr 12. III.

Neuer Ueberzieher billig zu verkaufen Fichtestr. 8 1 Tr. r

Mod. Sofaumbau Eiche mit großem geschliffenen Spiegel und 2 Schränkchen mit geschliffenen Gläsern, zu verkaufen Bauer, Magdeburger Straße 47.

Schreibmaschine (Mercedes), wenig gebraucht, zum Preise von 170 Mark zu verkaufen Schmeerstraße 7 8. II

Modernes **Grammophon** (Schrank) billig zu verkaufen Königsberg 4 II l.

Radio 4 Röhren, Lstrk. klgt. in Orestila. hochglanzpol. Schrank, 70×40×30, billig zu verkaufen Bernhardystr. 19 p l.

Gut erhaltener **Küchenschr.** 1 Puppenhaus, Herren-Fahrrad billig zu verkaufen Große Gosenstr 8. p l.

Fetter Bulle steht zu verkaufen Letha Nr. 18

Singer **Schuhmachermaschine** mit kl. Kopf, fast neu, verkauft spottbillig Julius Bölle. All edt.

Nußb.-Büfett, Vertiko, Trumeau, Kommode billig zu verkauf. Kl. Ulrichstr. 21. I M.

Ein fast gut erhaltener **Smoking-Anzug** auf Seide gearbeitet sowie ein heller **Gabardine-Anz.,** ein grauer **Militär-Rock** für mittlere Figur zu verkaufen. Off unter B 22240 an die Exp d. Ztg.

Briefmarkensammlg. in 2 Bänd.-Albums 4. Weltsammeln billig abzugeben. Offert. unt. B Z 3641 an die Exped. dieser Zeitung.

Selbstfahrer Gasbadeofen, Zimmer-Kinderschaukel, Kinderbett, elektrische Krone, billig abzugeben. Albrechtstraße 29, pt.

Bettstelle mit Matratze, **Kinderwagen** gut erhalten, billig zu verkaufen Schum. Niemeyerstr. 17.

Gut erhaltenes **Fellschaukelpferd** billig zu verkaufen Großcorbetha 36.

Für den Weihnachtstisch der Kinder

empfehlen wir unser sorgfältig gewähltes Lager an

Knabenbüchern
Mädchenbüchern
für jedes Alter

ferner:

Bilderbücher
für die Kleinen und Kleinsten (auf Papier und unzerreißbar) von 50 Pfennig an.

Bücherstube d. Allgem. Zeitung
Rannischestr. 10. Tel. 24646.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0012

Von der Feuerwehr. Gestern vormittag rückte … Feuerwehr mit zwei Löschzügen nach den …T.-Lichtspielen am Riebeckplatz aus. Die …erwehr fand jedoch keine Arbeit, der Feuer…der hatte sich aus unbekannten Gründen selbst …st. In den Nachmittagsstunden wurde die …r in zwei Fällen nach dem Bechershof und … der Mansfelder Straße gerufen. Durch …stentzündung war der Ruß im Ofenrohr in …nd geraten. In beiden Fällen wurde durch … Feuerwehr die Gefahr schnell beseitigt.

Lokomotive und Auto. Gestern vormittag er…te in der Merseburger Straße ein Zusam…stoß zwischen einer Zugmaschine und einem …sonenkraftwagen, wobei letzterer leicht be…digt wurde. Ein gerade zwischen beiden …rzeugen vorüberfahrender Handwagen wurde … dem Zusammenstoß zertrümmert. Personen …en nicht zu Schaden.

Ehrenbund der Verdun- und Argonnenkämpfer, …ektor: General der Inf. a. D. v. Mudra. …n schreibt uns: Vielfachen Wünschen ent…chend ist auf Grund des gemeinsamen Front…bnisses obiger Ehrenbund mit dem Sitz in …ten a. d. Ruhr gegründet worden. Seine vor…mste Aufgabe erblickt der Bund in der Pflege … zwischen den Granattrichtern bei Verdun und …er oft undurchdringlichen Dichte des Argonner…des gepflegten mustergültigen Kameradschaft, … alle Unterschiede vergessen ließ, nur darauf …acht, gemeinsam einer Welt von Feinden zum …utze der Heimat Trotz zu bieten. Als äußeres …chen und zum Dank für ihre unverbrüchliche …ue soll den Mitgliedern ein Ehrenzeichen …rreicht werden. Der Abt. A sollen Front…pfer und der Abt. B Nichtfrontkämpfer an…ören. Die Geschäftsstelle des Bundes ist …tten a. d. Ruhr, Poststraße 26.

Der Verein ehem. städt. Oberrealschüler hatte … vergangenen Sonntag zum Nachmittagstee … anschließendem Tanzabend eingeladen; in sehr …ßer Zahl waren Mitglieder und Freunde des …eins erschienen. An den musikalischen, gesang…en und rezitatorischen Vorträgen waren be…igt die Operettensängerin Fräulein Gertrud …lden und die Herren Paul Hanns Peters (An…er und Rezitator), Kapellmeister Leo Schön…, Erich Blasch und Paul Dietze. Sie brachten …he Abwechselung und fanden viel Beifall.

Das Marthahaus feiert, wie aus dem Anzeigen… erfichtlich, am Donnerstag, dem 9. Dezember, … Uhr abends, im Saale der Loge zu den fünf …rmen, Albrechtstr. 6, sein Jahresfest, bei dem …fprediger K e ß l e r (Dresden) einen Vortrag …ten wird.

Aus der Domgemeinde. Am Sonntag, dem … Dezember, vorm. 10 Uhr, wird in der Dom…he der Domchor unter Leitung von Domkantor … Schönherr eine Motette von Joh. Wolfgang …anck und von Max Gubbius singen.

Café Wintergarten, Magdeburger Straße 66, …rgen, Donnerstag, findet nochmals eine große …rmes statt mit zwei Kapellen. Eintritt frei. …iehe Anzeige.)

Zoologischer Garten. In der am Donnerstag, … Dezember, im Zoologischen Garten stattfinden… … Symphoniekonzert gelangen Kompositionen der böhmischen Meister Dvorak und Smetana zur Aufführung. Als Solistin ist Eva Heinitz, Berlin, verpflichtet. (Siehe Anzeige.)

*

Eisasche, die neueste Erfindung.

„Millers Eishaus fiel einer Feuersbrunst zum Opfer. Trotz aller Anstrengungen brannte das Bauwerk bis zu den Grundmauern nieder. Dabei wurden auch 20 000 Pfund Eis in Asche verwandelt." (Peterboro, N. H., Transcript.)

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Der Kern des nordeuropäischen Tiefdruckgebietes liegt über Island und Spitzbergen. Auf seiner Südseite überfluten warme Luftmassen das nördliche Europa bis zu den Mittelgebirgen. Die Nebelschicht, die uns in letzter Zeit trübes Wetter gebracht hat, hat an Dichtigkeit zugenommen, so daß nun auch die Berge in Nebel gehüllt sind. Die Randstörungen über dem nördlichen Deutschland werden sich auch bei uns bemerkbar machen und uns mildes, bewölktes Wetter bringen.

V o r h e r s a g e : Neblig bis trüb, zeitweise leichte Niederschläge, mild.

Hallischer Witterungsbericht. 7. 12 9 Uhr abends, 8. 12 7 Uhr morgens Barometer Millimeter 766 761,4. Thermometer C 2.7 2,5. Rel. Feuchtigkeit 78 %, 76 %. Wind NO1 NW1. Maximum der Temperatur am 7. 12. 6,8 C. Minimum in der Nacht vom 7. 12. zum 8. 12.: 1,9 C. Niederschläge am 8. 12. 7 Uhr morgens 0,3 mm.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile angenommen

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, im Wintergarten, öffentliche Kundgebung gegen die Sozialdemokratie. Hauptschriftleiter Krüger (Berlin) wird sprechen über „Der Verrat der Sozialdemokratie am deutschen Volke". Alle Stahlhelm-Kameraden nebst Angehörigen müssen pünktlich erscheinen. Angehörige anderer Parteien sind besonders eingeladen, besonders auch die sozialdemokratischen Funktionäre zwecks Aussprache. — Am Dienstag, dem 14. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Neumarktschützenhaus unsere Monatsmitgliederversammlung statt. Alle Kameraden müssen sich an diesem Tage freihalten. Am Sonnabend, dem 18. Dezember, abends 8 Uhr, findet im oberen Saale des Stadtschützenhauses die Weihnachtsfeier der Ortsgruppe statt. Näheres wird noch bekanntgegeben. — B e z i r k M i t t e. Sonnabend, den 11. Dezember, Weihnachtsfeier im Deutschen Gesellschaftshaus. Beginn 5 Uhr. Bescherung der Kinder, Theater und Vorträge. Programme bei den Obleuten und an der Abendkasse.

Fichte-Gesellschaft, Ortsgruppe Halle. Sonnabend, 11. Dezbr., abends 7 Uhr, im Auditorium maximum der Universität: Professor Dr. Heinr. Schäfer, Direktor des Aegypt. Museums Berlin: Aegyptische und heutige Kunst. Eintritt frei. Gäste willkommen.

Christlicher Verein Junger Männer, Geiststraße 29. Der für Donnerstag, den 9. Dezember geplante Musikabend wird auf Anfang Januar 1927 verschoben. Nähere Mitteilungen folgen noch.

Deutscher Ostbund (Frauendienst). Freitag, den 10. Dez., abends 8 Uhr, im Hofjäger Adventfeier.

Deutscher Beamtenbund, Ortskartell Halle a. d. S. Donnerstag, den 9. Dez., abends 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus, Harz. Vereinigungsfeier der beiden größten Beamtengewerkschaften: Deutscher Beamtenbund und Gesamtverband deutscher Beamtengewerkschaften. Mitwirkende: Beamten-Orchester und Postgesangverein. Hauptredner des Abends Herr Hahnke-Berlin vom Hauptbundesvorstand. Nach dem Hauptteil gemütliches Beisammensein mit musikalischen sowie humoristischen Darbietungen. Zu dieser Feier sind alle Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes mit ihren Damen herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Kantgesellschaft, Ortsgruppe Halle. Der Vortrag von Herrn Prof. Linke (Jena) „Vom Sinn der Religion" ist wegen Zusammenfallens mit mehreren anderen Veranstaltungen auf Freitag, den 17. Dezember 1926, verlegt worden.

Der Vaterländische Frauen-Zweigverein Halle bittet seine alten Veteranen von 1870/71, wie auch die alten Veteranenwitwen und die Mütter der Kriegspatenkinder 1914—18 des Vaterländ. Frauenvereins, ihre Anmeldung zu den Weihnachtsbescherungen zu beeilen, da am 10. Dezember die Listen geschlossen werden.

Volksbühne. Als nächste Uraufführung des Stadttheaters geht Sonnabend, 11. Dez., 8 Uhr, im Thalia, im Rahmen der Kammerspiele „Das reißende Lamm", Drama von Emil Bernhard, in Szene. Karten in der Geschäftsstelle. Das Weihnachtsmärchen „Rumpelstilzchen" ist für 15. Dez. ausverkauft. Eine weitere Vorstellung wird in Kürze bekanntgegeben. Für „Welttheater" müssen heute, Mittwoch, wegen Erkrankung des Hauptdarstellers die beiden Lustspiele „Der zerbrochene Krug" und „Schiedsgericht" eintreten. „Welttheater" wird für H am 18. Dez. und für J am 27. Dez. gegeben. Die beiden kleinen Opern „Acis und Galatea" und „Turandot" werden am 9. Dez. (A), am 15. Dez. (B) und am 16. Dez. (C) gegeben. Sonntag, 12. Dez. vorm. 11 Uhr, Hauptprobe zum 4. Städt. Sinfoniekonzert im Stadttheater. Sondervorstellungen: „Die lustigen Weiber von Windsor" am 22. Dez., ferner „Aida" am 5. Jan. Karten in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Tel. 23 479.

*

Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle-Saalkreis. G r u p p e S ü d - W e s t. Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, Weihnachtsfeier im Hofjäger. Ansprache des Herrn Pastor Manthey, musikalische und deklamatorische Darbietungen. Alle Parteifreunde sind herzlichst eingeladen. — G r u p p e n N o r d - O s t und N o r d - W e s t. Freitag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr Weihnachtsfeier im „Kaiserhof", Reilstraße. Ansprache: Pastor Dr. Hagemeyer. — G r u p p e M i t t e - W e s t. Donnerstag, den 16. Dez., abends 8 Uhr, Adventsfeier im „St. Nikolaus", Nikolaistraße, Zimmer 1 und 2. — J u g e n d g r u p p e. Unsere Weihnachtsfeier findet am 19. Dezember, nachmittags 6 Uhr im „Mars-la-Tour" statt. Rezitationen, Musik: Stahlhelm-Kapelle, Ansprache: Geschäftsführer Poche, Bescherung. Alle Parteifreunde sind willkommen. — A n g e s t e l l t e n - G r u p p e. Montag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr im „Haus der Landwirte" Mitgliederversammlung. Vortrag: Herr Ohm über „Der soziale Staat und die Wirtschaft". Anschließend Aussprache. Gäste willkommen. — G r u p p e M i t t e - O s t. Montag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, kleiner Saal des „St. Nikolaus", Weihnachtsfeier. Näheres folgt.

Geschäftsverkehr.

Backen ist leicht! Viele Hausfrauen haben bisher überhaupt nicht oder nur den einfachsten Napfkuchen gebacken, trotzdem sie gern einmal eine selbstgebackene Torte oder nettes Backwerk auf den Familientisch stellen möchten. Sie ließen sich von dem Gedanken abhalten, daß etwas nicht gelingen könnte. Jetzt ist ihnen geholfen. Das neue Dr. Oetker-Rezeptbuch, Ausg. F, das in den einschlägigen Geschäften gegen einen Kostenbeitrag von 15 Pf. zu haben ist, zeigt eine solche Fülle naturgetreuer Abbildungen von Kuchen, Torten und Kleingebäck, daß es Vergnügen macht, danach zu backen.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Donnerstag, 9. Dez. Wirtschaft. 10,00, 2,45, 3,25, 5,15, 6,00, 6,20, 7,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12,00 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 4,00 bis 4,30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 4,00 Uhr: Reg.-Rätin Albrecht: „Eine Führung durch hauswirtschaftliche und gewerbliche Fachschulen." 4,30 bis 6,00 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 1. Doppler: Ouvertüre zur Oper „Ilka". 2. Offenbach: Fantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen". 3. Delibes: Ein Strauß Delibesscher Melodien. 4. Sinigaglia: Piemontesische Tänze. 5. Ziehrer: „Hereinspaziert!" Walzer a. d. Oper. „Der Schatzgräber". 6 Komzák: Mit Ernst u. Scherz für's Wiener Herz, Potp. 6,30 bis 6,45 Uhr: Aufwertungsrundf. 6,45 bis 7,00 Uhr: Steuerrundfunk. 7,00 bis 7,25 Uhr: Vortragsreihe: „Was sollen wir lesen? Letzter Vortrag. Prof. Dr. Georg Witkowski. 7,25 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 8,00 Uhr: Uebertragung aus dem Neuen Theater i. Leipzig: Der liebe Augustin. Operette in drei Akten von Rud. Bernauer und Ernst Welisch. Musik von Leo Fall. In Szene gesetzt von Walther Brügemann. Musikalische Leitung: Joh. Fritzsche. Im 2. Akt: Augustin-Charleston, einstudiert von Erna Abendroth, getanzt von Käthe Richter und 7 Damen des Balletts. Vor dem 3. Akt als Einlage „Kaiser-Walzer" von Johann Strauß. 1. und 2. Akt: Palast der Residenz Bogumils. 3. Akt: Ehemaliges Stammschloß der Dynastie. Gegenwart — Thessalien. Ende gegen 11 Uhr. 11,00 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. Funkstille.

Radio-Anlagen Ersatzteile **Sachse** Halle, Gr. Wallstr. 21 … Bot. Gart. Tel. …2

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Heise, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen

Wollene Unterkleider

bleiben weich und halten länger, wenn sie mit LUX-Seifenflocken gewaschen werden. Reiben Sie aber nicht und vermeiden Sie scharfe Waschmittel, die die zarten Wollfasern hart und filzig machen.

Und wie einfach ist die Wäsche! Sie brauchen die Stücke nur im lauwarmen LUX-Schaum auszudrücken u. sie dann mehrmals lauwarm auszuspülen.

Doppelgroße Packung 90 Pfg.
Normalpackung 50 Pfg.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich **bei Einkäufen** auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Weihnachtsangebot!

Fahrräder
mit Freilauf und Gummi von 65 Mk. an
Sprechapparate und Platten
Puppenwagen
staunend billig, gegen bequeme Teilzahlung
Fahrradhaus R. Kümpfel,
Große Klausstraße 19,
Ecke Domstraße.

Vorsicht! Parkett

ist wirklich eine Vertrauenssache, man wende sich deshalb wegen aller Parkett-Arbeiten und wegen richtiger Behandlungs-Mittel nur an:

Parkett-Werkstätten
Gustav Hönemann, Halle (Saale)
Sternstr. 8, Fernsprecher 23631 u. 25849

Die schönsten **Weihnachtsgeschenke** sind Ringe, Broschen, Armbanduhren, Taschenuhren, Herrenketten, Kolliers, Armbänder, Manschettenknöpfe, Stockgriffe, Zigarettenetuis u. a. m., welche man preiswert und vorteilhaft kauft bei

R. Voss, Juwelier u. Goldschmied
Leipziger Straße 1
i. alt. Rathaus, gegenüb. Drog. Helmbold

Jeder Herr

welcher Wert auf eine elegante, gut sitzende, dauerhafte Socke legt, trägt nur Marke LBO
Als beste Marke weltbekannt!
Alleinverkauf f. Halle u. Umgegend bei
H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße 84.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0013

R. A. Otto Herrmann

Magdeburger Str. 9

das **Haus** der Damen- und Herrenstoffe / der billigen Preise / der großen Auswahl

bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Familien-Nachrichten

Tief erschüttert erfüllen wir hiermit die traurige Pflicht, das am 7. Dezember 1926 erfolgte Ableben unseres Filialleiters

Herrn Bernhard Noezold

bekanntzugeben.

Während elf langer Jahre hat der Heimgegangene seine ganze Kraft in treuer Arbeit dem Wohle und dem Gedeihen unseres Hauses gewidmet. Er war eine Persönlichkeit von vornehmer Gesinnung, nie ermüdender Schaffenskraft und von einer grossen Herzensgüte.

Wir werden das Andenken an diesen treuen Freund unseres Hauses allzeit hoch in Ehren halten.

Halle (Saale), den 8. Dezember 1926.

Schoeller-Bleckmann Stahlwerke G. m. b. H.
Zweigniederlassung Halle (Saale)

Plötzlich und unerwartet verschied heute nachmittag 1/2 3 Uhr mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater

der **Kaufmann**

Hugo Meisert

nach vollendetem 70. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Helene Meisert
geb. **Gerade.**

Könnern, den 6. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Dez., nachmittags 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 2 1/2 Uhr schied von uns mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Haring

Mittelschullehrer i. R.

Ein Schlaganfall beendete unerwartet sein rüstiges Leben wenige Tage vor der Vollendung seines 68. Lebensjahres.

Martha Haring geb. Rudolph
Lotte Laube geb. Haring
Marie Schrepfier geb. Haring
Rolf Haring, Polizei-Hauptmann
Robert Laube, Mittelschullehrer
Wilhelm Schrepfier, Studienrat
Einhard Laube
Helga u. Dietheim Schrepfier.

Halle a. S., den 7. Dezember 1926.
Goethestr. 6

Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 2 1/2 Uhr von der Kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt

---

Nach vieljähriger fachärztlicher Tätigkeit habe ich mich in Halle a. Saale niedergelassen und übe die Praxis im Hause

Martinsberg 2

neben der Hauptpost aus. Sprechzeit täglich 11 bis 2 und 5 bis 7 Uhr, für Auswärtige nach telephonischer Anmeldung jederzeit. Röntgendiagnostik, Diathermie, Strahlenbehandlung, Inhalatorium.

Privatdozent Dr. Birkholz
Facharzt für Hals-, Nase-, Ohrenkranke.
Telephon 29302.

Durch Verwechslung und Umbau des Hauseinganges veranlaßt, mache ich darauf aufmerksam, daß meine Praxis nur die nachstehende ist

Willy Muder, Dentist

Halle a. S., Am Leipziger Turm,
Neue Promenade 16, I.
(Gardinenhaus)
Eingang durch die Verkaufspassage der Firma Pottel & Broskowski.
Fernruf 23483 — Sprechstunden: wochentags 9—12 und 2—6 Uhr.

Backwaren
für d. Weihnachtsbäckerei
Sultaninen, Rosinen, Korinthen, Mandeln, Zitronat, Mandelersatz, Gewürze, Schmelzbutter, Wurzener Mehle usw. in bekannter preiswerter und guter Qualität empfiehlt
Paul Hecht,
Bernhardystr. 13 — Geiststraße 68
Tel. 24546 — Tel. 26361.
Bestellungen werd umgehend ausgeführt

Silberne Bestecke
nur vornehme, gediegene Muster.
Juwelier Tittel
größtes Besteckhaus Mitteldeutschlands.
Halle-Saale, Schmeerstrasse 12
Goldene Medaillen 1921 u. 1922.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau, Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Ehrenerklärung!

Ich bedaure hiermit, Herrn Paul Schumann, Schuhmachermeister in Leiha, durch eine unbedachte Aeußerung persönlich und geschäftlich schwer geschädigt zu haben.

Ich nehme die Aeußerung mit Bedauern schiedsamtlich zurück.

Alfred Lindner, Almsdorf

Todesfälle:

Minna Block geb. Höse, 51 J., **Halle**, Posadowskystr. 1 (Beerdigung am 9. 12., 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Minna Meißner geb. Banse, **Halle**, Reilstr. 44 (Beerdigung 8. 12., um 2 1/2 Uhr, Gertraudenfriedhof).
August Spengler, Dachdeckermeister, 81 J., **Aschersleben** (Beerdigung am 10. 12., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Auguste Schöpe geb. Korn, Wwe., 88 J., **Bernburg** (Beerdigung 10. 12., 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedh. 2).
Franz Abel, 75 J., **Großbadegast** (Beerdigung 9. 12., 2 Uhr, vom Trauerhause aus).
Elisabeth Hoffmeier geb. Grabau, 67 J., **Cöthen** (Beerdigung 10. 12., 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).
Karl Barde Großbadegast (Beerdigung 9. 12., 3 Uhr).
Emil Olze, Kaufmann, 69 J., **Hedersleben** (Beerdigung 9. 12., 2 Uhr, vom Trauerhause aus).
Lieberta Tannenberg geb. Wusterhausen 83 J., **Knapendorf** (Beerdigung am 10. 12., 3 Uhr).
Georg Evers, Geh. Justizrat i. R., **Naumburg** (Beerdigung 8. 12., um 3 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes, Weißenfelser Str., aus).
Julie Gittermann geb. Dähndel, 76 J., **Nordhausen** (Beerdigung 9. 12., um 3 Uhr, Zentralfriedhof, Leimbacher Straße).
Rosalie Trachsel geb. Kaufmann, 56 J., Obhausen (Beerdigung 8. 12., 2 Uhr).

Verlobungen: Hertha Starke mit Hans Thimey, Laucha (Unstrut). — Lene Gerhard mit Erhard Gebeck, Ballenstedt.

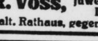
Geburten: Rudolf Litz und Frau Lotte, Halle, 1 S. — Willy Bär und Frau geb. Fleischer, Cöthen. — Leobald Stranzer und Frau, Laucha (Unstrut), 1 T.

Vermählungen: Landjäger Heinrich Schäfer mit Elise Pannier, Bernburg. —

Strumpfgarne
Sportwolle farbig
Erzeugnisse nur erstklassiger Spinnereien

H. Schnee Nachfolger
A. u. F. Ebermann
Halle a. S., Gr. Steinstraße 84

Die schönsten **Weihnachtsgeschenke** sind Ringe, Broschen, Armbanduhren, Taschenuhren, Herrenketten, Kolliers, Armbänder, Manschettenknöpfe, Stockgriffe, Zigaretteneuis u. a. m., welche man preiswert und vorteilhaft kauft bei



R. Voss, Juwelier u. Goldschmied
Leipziger Straße 1
i. alt. Rathaus, gegenüb. Drog. Helmbold

Gutsitzende dauerhafte **Korsetts** empfiehlt **H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84.

Wringmaschinen beste Qualität von 15.50 an **Paul Häusler**, Ob. Gr. Steinstr. 35.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd M. 2,50, bessere 3,—, dieselben doppelt gewaschen und gereinigt 3,60, Halbdaunen 5, 3/4-Daunen 6,50, Ia Volldaunen 8,75 10,50. Geriss. Federn mit Daunen 3,50 und 4,25, sehr zart und weich 5,25, 5,75 Ia 7,50. Versand per Nachnahme ab 5 Pfund portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück!

Frau A. Wodrich, Gänsemastanstalt Neu-Trebbin (Oderbruch) 57.

Darmstadt - Töchterheim Roß
Gedieg. Ausbildung
in Haushalt, Wissenschaft, gesellschaftlichen Formen und Verkehr.
Halbjährl. Pension m. Unterricht 650 M
Nächste Aufnahme 15. Januar 1927.
Vorzügliche Verpflegung — Näh. d. Prospekte.

Mansfeld (Unterharz. Luther-Pädagogium. Höh. Privatschule (mit Oberrealschullehrplan) u. Handelsschule f. Knaben u. Mädchen. Kl. Klassen Umschulg. Förderkurse. Arbeitsstdn. Gewissenh geleit. Internat, reichl. kräft. Verpflea. Indiv. orgf. Erzieh. auf der Grundl. christl Familienlebens zu freiwill. Gehorsam, Pflichtbewußtsein u. Vaterlandsliebe. Werkunterr. Sommer- und Wintersport, Turnen, Schwimmen, Wandern. in d. herrl. Wälder d. Umgegd. Vorzügl. geeignet für erholungsbedürft. Großstadtkinder. Aerztl. Aufsicht. Eintr. jederz. Prosp. d. Prof. Dr. Neumann

---

„Schallplatten"
obig. Schutzmarke
stets das neuest. u. größte Repertoire
elektr. aufgen.
Tanzplatten, Gesangs- und Soloaufnahmen
Caruso
Schlußnus
Vasa Prihoda
Frieda Hempel
und andere
Kataloge frei
H. Müller
Gr. Märkerstr. 3
Leipzig. Str. 18

Erstklassige **Schneiderin:** nimmt noch Kundschaft an in und außer dem Hause. Lindenstr. 62, II. lks.

Pianos
kleine Flügel
Harmoniums
kauft man im
Pianohaus
Maercker
gegr. 1832
Neue Promenade 1a
am Waisenhaus.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister ist eingetragen worden unter.

B 62 **Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co**, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Halle): Der Erhöhungsbeschluß vom 16. Dezember 1924 ist in Höhe von 1 000 000 Reichsmark durchgeführt das Grundkapital beträgt nunmehr 4 000 000 Reichsmark. — Hierzu wird veröffentlicht: Neu ausgegeben werden 10000 Inhaberaktien je über 100 RM. zu dem Betrage von 105 RM. für jede Aktie.

A 3784 **Erich Weist**, Holzhandlung, Dampfsägewerk, Hoch- und Tiefbau-Unternehmung, Zweigniederlassung Ammendorf: Die Firma lautet jetzt: **Erich Weist, Hoch- und Tiefbau-Unternehmung, Zweigniederlassung Halle.** Dem Baumeister **Alfred Böttcher** in Ammendorf und dem Kaufmann **Fritz Weist** in Bad Kösen ist dergestalt Gesamtprokura erteilt, daß sie gemeinschaftlich die Firma der Zweigniederlassung vertreten und für sie zeichnen können.

A 1618 **Thiem & Töwe**, Halle Dem Ingenieur **Willy Hoffmann** und dem Kaufmann **Otto Lämmche**, Halle, ist derart Gesamtprokura erteilt, daß sie gemeinschaftlich die Firma vertreten und für sie zeichnen können.

A 262 **Max Brömme**: Die Firma ist erloschen.

A 895 **Otto Korth, Halle**: Die Firma ist erloschen.

A 160 **L. Otto Schulz**: Die Prokuren der Kaufleute **Hermann Hoenicke** und **Paul Heike**, beide in Halle, sind erloschen.

Halle, den 7. Dezember 1926.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Martin Walter Starke**, Inhaber der Firma **Martin Walter Starke**, Salzheringsimport in Halle a. S., wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 6 Dezember 1926.
Das Amtsgericht, Abt 7.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Die am 19. Oktober d. Js. über das Gehöft Freiimfelde Nr. 5 wegen Maul- und Klauenseuche unter dem Schweinebestande des Gastwirts **A. Ernst** verhängte Sperre ist aufgehoben worden. Die Seuche ist erloschen.

Halle, den 4. Dezember 1926.
Die städt. Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 29 ff. der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz vom 29. November 1925 machen wir hierdurch bekannt:

Ausgabetag der Schuldverschreibungen unserer Obligationsanleihe von 1922 ist der 19. Oktober 1922. Am vorgenannten Tage wurde uns der gesamte Gegenwert der Obligationsanleihe durch den **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien** in Halle a. S., welcher die vorgenannte Obligationsanleihe für eigene Rechnung übernommen hatte, einmalig zur Verfügung gestellt.

Es ist zur Zeit noch ein Betrag von 2 958 000 Mk. genannter Obligationsanleihe im Umlauf.

Amsdorf, den 7. Dezember 1926.
Ueberlandzentrale Mansfelder Seekreis
Aktiengesellschaft.

Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Genehmigung zum Halten der Pflegekinder bei dem Jugendamt in Sangerhausen nachzusuchen ist. Ohne Genehmigung macht sich der Pfleger strafbar.

Roßla, den 4. Dezember 1926.
Der Gemeindevorsteher,
Bauersfeld.

Aus anderen Zeitungen.

Die nächste **Stadtverordnetenversammlung** findet am Freitag, den 10. Dezember 1926, abends 7 1/2 Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses zu Mansfeld statt.

Mansfeld, den 7. Dezember 1926.
Der Stadtverordnetenvorsteher,
Dr. Wex.

Vom Sonnabend, den 11. ds. Mts. an finden **Ferkelmärkte** wieder statt. Marktbeginn 7 Uhr vormittags.

Sangerhausen, den 4. Dez. 1926.
Die Polizeiverwaltung. Dr. Becher.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0014

Neues vom Tage

Die Polarhelden prügeln sich.

Verhand Neues von der italienisch-norwegischen Polarexpedition.

Nachdem der Italiener Nobile in Amerika er-
t hat, er sei der Oberbefehlshaber bei dem
flug gewesen und auch Amundsen hätte unter
em Kommando gestanden, und nachdem sich
Italiener auch sonst despektierlich über
undsen geäußert hat, scheint es zu einem
rsönlichen Zusammenstoß zwischen
beiden „Polarhelden" kommen zu sollen, wenn
in einer amerikanischen Stadt zusammentreffen.
norwegischen Presse zufolge dürfte dieses Zu-
mentreffen wohl so zu verstehen sein, daß
bile bei dieser Gelegenheit den Rest der
ügel bekommen soll, die ihm Kapitän Larsen
der Landung in Alaska verabreichte, weil
bile unterwegs ohne Wissen der Norweger
en Polarleidungsstücke und
lze über Bord warf, was zur Folge
te, daß die Norweger während der ganzen
rt jämmerlich froren, während die Italiener
dicken Pelzen an Bord des Luftschiffs herum-
zierten.

Schweres Lawinenunglück am Großen St. Bernhardt.

Wie die Morgenblätter aus Martinach (Schweizer Kanton Wallis) melden, wurden am Sonntagnachmittag zehn Mönche des Hospizes bei dem Großen St. Bernhardt, die sich auf der italienischen Paßseite im Skifahren übten, von einer Lawine überrascht. Fünf Mönche wurden von der Lawine fortgerissen. Während zwei gerettet werden konnten, kamen drei ums Leben.

Chinesische „Medizinen".

Die amerikanischen Zolloffizianten, die haupt-
lich mit der Regulierung der chinesischen Ein-
r betraut sind, haben dem Finanzministerium
Washington eine lange Liste eingesandt, auf
die verschiedensten Medizinen, Medikamente
Geheimmittel vorkommen, die seitens der
hne des Reiches der Mitte zur Beglückung be-
hungsweise zur Kur für die in den Vereinigten
aaten lebenden Chinesen versandt werden und
den Häfen zollamtlicher Behandlung unter-
rfen sind. Wir bringen nun folgende inter-
nte Auswahl aus der seltenlangen Liste:
erknochen, getrocknetes Blut, Bärengalle,
elsleim, Baumwanzen, Elefantengalle, fossile
hne, Geflügelmagen, „Insekten mit neuen Ge-
hen", „Jobs-Tränen", Kuhhaare, Glas, Rhi-
erosshörner, Kuhknie, „Puff-Balls", Drachen-
ne, Stroh, Stachelschweinhäute, getrocknete
denwürmer, Schlangenhäute, Krebsaugen,
rdeschwänze und Tausendfüße.

*

Medizin, die gern genommen wird.

In Stockholm ist gegen zwei bekannte Aerzte
Strafverfahren eingeleitet worden, weil diese
den ersten 9 Monaten dieses Jahres insgesamt
0 Liter Alkohol, und zwar reinen Alkohol, auf
gept verschrieben haben. In der letzten Zeit
hten sich überhaupt in Schweden die Fälle, in
nen die zuständigen Behörden gegen Aerzte
schreiten müssen, die von dem ihnen zustehen-
n Rechte, Alkohol als Medizin zu verordnen,
en allzu ausgiebigen Gebrauch machen. Dieser
zepimißbrauch ist allerdings lediglich eine
lge der in Schweden bestehenden Alkohol-
tionierung.

Mord in Wahnvorstellungen.

In Niederselz (Elsaß) wurde die 28 Jahre alte Frau Eugenie Muth von der 21jährigen Mathilde Vogelweis ohne jegliche Ursache erdrosselt. Die Täterin behauptet, von Dämonen zu diesem Verbrechen getrieben worden zu sein, die ihr geboten hätten, ein scharfgeschliffenes Messer zu nehmen und Frau Muth zu töten.

Selbstmord eines amerikanischen Millionärs.

Aus Paris wird berichtet: Der amerikanische Millionär William Payne erschoß gestern nach einer erregten Aussprache mit der Gesellschafterin seiner Frau, die Gesellschafterin, seine Frau und dann sich selbst.

Auf der Spur des anonymen Briefschreibers im Falle Hau.

Wie erinnerlich, hat sich vor einigen Tagen ein Unbekannter durch eine Reihe von Briefen an verschiedene Zeitungen des In- und Auslandes sowie an die Staatsanwaltschaft Karlsruhe des Mordes an der am 6. November 1926 in Baden-Baden erschossenen Frau Molitor bezichtigt. Als vermeintlicher Mörder war damals der Rechtsanwalt Dr. Hau zu sehr schwerer Zuchthausstrafe verurteilt worden, obwohl er bis zu seinem bald nach seiner Entlassung im Auslande erfolgten Tode seine Unschuld beteuert hatte. Die Briefe des Unbekannten trugen den Poststempel Salzburg (Oesterreich). Jetzt wird dem „Berliner Lokalanzeiger" aus Wien gemeldet:

Die Nachforschungen der Gendarmerie und Kriminalpolizei nach dem angeblichen Mörder der Frau Molitor haben zur Entdeckung einer wichtigen Spur geführt. In Salzburg wurde festgestellt, daß der Absender der Briefe ein großer, stämmiger und breitschultriger Mann war, ungefähr 48 bis 50 Jahre alt, mit einem ovalen Gesicht und leicht ergrautem Schnurrbart. Er trug einen schwarzen Ueberzieher und einen weichen grauen Hut. Ferner wurde auf dem Semmering folgendes festgestellt:

Am 2. Dezember, abends 7½ Uhr, wurden beim Schalter des Postamts I im Südbahn-Hotel von einem Manne, auf den jene Personalbeschreibung genau paßt, sechs eingeschriebene Briefe aufgegeben. Die Adressen lauteten: Lokalanzeiger Berlin, Staatsanwaltschaft Karlsruhe, Times London, Frankfurter Zeitung Frankfurt, Times französische Ausgabe Paris, New York Herald. Nach dieser Entdeckung unterlag es keinem Zweifel, daß man auf der rechten Spur war. Bisher ist es aber noch nicht gelungen, die betreffende Persönlichkeit aufzufinden. In Salzburg hat sich vermutlich der geheimnisvolle Briefschreiber nicht aufgehalten, sondern stieg aller Wahrscheinlichkeit nur auf der Durchfahrt in Salzburg aus, begab sich zum dortigen Postamt, gab die Briefe auf und fuhr dann weiter. Dies scheint er auch auf dem Semmering getan zu haben.

Bedeutende Altertumsfunde im Euphrattal und in Aegypten.

Eine Hieroglypheninschrift des Cheops. — Die ersten Pferdemumien aufgefunden.

Professor Virolleaud, Leiter der Sammlung von Altertümern Syriens und des Libanon, berichtete der Pariser Akademie der schönen Wissenschaften, daß durch Ausgrabungen in Phönizien und im Tal des Euphrat

zwanzig neue Fundstätten entdeckt

wurden. In Byblos wurde eine Sammlung von Bronzestatuetten geborgen, die größtenteils dolch- oder speerbewehrte Krieger darstellen und aus der 12. ägyptischen Dynastie stammen. Sie befanden sich in zwei irdenen Gefäßen, dessen größeres mit geometrischen Ornamenten verziert ist und einer noch späteren Epoche anzugehören scheint. Eine im Verlauf dieser Ausgrabungen aufgefundene Hieroglypheninschrift trägt den Namen des Cheops, des Erbauers der großen Pyramide von Gizeh. In Amrit (Marathus) wurden 400 Bruchstücke von Statuetten aus dem 6. Jahrhundert gefunden, die Männer und Götter darstellen, vor allem Melkart-Herakles. Virolleaud legte der Akademie ferner die Photographien von 20 basaltenen Basreliefs vor, die in Tel-Neles gefunden wurden und von einer etwa im 13. Jahrhundert vor Christi Geburt vom König Kapara gegründeten Residenz stammen. Nachforschungen in der Nekropole von Sidon förderten eine sehr schöne 65 Zentimeter hohe Venusstatuette aus Ton zutage.

Nie Pierre Lacan, der Leiter der Altertumsforschungen in Aegypten, der Pariser Akademie der Wissenschaften mitteilte, ist in Nebenräumen der aus der Zeit der dritten Dynastie stammenden Stufenpyramide von Saktara

ein bisher unbekannter Säulentyp

entdeckt worden. Außerdem wurden zum ersten Male Pferdemumien gefunden, im ganzen zwei Stück. — Professor Gégüler legte die Pyramide einer Königin der sechsten Dynastie frei und stieß dabei auf wichtige religiöse Texte. In Karnack entdeckte Chevrier zehn Kolossalstatuen des Königs Akhenaten, die von bedeutendem künstlerischen Interesse sind.

Das unerschöpfliche Grabmal des Tutanchamon.

Bei den Aufräumungsarbeiten wurden nach Londoner Berichten im Grabe Tutanchamons neue interessante Funde gemacht. Darunter befinden sich ein großes Standbild des ägyptischen Gottes Anubis, ferner mehrere Kästen mit den Juwelen des Königs, darunter ein Zepter, Fächer, Kisten mit kleinen Standbildern von Pharaos bei der Ausübung religiöser Zeremonien in der Unterwelt. Die wichtigste Entdeckung dürfte ein Sarkophag sein, der zweifellos die inneren Organe des Königs enthält, die in besonderen Behältern beigesetzt wurden.

Erdbeben in Südafrika.

Aus Johannesburg (Südafrikanische Union) wird gemeldet: Hier wurden gestern eine Reihe von Erdstößen verspürt. Im Wolhuter Goldbergwerk barsten in einer Tiefe von 2700 Fuß die Felsen, wodurch ein Europäer und drei eingeborene Bergleute getötet und sieben Eingeborene schwer verletzt wurden.

Mit der Untersee-Kamera auf dem Meeresgrund.

Eine der eigenartigsten Szenen, die je gefilmt wurden, ist kürzlich auf dem Grunde des Atlantischen Ozeans zwischen Florida und Haiti fertiggestellt worden. Tief unten in einer Korallenbank der Bahamainseln, wo Farbentöne spielen, wie sie bisher noch keines Künstlers Pinsel und Palette hervorzuzaubern vermochten, fütterte eine Taucherin die Fische — fütterte sie aus der Hand. Und die gierigen kleinen Kreaturen umschwärmten sie zutraulich und schnappten furchtlos nach den Fleisch- und Brotstückchen, die sie ausstreute. Mancher der kleinen Fische verschlang schnell einen Brocken und schoß dann in die Korallenbüsche zurück, um bald darauf zurückzukehren und sich von neuem an der wilden Balgerei zu beteiligen.

Die Szene wurde mittels einer mit einer riesigen Linse ausgestatteten Stahlkamera von dem bekannten amerikanischen Unterseephotographen J. E. Williamson photographiert. Die Aufnahmen werden als das Beste bezeichnet, was bisher auf dem Gebiet der farbigen Photographie erreicht worden ist.

Kapitäne mit gefälschtem Patent.

Die Folgen: Schiffsunglücke und Gefängnisstrafen.

Dem Leiter der Musterungsstelle für Seeleute in Finkenwärder bei Hamburg wurde nachgewiesen, daß er Jahre hindurch jungen Seeleuten, die noch nicht die Seefahrtsschule besucht hatten, gefälschte Patente ausgestellt hat, für die er sich gut bezahlen ließ. Nicht weniger als 45 Einzelfälle konnten ermittelt werden. Der Leiter der Musterungsstelle und ein 80 Jahre alter Schiffer, sowie 44 Seeleute hatten sich wegen Urkundenfälschung und Bestechung vor Gericht zu verantworten. Erschwerend kam hinzu, daß infolge unkundiger Führung eines Schiffführers mit gefälschtem Patent ein Fischdampfer mit 11 Mann in der Nordsee gesunken ist und eine schwere Kollision auf der Elbe verschuldet hat. Der Hauptangeklagte wurde zu zwei Jahren Gefängnis, sein Mithelfer zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt; ein Teil der Seeleute wurde freigesprochen, gegen die übrigen das Verfahren wegen Beamtenbestechung eingeleitet.

Riesendiebstähle auf dem Bahnhof Metz-Sablon.

Diebstähle an Eisenbahngut sind auf dem Großen Güterbahnhof von Metz-Sablon (Lothringen) an der Tagesordnung. Nach der gerichtlichen Aburteilung einer achtköpfigen Diebesbande, die sich aus Eisenbahnbeamten und Arbeitern zusammensetzte, machten einige der Verurteilten der Polizei weitere Angaben, die die Einleitung eines neuen Riesenstrafprozesses erforderten, der 38 weitere Eisenbahnbeamte und Arbeiter vor die Schranken des Gerichts führen wird, denen nicht weniger denn 297 Diebstähle zur Last gelegt werden. Jeder der Beteiligten erbeutete auf eigene Faust und Gefahr, was ihm für seine Bedürfnisse gerade geeignet erschien. In der Hauptsache handelt es sich um Lebensmittel, Kleidungsstücke, Stoffe, Wein und Tabak.

Die Reichsbahn bessert sich.

Künftig nur noch Stahlwagen. — Mehr Bequemlichkeit auch in der 3. und 4. Klasse.

Eine Besichtigungsfahrt, die die Reichsbahn am Dienstag mit geladenen Gästen unternahm, um die neue Innenausstattung der D-Zug und Schlafwagen zu zeigen, lieferte den Beweis, daß die Reichsbahn bemüht ist, dem Streben des Publikums nach Bequemlichkeit entgegenzukommen. Namentlich die erste Klasse ist in den neuen Wagen noch bequemer geworden. In den D-Zug-Wagen dritter Klasse werden jetzt auch Wirtschaftsabteile eingerichtet, in denen Speisen bereitet werden können. Alle neuen Personenwagen werden künftig durchweg aus Stahl hergestellt. Auch die vierte Klasse hat mit großen Räumen und guten Sitzplätzen jetzt elektrisches Licht bekommen.

Gründung eines Tabak-Forschungs-Instituts. Mit Unterstützung der Reichs- und Staatsbehörden ist in Karlsruhe die Gründung eines deutschen Tabak-Forschungs-Instituts vollzogen worden. Die badische Landwirtschaftskammer hat dem neuen Institut einen Bauplatz in Karlsruhe und ein Versuchsfeld in Forchheim zur Verfügung gestellt.

Der Hundertmarkschein in der Waschbütte. Ein Bauer in Eichenberg im Spessart hatte ein Schwein verkauft. Das erlöste Geld steckte er in die Westentasche, darunter auch einen Hundertmarkschein. Als er nach einigen Tagen Geld brauchte und seine Weste suchte, mußte er zu seinem Schrecken entdecken, daß seine Frau die Weste inzwischen in die Waschbütte gesteckt und mitgewaschen hatte. Von dem Hundertmarkschein waren nur noch wertlose Fetzen zu finden.

Gasexplosion im Theodor Storms Geburtshaus. Angesammelte Gase führten in dem im Geburtshause Theodor Storms in Husum (Schleswig-Holstein) befindlichen Laden zu einer Explosion, deren Gewalt auch die Scheiben der benachbarten Geschäfte zertrümmerte. Der Sachschaden ist sehr erheblich. Die Feuerwehr konnte die Brandgefahr beseitigen.

Drillinge! In Kellersberg bei Aachen beschenkte die Frau eines Bergmanns ihren „glücklichen" Gatten mit drei gesunden Kindern, die gut entwickelt und lebensfähig sind.

Schafe für Kamerun. Eine Westafrikanische Gesellschaft in Berlin hat für ihre Pflanzungen in Kamerun zehn Heidschnuckenjährlinge und zwei Jährlingsböcke zur Zucht angekauft. Die Tiere sind bereits in Hamburg verladen worden.

Explosion in einer pyrotechnischen Fabrik. In der pyrotechnischen Fabrik Schotile bei Olmütz (Tschechoslowakei) kam es bei der Verpackung von Explosivkörpern zu einer schweren Explosion. Sieben Arbeiter wurden verwundet, davon zwei schwer.

Internationaler Architekten-Wettbewerb. Die brasilianische Stadt Rio de Janeiro hat für ihren Theaterneubau, der in den Jahren 1927 bis 1929 ausgeführt werden soll, einen internationalen Architekten-Wettbewerb ausgeschrieben.

Start eines Schweizer Fliegers zum Afrikaflug. Aus Basel wird gemeldet: Der Schweizer Flieger Mittelholzer ist gestern vormittag nach monatelangen Vorbereitungen auf seinem Dornier-Maal „Switzerland" zu seinem Afrikaexpeditionsflug von Zürich aus gestartet.

Stahl-Kassetten Einmauer - Tresore
empfiehlt in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen Karlstr. 24.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderb. günst. an Priv.
Kat. 281 fr. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Wir waschen Kragen und Oberhemden
in bekannt guter Ausführung.
Herrenwäsche wird auch nur zum Plätten angenommen.
Vereinigte Färbereien und Wäschereien
G. m. b. H.
Fernruf 26595, 22923.
Achten Sie auf unsere 11 Läden mit diesem Zeichen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0015

Für Ihre lieben Kinder

finden Sie in uns. umfangreich übersichtlichen **Spielwaren-Abteilung**

eine große Auswahl schöner und reizender Geschenke // Wir führen **nur erstklassige gute Spielwaren** und bringen diese zu **bekannt äußerst billigen Preisen** zum Verkauf

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet

Gekaufte Spielwaren werden bei entsprechender Anzahlung bereitwilligst bis **21. Dezember** aufbewahrt

Auf unsere neueröffnete sehenswerte **Ausstellungshalle** machen wir besonders aufmerksam!

Nächsten Sonntag von 1/2 12 bis 6 Uhr geöffnet!

Burghardt & Becher

Leipziger Straße 10, gegenüber der Ulrichskirche

Deutschlands größtes Geschäftshaus für emaillierte Haus- und Küchengeräte

Kristall-, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Nickel- und Luxuswaren. Aluminium- und Lederwaren, Bilder, Oefen, Herde, Gruben

---

Stadt-Theater Halle

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr
Das Schiedsgericht
hierauf
Der zerbrochene Krug

Donnerstag, abends 8 Uhr
Aida und Galatea
hierauf
Turandot

Rakete
Kl. Klausstr. 7
nahe des Marktes
Der galante Herr
führt seine Dame zu jedem Programm in die Rakete, die Stätte der guten Kleinkunst!
Mittwoch Sonnabend und Sonntag nach d. Kabarett **Gesellschaftstanz.**

Walhalla
Telephon 28385
Leit. C. Olfers
Tägl. 8 Uhr abds
Endlosen Beifallsjubel erzielt allabendl.
Adele Morow
mit ihrem Kamel, außerdem das auserwählte
Attraktions-Varieté-Programm
Ermäßigte Preise

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Donnerst. 9. Dez., 7.30
Der liebe Augustin
Altes Theater in Leipzig
Donnerst., 9 Dez., 7.30
Der zerbrochene Krug
Operetten-Theater in Leipzig
Donnerst., 9 Dez., 8.00
Wiener Blut
Stadt-Theater in Magdeburg.
Donnerst., 9. Dez. 7.30
Herodes und Mariamne
Wilhelm-Theater Magdeburg.
Donnerst 9 Dez., 8.00
Tanzspiel Mary Wigman
Friedrich-Theater in Dessau.
Donnerst., 9 Dez., 4.30
Der Freischütz
Stadt-Theater in Erfurt
Donnerst., 9. Dez. 8.00
4 Symphonie-Konzert
Deutsches Nationaltheater in Weimar
Donnerst., 9. Dez., 7.30
Die Schneider von Schönau

Textbücher
zu den **Aufführungen im Stadt-Theater** sind zu haben in der **Bücherstube der Allg. Ztg.**
Rannischestr. 10
Tel 24646.

„Töpfe" großes Lager alle Farben von 3 Mark an
3. Wrzycze,
am Leipziger Turm.

Zirkus Renz kommt!

Am Riebeckplatz — **C.T** — **Gr. Ulrichstraße 51**

Ab morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr

!! Das Höchste !!

was die

Leipziger Seidel-Sänger

bieten können.

Vortragsfolge:

Serenissimus - Zwischenspiele
(Eigene Zusammenstellung der Seidel-Sänger)

Eusebius Augustus XVIII. von Klein-Kleckersdorf . . . . Arthur Seidel sen.
Kindermann, persönl. Adjutant . . . Willy Seidel
Der Konferenzier . . . . . Arthur Seidel jun.
In Anwesenheit Seiner Durchlaucht
Auftreten folgender Künstler:
Quartett a capella gesungen von den Herren Isensee, Gleßmer, Weihmann und Fischer
Der alte Zecher, Kostümlied für Baß-Bariton, gesungen von Reinhold Fischer
Delbchen, das sächsische Unikum, Curt Weihmann
Der Landknecht, Kostümlied für Tenor, gesungen von Arthur Isensee
Bubi, mein süßer Bubi Damenimitation von Richard Noack

Klettermaxe und Pallisadenfranz
Eine lustige Spitzbuben-Geschichte in 1 Akt von M. Neumann

Schlußmarsch, geblasen von den Seidel-Sängern.
Sämtliche Damenrollen werden von Herren dargestellt!
Aenderungen im Programm vorbehalten.
Am Flügel: Kapellmeister u. Komponist Felix Gleßmer.

Im Filmteil:

!! Das Halbweltmädchen !!

Ein Film aus 2 Welten in 6 ungemein spannenden und faszinierenden Akten.
Indien, das Land der tausend Wunder und Geheimnisse, taucht vor uns auf!
Singapore mit seinen geheimnisvollen Kaffeehäusern und dem bunten Gemisch von Eingeborenen und abenteuerlustigen Fremden.
Ein ungewöhnlich spannender Sensations- u. Sittenfilm mit starkem kriminellen Einschlag, der einem großen Interesse der Hallischen Kinofreunde begegnen wird.
Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Die grosse Wallfahrt zu uns!

Unsere Besucher sind außer sich vor Freude und amüsieren sich köstlich!

Wien, wie es weint u. lacht!

Das größte, entzückendste und liebenswürdigste Wiener Lustspiel 8 Akte nach Motiven v. Ludwig Anzengruber
Regie: Rudolf Walter-Fein

Hauptrollen:

Mady Christians, Imogene Robertson

In den weiteren Hauptrollen ein Aufmarsch der Prominenten
Jack Mylong-Münz / Hans Brausewetter
Imogene Robertson / Werner Pitschau / Julius Falkenstein / Fritz Greiner
Wilhelm Diegelmann / Paul Bienfeld / Erich Kaiser-Dietz / Frieda Richard

Die Handlung spielt an der schönen, blauen Donau!

Sanfte und stürmische Liebesgeplänkel dem lauschigen Wiener Wald — „Hübsche" Mädels und „fesche" Kavaliere — Köstliche Weinbeiss... typen beim Heurigen bürgen für Tempo und Fröhlichkeit

Es ist der Film der schönen Frauen! Der Film des berauschenden Wiener Walzers, des Wiener Gemüts, des Humors und der Wiener Geselligkeit.

Heiter! Lustig! Graziös! Pikant!

Ein echter Wiener Walzerfilm: Zart und anmutig, leise versponnen in weiche Melodien, leicht überstreut mit Zuckerln u. Schlagobers.

Hierzu der prächtg. bunte Teil

Jugendliche haben Zutritt u. zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.

Modernes Theater
Das führende Tanz-Kabarett
Direkt. Harry Rosen.
„Ein Programm wie wir es in dieser Güte seit langem nicht gesehen haben"
(„Hall. Nachr." v. 2. 12.)
Donnerstag
4-Uhr-Tee
Nach der Abendvorstellung
Tanz

Plissee in allen modern Ausführungen
Hohlsaum Languetten
Weißstickerei-Knopflöcher
Zickzack-Stoffknöpfe
in sauberer schöner Ausführung
Getragene Röcke werden ohne Zertrennen neu aufgedämpft. Solide Preise.
Gustav Lerche
Kl. Ulrichstr. 33. Gegr. 1894. Tel 281
Modernst eingerichtete Plisseeanstalt

Alben
Zum Einkleben von Amateurbildern in Leder, Seide, Stoff und anderen Einbänden, wundervolle Muster, sind für jeden Amateur-Photographen ein immer gern gesehenes Weihnachtsgeschenk.
Ueberzeugen Sie sich von der Riesen-Auswahl.
Photo- und Kino-Spezial-Haus
Ballin & Rabe
Poststraße 14.

Wer fröhlich sein will, besuche den Zirkus!

Zoologischer Garten
Donnerstag, 9. Dezember.
9. Symphonie-Konzert
des Halli-schen Symphonie-Orchesters
Leitung: **Benno Plätz**
Solistin: **Eva Heinitz** Berlin (Cello)
Smetana: Ouvertüre „Die verkaufte Braut"; Dvorak Cello-Konzert, Symphonie

---

Sofa- u. Matratzen-Reparaturen
u. Neuanfertigungen in u. außer dem Hause sowie Tagesleistungen
führt billigst aus
Scharf, Thomasiusstr. 2

Constantin Müller
beeid. Bücherrevisor,
Halle, Wittestraße 26.
Buchführung — Revisionen — Steuerangelegenheiten.

Preiswerte Flügel
z. günst. Zahlungsbedingungen
in großer Ausw.
Albert Hoffmann
am Riebeckplatz
Katalog kostenfr.

Pelze
Skunks, am. Oposs., Beiegfuchs billigst.
Garnitur 20 Mark.
Umarbeitungen pr. sw.
G. Geldermann,
Seebener Straße 10.

Die führende Zeitung Altonas!

Altonaer Nachrichten

74. Jahrgang
Bevorzugtes Insertionsorgan der Hamburg-Altonaer Großinserenten

---

Immer 'ran an die Konkurrenz!!
Was die Dörfer machen, können wir in Halle schon lange!!
Daher ist im
Kaffee Wintergarten
Magdeburger Straße 66
morgen Donnerstag, den 9. Dezember
nochmals eine
Große Kirmes
mit vielen Spezial-Kirmes-Musikern
2 Kapellen
Beginn 4 Uhr. Eintritt u. Garderobe frei!

Große Freude
bereitet ein
Musikapparat
von uns. Größte Auswahl
Niedrigste Preise da kein Laden!
Teilzahlung gestattet!
4 Vorführungsräume
Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt.

Generalmusikdirektor Mikorey urteilt:

Die **Perzina-Flügel** vereinigen die Vorzüge der ältesten- und Bechstein-Flügel in sich. Es sind ganz hervorragende, in Ton und Technik erstklassige Fabrikate.

Diese demnach vollkommensten Flügel kaufen Sie von 2400.- Mark an
Die **Perzina-Alvari-Pianos** gibt es schon von 1100 — Mark an. Es kann in dieser Preislage nichts Besseres hergestellt werden.
Sprechapparate von Vox, Perzina-Alvari u. a. mit Doppelfederschneckenwerken v. 50.- Mk. an.
Schallplatten aller Fabrikate. Besonders in Grammophon alle bekannten Stücke vorrätig.
Bei Kasse Rabatt. — Teilzahlung nach Wunsch

Hermann Lüders, Halle a. S.
Mittelstraße 9 10. Aelteste Handlung am Platze.

Das praktische Weihnachtsgeschenk

Briefpapierkassetten
von RM. 0,90 an
Goldfüllfederhalter
mit echten garant. 14-karät. Goldfedern von RM 6,— an
H. Bretschneider,
Steinweg 55-56. Halle a. S. Fernruf 26531
Beachten Sie meine Schaufenster.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,50 R.M. Anzeigenpreis 0,25 R.M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612092/fragment/page=0016